

1534
Magdeburg



1588
Prag

Ziering

Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann

Sitz: Berlin

Gegründet 1935

Nr. 3, Januar 1938

Schriftleitung: Karl Fritsche, Berlin W 15, Düsseldorfster Straße 10
Telefon: 92 52 61 : Postcheckkonto: Postcheckamt Berlin, Konto-Nr. 172500
Fritz Henning, Berlin-Steglitz, für Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann

Als Manuskript gedruckt !

Abkürzungen:

* geboren	Sp. = Spalte
(*) getauft	vgl. = vergleiche
∞ vermählt	Verz. = Verzeichnis
)(geschieden	Zt. = Zeitschrift
† gestorben	Ztg. = Zeitung
X gefallen	
(†) oder ☐ begraben	
o Wohnort oder Heimat	
(wenn sonstige Angaben fehlen)	
Anm. = Anmerkung	A. = August
Bem. = Bemerkung	Ad. = Adolf
Bm. = Bürgermeister	Albr. = Albrecht
Bibl. = Bibliothek	B. = Bernhard
Bd., Bde. = Band, Bände	Chr. = Christian
Chro. = Chronik	Chrf. = Christof
FFg. = Familienforschung	E. = Ernst
FG. = Familiengeschichte	Em. = Emil
Fg. Bl. = Familiengeschichtliche Blätter	Ers. = Erasmus
Frkf. (Od.) = Frankfurt a. d. Oder	F. = Friedrich
Gen., gen. = Genealogie, genealogisch	Fr. = Franz
hist. = historisch	G. = Georg
Jh. = Jahrhundert	Gf. = Gottfried
KB. = Kirchenbuch	Gl. = Gottlieb
Ldw. = Landwirt	H. = Heinrich
Mgdb. = Magdeburg	J. = Johann
Rm. = Ratmann, Ratsherr	K. = Karl
S. = Seite	L. = Ludwig
Sch. = Schöffe	M. = Martin
Schu. = Schultheiß	Matth. = Matthäus
Sipph. = Sippenheft, Druckheft	Matthi. = Matthias
Univ. = Universität	O. = Otto
s. = siehe	P. = Paul
	W. = Wilhelm
	Wr. = Werner

Anmerkungen in eckigen Klammern stammen vom Neu-Herausgeber, wenn offensichtliche Fehler vorliegen.

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt' an Blüte,
Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf;
Wenn hier die eine matt und welk verglühte,
Springt dort die andre voll und prächtig auf;
Ein ewig Kommen und ein ewig Gehen
Und nun und nimmer träger Stillestand,
Wir seh'n sie auf-, wir seh'n sie niedergehen;
Und ihre Lose ruh'n in Gottes Hand.

Freiligrath.

Bericht über den Familientag und Gesellschaftsabend des Sippenverbandes Ziering – Moritz – Alemann am 22. Januar 1938 im Landwehr-Kasino, Berlin-Charlottenburg.

Nach dem gemeinschaftlichen Abendessen eröffnete der Vorsitzende gegen 21 ½ Uhr den Familientag. Er begrüßte die Mitglieder und Gäste, die der Einladung vom 23.11.1937 in stattlicher Anzahl gefolgt waren, und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Insbesondere drückte er seine Freude darüber aus, daß eine Reihe von Mitgliedern und Angehörigen von auswärts, von Elbing, Gr. Kemlack, Neuglobsow, Stettin, Erbhof Jatzel (Pommern), Schwerin, Leipzig, Magdeburg, Dessau, Norheim, Potsdam die Reise unternommen hatten, um mit Angehörigen unserer Sippe zusammen zu sein. Er überbrachte die Grüße und Wünsche von vielen Mitgliedern, die sich in Briefen, Depeschen usw. geäußert hatten. Sodann gedachte er der 4 verstorbenen Mitglieder des Sippenverbandes und stellte fest, daß sich die Anwesenden zu Ehren der Toten von den Plätzen erhoben hatten.

Es wurde in die Tagesordnung eingetreten, die Erörterungen seien stichwortartig mitgeteilt:

- I. Verschiedenes: Zugegen waren 35 Mitglieder und 11 Familienangehörige. Der Sippenverband zählt 162 Mitglieder. Die beiden Bilder von Dr. Ziering (S. 19 des Spph). sind in vergrößerter Form zu haben. Das Bild der Dame mit dem Kinde (Anna von Wins ∞ Erasmus Moritz ?), das in der Festbeilage des "Berliner Lokal-Anzeigers" zur 700-Jahr-Feier des Stadt Berlin gebracht worden ist, kann ebenfalls im Kabinettformat bezogen werden. Bestellungen beim Vorsitzenden werden bis Ende Februar 1938 erbeten; Preis einschließlich Versandkosten usw. etwa 1,50 RM für jedes Bild. – Die Mitbearbeitung der Forschungslinie IE hat Herr Dr. Throl übernommen.
- II. Bekanntgabe des geprüften und richtig befundenen Kassenabschlusses. Der Bestand an Sippenheften und Wappenkarten, soweit sie nur gegen Bezahlung abzugeben sind, stellt unser Vermögen dar (ca. 600 RM); hierzu kommen die Spenden der Mitglieder 48 (45 RM), 125 (50 RM), 149 (100 RM Abfindung gemäß § 8 der Satzung) und kleinere Beträge zur Abrundung von Geldsendungen, insgesamt rund 200 RM. Das Spendenkonto soll als Reserve dienen. Nach Eingang der noch rückständigen Beiträge (einschließlich 1938) werden die Druckkosten für das 4. Sippenheft zur Verfügung stehen. Der Mitgliedsbeitrag fürs Kalenderjahr beträgt nach wie vor 5 RM. Ent-

lastung wurde dem Schatzmeister, dem der Vorsitzende für seine ehrenamtliche und übersichtliche Arbeit im Namen des Sippenverbandes dankte, einstimmig erteilt.

III. Satzungsänderung gemäß Führerprinzip erfolgte einstimmig wie folgt:

Im § 10 der Satzung (Sipph. S. 8) lautet nunmehr

- a) der 3. Satz des vorletzten Absatzes "Die Stimme des Vorsitzenden entscheidet in allen Fällen".
- b) der 1. Satz im letzten Absatz "Der Vorsitzende wird vom Familientage gewählt und beruft als Führerrat die übrigen Vorstandsmitglieder und einen Mitprüfer der Rechnung des Schatzmeisters".

IV. Auf Vorschlag von Herrn Ministerialrat Dr. Spielhagen wurde Herr Oberregierungsrat i. R. Karl Fritsche einstimmig zum Führer des Sippenverbandes gewählt, der die Wahl dankend annahm und in den Führerrat, und zwar in ihre bisherigen Aemter, die Herren Dr. Spielhagen, Fritz Henning und Dr. Dr. Barnewitz berief. Der Vorsitzende schloß mit einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland den Familientag.

Im Anschluß hieran hielt Herr Dr. Spielhagen eine längere Ansprache im Namen des Sippenverbandes. Er gab ein kurzes Lebensbild des Vorsitzenden und überreichte ihm die geschmackvoll in einer Mappe befindliche Ehrenurkunde, einen Wappenring und das farbenprächtige Wappen des Sippenverbandes. Frau Gabriel überreichte einen herrlichen Strauß roter Nelken.

Der Jubilar dankte bewegten Herzens für die Glückwünsche und die großen Aufmerksamkeiten, insbesondere auch den zahlreichen Sippenangehörigen, die außerdem brieflich und durch Telegramme gratuliert hatten. Er freute sich sehr über die unerwartete Ehrung, er mußte aber doch bemerken, daß die Spendensammlung nicht in seinem Sinne war.

Der Abend lief weiter in gehobener Stimmung, die jüngeren Teilnehmer improvisierten schließlich noch ein Tänzchen, und erst nach 2 Uhr vormittags kam es zum allgemeinen Aufbruch. Unser Vergnügungskommissar, Dr. Spielhagen, wurde von allen Seiten bestürmt, doch recht bald wieder ein Zusammensein zu veranstalten. Er stellte einen Frühlingsausflug in Aussicht.

Wortlaut der Ehrenurkunde vom 22.1.1938.

Der Sippenverband

Ziering – Moritz – Alemann

hat seinen allverehrten Gründer und Ersten Vorsitzenden

Herrn Oberregierungsrat und Major d. Res.

Karl Fritsche

in dankbarster Anerkennung seiner unermüdlichen Arbeit für die Erforschung der Verfahren und seiner Verdienste um die Wiedererweckung des Sippenzusammenhangs der Lebenden am 7. Februar 1937 einstimmig zu seinem

Ehrenmitglied

ernannt. Diese Ehrenurkunde wurde dem ersten Ehrenmitglied des Sippenverbandes anläßlich der 4. ordentlichen Mitgliederversammlung am 22. Januar 1938, dem Vorabend seines 70. Geburtstages überreicht. An diesem Festtage vereinigen sich die Gefühle aller zu besonders herzlichen Glückwünschen für den Mann, der seine ganze Arbeitskraft uneigennützig in den Dienst der Sippe und der Sippenforschung gestellt hat. Möge es ihm und uns vergönnt sein, daß er noch recht lange in ungebrochener Frische die Geschicke des Verbandes leitet!

Zum Zeichen ihrer aufrichtigen Dankbarkeit stifteten die Mitglieder ihrem lieben Ehrenmitgliede und Vorsitzenden das Wappen der Ziering auf Pergament und einen Siegelring mit dem gleichen uns alle einenden Zeichen.

Berlin, den 22. Januar 1938.

Sippenverband Ziering – Moritz – Alemann

im Auftrage,

Dr. Spielhagen

Fritz Henning

Dr. Dr. Barnewitz

Neue Mitglieder:

Mit-Glied Nr.	Linie der Stammtafel Ziering	Name, Wohnort usw.
139	I C	Schütze Adalbert Haase, 14./I.-R. 75, Freiburg i. Brg., Artilleriekaserne, Student der Geschichte und Philosophie in Freiburg, Sohn des Regierungsrats Dr. Albert Haase.
140	I B	Dr.-Ing. H. Weber, Senftenberg N.-L., Calauer Straße 71.
141	I B	Frau Dr. Oels, Edith geb. Richter, Nordhausen (Harz), Wendenstr. 1 I
142	I B	Oels, Martin, Dr. phil., Fabrikdirektor, Besitzer des Erbhofs "Gut Obermühle" in Werna (Walkenried-Land), Vater vom Mitglied Nr. 86, Bernburg-Saale, Martinstr. 22.
143	I B	Nebelung, Karl, Klein-Werther über Nordhausen, Besitzer des "Nebelunghof".
144	I B	Senger, Hans, Rechtsanwalt und Notar, Nordhausen a. Harz, Promenadenstr. 1 b.
145	I B	Heldman, Erwin Th., Ingenieur, Sömmerda, Adolf-Hitler-Str. 21.
146	I B	Fündling, Alfred, Pastor i. R., Göttingen, Geismar-Landstr. 66.

Mitglied Nr.	Linie der Stammtafel Ziering	Name, Wohnort usw.
147	II	Deutsch, Elise , Berufsschuldirektorin i. R., Neuglobsow, Kr. Ruppin, Haus "Sonnenhügel".
148	I B	Etzrodt, Herbert , Bürgermeister, Bischofswerder, Westpr.
149	I E	Wiggert, Ernst , Bergrat, Duisburg, Hindenburgstraße 66.
150	I B	Bühling, Helmut , Major der Fliegertruppe, Braunschweig, Wilhelmitorwall 34.
151	I B	Haag, Wilhelm , Dr., Volkswirt, Diplom-Landwirt, Kassel, Skagerrakplatz 34 (vgl. Mitglied Nr. 13).
152	I E	Frau Gabriel , Margarete geb. Liebsch, vgl. Mitglied-Nr. 125.
153	I E	Gabriel, Hans Werner , Assessor, Bln.-Lichterfelde-West, Gerichtstr. 12 a (Sohn von Mitglied Nr. 125).
154	I B	Frau verwitw. Sanitätsrat Dr. Henkel , Emilie geb. Bühling, Stuttgart, Paulusstr. 6.
155	II	Deutsch, Otto , Gutspächter, Gr. Kemlack (Krs. Rastenburg, Ostpr.).
156	I B	Schütte, Oskar , Stadtoberingenieur i. R., Hannover-Kleefeld, Kantstr. 1.
157	I B	Thiermann, Richard , Landesbauinspektor, Northeim (Hannover), Göringstr., vgl. Mitglied Nr. 21.
158	I B	Bühling, Richard , Dr., Oberstabsarzt, Hildesheim, Richard-Wagner-Str. 11.
159	I A 2	Ladislaus Ritter v. Alemann , Major d. R., Zagreb, Bukovacka cesta 11, Jugoslawien.
160	I B	Boehme, Friedrich Wilhelm , Lehrer, Kreisfachbearbeiter für Sippenkunde im NSLB., Remscheid, Emilienstr. 48.
161	Denhard	Nöll, Karl , Dr. med., prakt. Arzt und Chefarzt des städtischen Krankenhauses in Vegesack bei Bremen, Gerhard-Rohlf-Str. 16 a.
162	"	Frau Apotheker E. Girshausen in Hamm a. d. Sieg.
163	I E	Hoffmann, Walter , Dr., Gerichtsreferendar, Erfurt, Brühler Hohlweg 16.
164	I A 2	Karl Ritter von Alemann , Kapitän der Reserve, Prag XVI, Holeckova 22 84
165	I B	Schütte, Hermann , Professor, Hildesheim, Katharinenstraße 57.
166	II	Frau Justizrat Diegner , Else geb. Deutsch, Elbing, Bismarckstr. 8.
167	Denhard	Girshausen, Willy , Dr. med., Mannheim 6, . . . 11.

Der Sippenverband bedauert lebhaft, seine Mitglieder 51 und 21

Herrn Oberstudienrat i. R. Dr. Graef

im Juli 1936 auf einer Wanderung in Ostpreußen,

Frau Martha Thiermann geb. Schiffmann

im Alter von 39 Jahren am 25.2.1937

durch den Tod verloren zu haben.

Familiennachrichten:

Neue Zieringer Nachkommen: Durch die glückliche Geburt eines Söhnchens wurden erfreut:

b) Herr Dr. med. May und Frau Editha, geb. Fritsche, am 10.11.1937 (Eike-Ewald),

c) Herr Dr. Breidenstein und Frau Hedda, geb. Spielhagen, am 16.12.1937 (Heinz-Gerhard).

Berichtigungen zu den Druckheften:

S. 13. Mitgl.-Nr. 42 Linie I C (statt I E).

S. 52. Zeile 9 von unten Ebeling (statt Kaspar [† 1610]).

S. 67 erste Zeile nach "Jacob" (Kd. * 1355, † um 1429 ?) und in der zweiten Zeile "Buchholdt".

Anschriften-Veränderungen:

Mitglied	Nr.	11:	Richtherr, Düsseldorf, Mackensenplatz 72.
"	"	13:	Haag, Skagerrakplatz 34.
"	"	48:	Pfafferott, Bln.-Charlottenburg, Suarezstr. 23.
"	"	50:	Schroeder, Bln.-Charlottenburg, Knesebeckstr. 70/71 hp.
"	"	52:	Fechner, Schmiedefeld a. Rennsteig, Schleusinger Str. 11
"	"	65:	Krelle, Mgdb., Fürst-Leopold-Str. 4 pt.
"	"	71:	Lundi, Frankfurt a. M., Feuerbachstr. 50, Verkaufsk. J. G. Farben-Ind.
"	"	80:	von Linsingen, Ulm, Baldinger Weg 7.
"	"	86, 141:	Oels, Nordhausen (Harz), Wendenstr. 1, I.
"	"	95:	Weise, Rostock, Johann-Albrecht-Str. 18.
"	"	103:	Bünger, Forst (Lausitz), Frankfurter Str. 53, I.
"	"	104:	Jahns, Frankfurt a. M., Wilhelm-Busch-Str. 34.
"	"	106:	Wiegrefe, Bln.-Karlshorst, Rheingoldstr. 30.
"	"	109:	F. W. Jahns, Administrator, Vorwerk bei Demmin, Vorpommern.
"	"	129:	Voigt, Oberzollrat, Königsberg (Pr.), Paradeplatz 13.
"	"	134:	Herter, Chemnitz 1, Friedrich-Schlegel-Str. 35.
"	"	135:	Bartels, Berlin-Neukölln, Theodor-Truse-Weg 2.
"	"	137:	Frau Lastowsky, Hertha geb. Oels, Bln.-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 33.

Ergänzungen zu den Druckheften:

1. S. 16. Dr. Franz Pfeil, sein Bild in der Franck. Stiftung in Halle.
2. S. 17. Heinrich v. Zieringen auf Borna ∞ Anna, 1459 (Lehns. des Erzstifts Mgdb.).
3. S. 30. Hans Westfal 1467 Bm. in Quedlinburg. Henning W. dort 1463, 1465.
4. S. 32. oben Westfal: Es wird auf die Stolb. Leichpr. auf Margarete Ulner – * 14.6.1548, † 6.8.1586 – verwiesen.
5. S. 33. Katharina Maria Denhard † 1647 (T. v. Dr. Joh. aus I. Ehe?), ∞ I D. Georg Mylius, anhalt. Advokat und Rat, II ∞ 16.11.1640 Wwer. Salomo Glassius (Glaß), Professor der Theologie in Jena. Aus II Tochter: Elisabeth Sophia (Paul. Freherus “Theatrum virorum illustrorum pp.”, Nürnberg 1688).
6. S. 33. über Denhardt Nachricht bei der Sell’schen Bücherei (S. 64) in Meiningen (Magistrats-Archiv).
7. S. 56. D. Siegrfr. Saccus, * 12.3.1527 Nordhausen, 1566 Rektor in Mgdb., † 2.9.1596.
8. S. 57. Andreas III. und IV. Moritz Leichpr. 1661 und 1695 in der Hauptbibliothek der Franckischen Stiftungen in Halle
9. S. 61. Dietrich von Boventen und Anna . . . , Wwe. Werners v. Kracht zu Gr. Germersleben (1486 Lehn. des Erzstifts).
10. S. 65. Wins: Ein Geschlecht von der Wense kommt auch unter dem Namen de Wynsen, de Wense, van der Wense vor. Stammsitz Wense im Kirchspiel Dorfmark. Knappe Johann, Brand, Jürgen; Ludolf 1475–1497. Ein anderer Jürgen war 1571 fürstl. Drost zu Rethem. Wilhelm 1626 Großvogt zu Celle. Sie hatten viel Besitz außer dem Rittergut zu Dorfmark. Erbtten nach dem Absterben derer von Jettebruch und von Garßenbüttel, ferner die Güter der Edelfherren von Boldensen. Rittergüter Kl. Gicklingen und Oppershausen.
11. S. 70. Ehegedinge 600 fl. für Ottilie v. Burgsdorf (Bourstorff) 1597.
12. S. 70/71. Cäcilie – Schwester des Kais. Käm., Kriegsrat und Obersten Johann v. Wins auf Birkenwerder und Birkenfelde – ∞ Henning (nicht Hrch) v. Barfus (nicht Batus); 3000 Thl. Ehegeld 4.1.1637 (A. v. Mülverstedt, Mgdb., 1863 Sammlung von Ehestiftungen und Leibgedingsbriefen).
13. S. 75. Maria Elisabeth v. Wins – T. von Joachim II. – ∞ Adam Georg von Barfus auf Reichenberg (1654 Eheged. 1900 Thl.).
14. S. 75. Nach einem Ehegedinge (1000 fl.) von 1612 (?) soll Margarete von Otterstedt, T. Baltzers auf Dalwitz, die Ehefrau von Joach. v. Wins auf Eichholtz gewesen sein. Die Jahreszahl paßt nicht für Joach. I.; erst Joach. II. kaufte Eichholtz. Die Urkunde wird gelegentlich nachzuprüfen sein (Kammergericht Jan. 1615 z. B. CXXI f. 99.).
15. S. 76. Die Mutter von Ursula Margareta v. Maltitz war Margarete v. Lehwald (Ehegedinge 300 Thl. 1665).

16. S. 76. Katharina geb. v. Winterfeld † als Wwe. 16.9.1816 Berlin (76 J.); der Trauerfall wurde der Dreifaltigk.-Kirche von der ledigen T. v. Wins, Wilhelmstr. 86, angezeigt. Adam Leopold v. Wins war Oberst des Kürassier-Rgts. v. Malschitzky.
17. S. 86/7. Nachrichtlich: Konrad Christoph v. Wins auf Pinnow und Ottilie v. Lossow, ihr Eheged. 600 Thl. 14.12.1643.
18. S. 86/7. Nachrichtlich: Margarete v. Wins ♂ Fr. v. Bardeleben auf Schönfließ; ihr Eheged. 600 Thl. 1577.
19. S. 88, 103
Ziffer 3. Lt. Eberhard Wilhelm von Blankenfeld des I.-R. 22 v. Pirch ♂ 5.7.1804 Frll. Karoline Wilhelmine Friederike von Tschirschky, T. des Generalmajors v. Tsch. Im Trauschein (Ev. Feldbischof der Wehrmacht vom 10.11.1937) sind Geburtsdaten und weitere Angaben über die Eltern nicht enthalten. Wilhelm v. Bl. war zuletzt Obstlt. in der 3. Gen.-Brig. Potsdam, * 1771, † 24.8.1834. Sein Sohn Gustav Leo, * 22.2.1913 Demmin, war zuletzt Major a. D. und Kommandeur im 1. Pom. Ldw.-Rgt. Nr. 2, ♂ Luise v. Randow, * 1813. Deren Sohn Alfred, * 18.7.1861 Stettin, † Trier 17.3.1930, zuletzt Hptm. a. D., ♂ Helene Schultze, * 4.1.1876 Wrietzen, † Trier 22.6.1928. Kinder: 1. Wilke, Oblt. a. D., * Rastatt 31.8.1897, Burg Clüsserath (Mosel), ♂ Grethy Gebert, Kinder: Sever, * 27.5.1927; Emilie, * 3.10.1922 Klüsserath. 2. Malte, Angestellter beim Finanzamt Trier, Franz-Georg-Str. 41, ♂ Rosa Pauli, * 24.9.1912 Stahlhain; Sohn: Alfred, * Trier 9.11.1934.
20. S. 99,
Ziffer 3. Der Name von Heinz v. Bl. soll nach einer anderen Quelle Hans Henning gewesen sein, * 1616, † 1689, □ 21.4.1689 Seifersdorf.
21. S. 104 oben: † 6.1.1879 Luise v. Blankenfeld, Stiftsdame, Charlottenburg.
22. S. 104 oben: Anna Elisabeth v. Blankenfeld aus Petershagen ♂ Laurentz Berlett (bei Gotha gebürtig), Diakonus zu Stresow, Schönfließ und Steinwehr bei Greifenhagen in Pommern, † 6.4.1713.
23. S. 104 oben: In der 11. Ahnenreihe des Grafen von Schlitz heißt es unter 3029: Goldstein, Anna, * Wittenberg, † (♂ I Mansfeld 1548 Dr. Gr. Müller), T. des Professors Dr. jur Konsistorialassessors Kilian Goldstein ♂ I Margarete von Blankenfeld.

Sonstige Nachrichten.

I. In der Festbeilage des "Berliner Lokal-Anzeigers" vom 8.8.1937 ist von Herrn Dr. Bauer (vgl. Mitglied Nr. 63) auf ein in dem Herzog-Anton-Ulrich-Museum zu Braunschweig befindliches Gemälde hingewiesen worden, das höchstwahrscheinlich unsere Ahnenfrau Anne v. Wins (♂ Erasmus Moritz) mit einem ihrer Söhne darstellt. Es ist beabsichtigt, das Bild in das 4. Sippenheft zu übernehmen.

II. Niederschrift über die Hauptversammlung des Sippenverbandes Ziering-Moritz-Alemann am 7. Februar 1937, 21 Uhr, im Landwehr-Kasino, Berlin-Charlottenburg.

Anwesend: 29 Mitglieder, 14 Angehörige als Gäste.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der beiden verstorbenen Mitglieder des Verbandes. Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.

Punkt 1: a) Der Sippenverband hat zur Zeit 149 Mitglieder.

b) Der Vorsitzende gibt einen Schriftwechsel mit dem Rechtsanwalt und Notar Moritz, Dresden, bekannt, der den Wegfall der Nummer 100 der Mitgliederliste erklärt.

d) Auf eine Anregung des Vorsitzenden hat der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg sich bereit erklärt, einer neu zu benennenden Straße den Namen "Ziering-Straße" zu geben. In Mgdb. ist bereits eine Reihe von Ehrungen von Sippenangehörigen erfolgt. So gibt es dort eine

Alemannstraße,

Kühlweinstraße,

Otto-von-Guericke-Straße (Denkmal am Rathaus),

Frankestraße (Denkmal des Oberbürgermeisters),

Spielhagenstr. (Tafel am Geburtshaus des Dichters),

sowie zu Ehren des berühmten Afrikaforschers eine Gustav-Nachtigal-Straße.

e) 1. In Stendal befindet sich ein Denkmal des Dr. Gustav Nachtigal, im Geburtsort Eichstedt soll Ehrung erfolgen. Geboren 23.2.1834, † 20.4.1885 auf dem Kriegsschiffe "Möve", Grab in Kamerun. Eine Aufnahme des Grabes wird gesucht.

2. In Thale, wo die Tochter des Oberstabsarztes Dr. Behrens Emilie Wilhelmine Bertha am 7.9.1848 das Licht der Welt erblickte, ist an dem Hause Roßtrappenstraße Nr. 102 eine Gedenktafel für die Dichterin "Heimburg" angebracht worden.

f) Das Ziering'sche Wappen, das der Sippenverband angenommen hat, ist in Siebmachers Wappenbuch (1936, Bd. V Neue Folge Abt. 1, Heft 6) eingetragen worden.

g) Druckheft Nr. 1 kann nur noch an neu eintretende Mitglieder abgegeben werden.

h) Es ist ein Antrag eines Mitgliedes eingegangen, das Kuratorium der Ziering'schen Familienstiftung zu bewegen, das Kapital der Stiftung, das auf 50 Jahre gesperrt worden ist, freizugeben. Es besteht Einstimmigkeit darüber, den Beschluß des Kuratoriums nicht anzugreifen.

Punkt 2: Der Kassenbericht wird verlesen. Die Prüfer haben Entlastung des Schatzmeisters beantragt. Diese wird einstimmig erteilt. Herr Gabriel, Berlin-Lichterfelde, spendete 50 RM.

Punkt 3: Da genügend Bestellungen auf die Wappenkarten eingegangen sind, wird der Vorstand ermächtigt, die bis 500 Stück noch nicht abgenommenen Karten vorerst aus der Verbandskasse zu bezahlen.

Punkt 4: Herr Dr. Throl dankt dem Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden, für die geleistete Arbeit und schlägt Wiederwahl des Vorsitzenden vor. Dies geschieht einstimmig. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird der übrige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Es setzt sich zusammen aus:

Vorsitzender: Oberregierungsrat i. R. Karl Fritsche,
stellv. Vorsitzender: Ministerialrat Dr. W. Spielhagen,
Schatzmeister: Fritz Henning,
Beisitzer: Dr. Barnewitz.

Punkt 5: 1. Es wird angeregt, im Sommer eine Zusammenkunft in der Nähe Berlins zu veranstalten. Bem.: Dieser Ausflug ist im Hinblick auf die Erkrankung des Herrn Dr. Spielhagen unterblieben.
2. Auf Antrag von Herrn Dr. Barnewitz wird der Vorsitzende, Herr Oberregierungsrat i. R. Karl Fritsche, in Anerkennung des bis jetzt für den Sippenverband geleisteten Arbeit einstimmig zum Ehren-Mitglied ernannt.

Nach kurzen Schlußworten wird die Versammlung gegen 23 Uhr geschlossen.

Quellen (allgemein).

Vgl. Siph. S. 17, 49, 50, außerdem:

Alemannisches Familienarchiv im Stadtarchiv Mgdb.

Dr. Eb. v. Alemann "Geschichte des Geschlechts von Alemann" (1909).

Hans Dorus von Alemann "Denkschrift über die Familie von Alemann" (1890).

H. v. Alemann, Wernigerode, "Die Familie von Alemann" im Mgdb. Montagsblatt vom 23.7.1934 (Nr. 30).

Chronik von Magdeburg (1831, Grünl'sche Buchdruckerei).

E. Förstemann, "Altdeutsches Namenbuch" (1896).

Genealogisches Handbuch (Deutsches Geschlechterbuch).

Sippenkundliche Zeitschriften wie **Ekkehard**.

Hannoversche Geschichtsblätter.

Zeitschrift des Harzvereins "**Der Harz**".

Familiengeschichtliche Blätter und der Deutsche **Herold**

Jöcher, Gelehrten-Lexikon.

Mgdb. Geschichtsblätter, insbesondere 1889 (24. Band) "Verzeichnis der Bm. und Kämmerer in Mgdb. von 1213–1680", Dr. M. Dittmar.

Regimentsgeschichten.

Siber, De illustribus Alemannis.

Schöffensprüche (Mgdb.) für Groß-Salza usw.

Urkundenbücher der Städte Braunschweig, Halberstadt, Halle und Magdeburg.

Die Familie Alemann

Der Name Allmann oder Alman, Almann, Alhmann und Aloman hat erst ziemlich spät die feste Form Alemann angenommen. Allmann bedeutet "edler" Mann und kommt im Elsaß schon im 8. Jh., in Frankreich und Süddeutschland im 9. Jh., in Italien und Spanien im 11. Jh. vor. Es ist wohl anzunehmen, daß der Name der Völkerschaft der Alemannen oder Allamannen entlehnt wurde. Die Anwesenheit von Allmann in Magdeburg, bereits zur Zeit der Ottonen, bezeugt das alte Wappen des Geschlechts, das an Bau- denkmälern des Mittelalters entdeckt worden ist. Nach Cuno, Rektor der Magdeburger Stadtschule bis 1707, befand es sich in Stein gehauen auf der rechten Seite des Sudenburger Stadtttores mit der Jahreszahl MCXV (1115). Auch an der Johannis- und Ulrichskirche, ferner am Walle zunächst der "hohen Pforte" war das gleiche Wappen angebracht, und zwar auf einem Quaderstein von mehr als 12 Ellen, umgeben von kleineren Wappen des Geschlechts mit Hinweisen auf die kriegerischen Grade einzelner Familienmitglieder. Das sind Beweise dafür, daß die Alemann schon damals eine hervorragende Rolle in Magdeburg gespielt haben. Eberhard von Alemann führt noch an, daß die Alemann viele und ansehnliche Lehnstücke im Bistum Halberstadt besessen haben (vgl. auch Riedel A XVII S. 475 Halberstädtische Lehnregister von 1311: Ahlemann, Alemann, Alman, Allem.), obwohl sie nie im Lehnsverhältnis zu dem Bischof von Halberstadt gestanden haben. Diese Lehnstücke müßten von Magdeburg um 1040

auf Halberstadt übertragen worden sein, da damals Erzbischof Hunfried von Magdeburg 22 Kirchen mit den zugehörigen Dörfern und außerdem verschiedene Zehnten und Höfe, sowie 10 Hufen an Halberstadt abgetreten hat.

Der erste bekannte Magdeburger Almann war der Ratmann Almann von 1281, wenn nicht auch der älteste bekannte Schöppe "Her Bethemann" (1261) in Frage kommt. Die erst Ende des 19. Jh. entdeckte Urkunde vom 4.10.1281 führt unter den 12 Ratsmännern "Almann Gerber, Ritter Heinemann, Gewandschneider" an; dann folgten 5 Innungsmeister, darunter Betemann Florin, Schuster, Meister der Gerber, und Ludeke, Meister der Gewandschneider. In damaligen Urkunden wurden die Personen streng nach ihrem Range aufgeführt, Almann mußte demnach auch einem rittermäßigen Geschlechte – worauf auch sein Helmwappen hinweist – entstammen, da er dem Ritter Heinemann voranging. Er war nicht etwa Gerber, sondern nur der Gerberzunft beigetreten, um in den Rat zu gelangen. Als rittermäßige Familien galten jene, die Besitzer von freien Lehen waren, die zum Heerbanne verpflichteten. Solche Lehen sind von 1363 an (Hans und I. Heine I.) urkundlich nachgewiesen. Ihr Vorhandensein ergibt sich auch für 1350, da Hans Almann Schöffe wurde (vgl. Sipp. S. 122). Weitere Urkunden fehlen für diese Zeit, da durch den Brand von 1631 sowohl die Archive der Stadt Magdeburg als auch die des Schöffentuhls und der "Lehnkasten" der Alemann zum größten Teile vernichtet wurden.

Das der gesamten Alemannschen Sippe 1602 vom Kaiser Rudolf II. erteilte Reichsadelndiplom spricht von einem "alten, ehrlichen Herkommen", das 1715 vom Kaiser Karl VI. dem Johann Egid von Alemann verliehene Freiherrendiplom des Kaisers Josef II. für August Wilhelm von Alemann, 1783 ausgestellt, heißt es, daß "seine Vor- und Eltern von unfürdenklichen Jahren her ansehnliche Ehrenstellen rühmlichst bekleidet haben.

Im Freiherrndiplom von 1715 ist als zur Familie gehörig auch der Kardinal Ludwig Alemann erwähnt. Er war ein Sohn des Johann Alemann, Herrn von Arbert und Mongiffon, widmete sich dem geistlichen Stande, ward Erzbischof von Arles und wohnte als solcher dem Konzil von Konstanz bei. Zum Kardinal erhoben, wurde er von Papst Martin V. 1426 zum Vizepräsidenten des päpstlichen Hofgerichts ernannt. Er begab sich gegen den Willen des Papstes zum Konzil von Basel und verfocht dort die Suprematie des Konzils über den Papst. Ludwig war ernstlich bemüht, die Kirche, besonders den Klerus, wirklich zu reformieren, führte selbst einen tadellosen, tugendhaften Lebenswandel und starb in der Abtei Haute Combe in Savoyen. Nach dem Zeugnisse des Jesuiten-Paterus Monodus entstammte Ludwig einem ursprünglich deutschen Geschlechte, er führte selbst noch als Kardinal im Wappen den weißen (silbernen) Löwen im roten Felde, also das Wappentier des Magdeburger Patriziergeschlechts. Von 1281 bis 1620, also auch nach 1330, als die Stadtverwaltung fast ausschließlich in den Händen der Innungen lag, waren die Alemannen ohne Unterbrechung Mitglieder der Stadtverwaltung. Meistens begannen sie ihre städtische Laufbahn nicht erst als Ratmann, sondern gleich als Kämmerer, dem die gesamte Vermögensverwaltung oblag. Auch die Würde eines Schöffen und Schultheißen (seit 1495) des Kaiserlichen Schöppenstuhls bekleideten sie förmlich erblich (bis 1631). Aber sie waren nicht nur ratsfähige Bürger der

Stadt, Ratsverwandte, sondern auch Lehnsleute der Erzbischöfe. Diese Zwitterstellung hinderte sie jedoch nie daran, das Interesse der von ihnen vertretenen Stadt gegen die Erzbischöfe und das Domkapitel energisch zu verteidigen, wozu oft Gelegenheit war, da die Erzbischöfe sich als Landesherrn der Stadt Magdeburg betrachteten, die Bürger dagegen eine Lehnshoheit der Erzbischöfe über die Stadt nicht aufkommen lassen wollten und daher immer wieder ihre Reichsunmittelbarkeit betonten. Dieser Streit der Stadt mit den Erzbischöfen durchzieht gleich einem roten Faden die Geschichte Magdeburgs bis zur Einführung der Reformation. Wie sich aber Magdeburg für die Glaubens- und Gewissensfreiheit einsetzte, ist allbekannt (vgl. Sipp. S. 122/123). Die Alemannen stellten hierbei die führenden Persönlichkeiten und sie gehörten zu den eifrigsten Anhängern der evangelischen Lehre, für die sie mit Gut und Blut eintraten. Luther selbst war ihnen ein persönlicher Freund. Es ist aber zu bemerken, daß das Alemann-Geschlecht an der Erschlagung des Erzbischofs Burchard (1325), die für Magdeburg schwere Schädigungen brachte, erweislich keinen Anteil hatte. Aus der Kampfzeit vor der Reformation seien noch folgende Tatsachen hervorgehoben: Schöffe Hans Alman I. (1361) widersetzte sich der Forderung des Erzbischofs, der künftig die Schöffen ernennen wollte, indem er nachwies, daß die Schöffen Magdeburgs seit jeher das Recht besaßen, sich nach freier Wahl zu ergänzen. Schöffe Hans Alemann II. machte sich nach der Urkunde vom 12.2.1403 in einem anderen Streite um seine Vaterstadt sehr verdient. Infolge einer neuen Münzordnung des Erzbischofs, nach der eine leichtere Münze – 800 leichte Gulden (neue Münze) galten nur 100 gute (alte) Gulden – zu prägen war, war es um 1400 durch das minderwertige Geld zu einer solchen Teuerung gekommen, daß die Kornpreise das Zehnfache des Normalen überschritten. Die besitzlose Klasse machte den Rat verantwortlich und geriet in einen 5tägigen Aufruhr, bei dem 16 Menschen umkamen. Dabei wurde unter anderem die erzbischöfliche Münze zerstört, woraufhin der Erzbischof den Bann über die Stadt verhängt hatte. Die Schäden und Streitigkeiten wurden schließlich durch ein Schiedsgericht behoben, zu dem die Stadt Hans Alemann, obwohl er nicht zur Stadtverwaltung gehörte, in besonderem Vertrauen als ihren Vertreter gewählt hatte.

In der Bann- und Interdikt-Zeit von 1433–1435 wurden folgende Mitglieder des Geschlechtes Alemann exkommuniziert:

Tilemann, Heinrich II., Ludwig I.

Schwere Zeiten kamen 1482–1483, als der Erzbischof beim Kaiser Beschwerde darüber führte, daß sich die Städte Mgd. und Braunschweig durch einen Schutzvertrag, der sich gegen den Erzbischof und seine Vettern, die Herzöge von Sachsen, richtete, verpflichtet hatten, “sich im Nötigsten mit 200 raschen und wohlgerüsteten Fußknechten zu unterstützen”. Kaiser Friedrich III. erließ unterm 3. Juli 1482 an die Stadt Mgd. einen Mahn- und Drohbrief (Androhung einer Strafe von 1000 Mark lötligen Goldes und des Verlustes aller Privilegien). Die Stadt wehrte sich aber durch eine eindrucksvolle Protestschrift an den Kaiser, der dann auch dem Erzbischof riet, den Streit durch Schiedsrichter zu schlichten. Aber die Bedrückungen durch die erzbischöfliche Regierung gingen weiter, deshalb sicherten sich auch zahlreiche Städte Hilfe für den Fall zu, daß sie wegen der Türkensteuer, die sie zwar ans Reich, aber nicht an den Erzbischof zahlen wollten, mit Gewalt bedroht würden (19.8.1482 Appellation an den Kaiser, 12.9.1483 Städtetag zu

Lüneburg). Im Jahre 1494 kam es erneut zu Streitigkeiten zwischen dem Erzbischofe (Domkapitel) und der Altstadt Mgdb. über privat- und öffentlich-rechtliche Beziehungen, die erst am 21.1.1497 durch Vergleich geregelt werden konnten. In dieser Konfliktzeit von 1482–1497 standen die Brüder Heyne II. und Heinrich III. Alemann an verantwortlicher Stelle Magdeburgs. Mit Luthers Tode nahmen die offenen Feindseligkeiten gegen die Protestanten in Deutschland ihren Anfang. Der schmalkaldische Bund hatte 1546 losgeschlagen. Der Mgdb. Rat erließ am 2.1.1547 einen förmlichen Fehdebrief an das Domkapitel, nahm die Klöster, dann die dem Erzstifte gehörigen Güter und Schlösser zu Wolmirstedt, Egelu, Wanzleben und Dreileben weg und legte in letztere zur Sicherung städtische Besatzungen. Am 6.2.1547 wurde in der Domkirche zum erstem Male lutherischer Gottesdienst abgehalten (vgl. Sipp. S. 122). Im regierenden Rat saßen damals: Hans V. und Moritz II.; dem alten bzw. oberalten Rate gehörten Heine III. und Ebeling II. an.

1550 fiel der junge, abenteuerlustige Herzog Georg von Mecklenburg in das erzstiftliche Gebiet ein, um die Schlösser Wanzleben, Dreileben und Wolmirstedt in seine Gewalt zu bringen. Er zog plündernd auf Neuhaldensleben, der Rat dieser Stadt bat Mgdb. um Hilfe. Trotz Warnung der regierenden Bm., Hans Alemann V. und Ulrich von Embden, rückten unter dem Befehle des AltBm. Georg Gericke 12 Fähnlein Bürger und Lanzknechte, 3 Schwadronen Reiter, und die von den Dörfern beigestellten Bauern mit der Wagenburg und 11 Geschützen, zusammen 3000 Mann, nach Wolmirstedt, wo sie ein Lager bezogen. Am 22.9. kam es bei Hillersleben an der Ohre zur Schlacht, die Magdeburger erlitten eine vollständige Niederlage. An der Schlacht war der Sohn des Bm. Hans V., Christof, beteiligt, der sich durch ungestüme Tapferkeit und heldenmütige Ausdauer auszeichnete und die Reiterfahne der Stadt im wütendsten Handgemenge rettete. Herzog Georg nahm Wolmirstedt, Dreileben und Wanzleben ohne Schwertstreich ein. Bei der nun folgenden Belagerung Magdeburgs tat sich jener Christof als Fähnrich unter dem Reiter-Rittmeister Hans von Wulffen abermals hervor. Er erhielt den Beinamen "der tolle Fähnrich". Am 19.12.1550 leitete Oberst Ebeling Alemann einen nächtlichen Ausfall auf das feindliche Kavallerielager in Ottersleben, den Christof besonders förderte. Sein Vater hatte zu der Unternehmung angefeuert, indem er schwor, während des Zuges auf den Knien liegen zu wollen, wie Moses in der Schlacht mit den Amalekitern. Um nicht im Schnee bemerkt zu werden, hatten die Magdeburger über die Rüstung weiße Hemden angezogen. Die Ueberrumpelung gelang. Die Beute war groß: 225 Mann Gefangene, unter ihnen Bismarcks, Bülow's, Schulenburg's u. a. märkische Junker, 263 Pferde und die am 22.9. verloren gegangene heilige Fahne des Erzstifts (St. Mauriciusfahne), dann aber noch viele Kriegsvorräte. Als sich am 20.12. die Belagerer anschickten, die Stadt zu stürmen, warf sich ihnen eine Ausfalltruppe, Hakenschützen und Reiter, entgegen. Die Reiter führte Christof Alemann wieder mit so ungestüme Tapferkeit, daß die feindliche Reiterei völlig in die Flucht geschlagen und in das Lager bei Diesdorf getrieben wurde; vgl. Sipp. S. 122. Die gesamte Leitung der Stadtverteidigung lag in den Händen von Ebeling I., dem Stadtkommandanten, über den der Chronist Merckel sagt: "Er habe gut Regiment geführt, Gehör und Gehorsam bei Bürgern und Landsknechten gehabt und dem Vaterlande

treulich zugesetzt." Mgdb. hatte um die Erhaltung des reinen Evangeliums willen dem Kaiser Trotz geboten und war dadurch in allen deutschen Landen zu großer Berühmtheit gelangt. Aber die Stadt und die Geschlechter, obenan die Alemann, haben sich dabei verblutet. Es sei verwiesen auf W. Schulzes Erzählung "Heine Alemann und seine Söhne" (Mgdb. Montagsblatt 1925), worin die glänzende Verteidigung der Stadt gegen einen weit überlegenen Feind beschrieben ist.

Die wirtschaftliche Grundlage der Familie Alemann waren neben dem reichen Lehnbesitz, der Millionen an Kapitalswert repräsentierte, hauptsächlich Gewerbe und Handel im großen, der nach Brabant und dem nahen und fernen Osten der kolonisierten Gebiete ging und insbesondere Seide und Tuchwaren betraf. Der Lehnbesitz soll nach glaubwürdigen Quellen zum Teil durch die Kämpfe der Mgdb. Erzbischöfe mit den Wenden erworben worden sein, wahrscheinlich um die Mitte des 12. Jh., als die deutsche Herrschaft weit nach Osten vorgeschoben wurde. Er bestand meist in Hufen und Hebungen in Mgdb. und Umgebung. Unter den Lehnsherrn waren die Erzbischöfe und Domprobste zu Mgdb., ferner das Domkapitel, das Kloster Berge, die Stifter St. Sebastian und St. Nikolaus dasselbst, weiter die Bischöfe und die Stiftskirche zu Halberstadt, auch die Grafen zu Barby, zu Hoym, zu Regenstein, die Herren von der Asseburg, von Alvensleben usw. Die Verwaltung des gemeinsamen Mannlehens unterstand dem jeweiligen Senior der Familie. Hinsichtlich der Landgüter der Alemann heißt es auf S. 1118 des Zedlerschen Universallexikons Bd. I (Leipzig 1732), "daß sie dieselben teils durch ihre Chargen, teils durch Waffen an sich gebracht haben, und zwar in solcher Menge, daß unterschiedene viele Güter von diesem berühmten Alemannschen Geschlecht zu Lehn getragen." Andere Lehen hat das Geschlecht A. durch Kauf (Zölle, Zehnte, Zinsen usw.) und durch Heirat erworben. Zu den Urlehen gehörten wohl die Höfe und Hufen zu Brumby, Schrottdorf, Hohendodeleben, Welsleben und die meisten aus Grundbesitz bestehenden erzbischöflichen Lehen, die 1563 allein 117 Stücke ausmachten. Einzelne Mitglieder der Familie besaßen auch Grundstücke als freies Eigentum, z. B. Heyne Alemann einen Hof in Schrottdorf (Urk. vom 14.6.1373). Neben dem Anteil an dem großen gemeinsamen Lehnbesitz besaßen die Linien Ludwig I. (Hans) und Heinrich II. jede noch besondere Lehen. Einzelne Lehen sind nach den Erbteilungen von 1547, 1559 und 1583 auf Linien und Mitglieder des Geschlechts aufgeteilt worden.

Die Zeit der Reformation bis zum 30jährigen Kriege war die höchste Blütezeit der Familie Alemann, sie war damals zweifellos das reichste und mächtigste Patriziergeschlecht von Magdeburg. Zu ihren Lehnsleuten gehörten nicht nur Bauern, die den Boden selbst bebauten, sondern viele Mitglieder von Geschlechtern. Selbst das Magdeburger Domkapitel und die Domvikare waren mit verschiedenen, meist erzstiftlichen Lehenstücken der Alemann belehnt. Ein Erbvertrag von 1583 über den Nachlaß an männlichen Lehen des am 13.7.1568 verstorbenen Heine IV., des letzten Sprossen der Linie Heine II., gibt einen Anhaltspunkt zum Einschätzen des damaligen Wertes einzelner Lehenstücke. Der Nachlaß wurde in 8 Kaffel geteilt, das 8. Kaffel lautete: "Hans Schultheiß, Johann und Martin gebrüder und Hans Christof:

1 Wispel Roghen Pacht von Hauß Hebberstreit zu Barby wegen 1 Huffe Landes uff Dhusinger Marcke	175	Thaler
18 Sch. Roghen Jacob Schünemann zu L. Wandtsleben	131	"
18 Sch. Haber Pacht Jürgen Fischer zu Barby von $\frac{1}{2}$ Hufe Landes uff Dhusinger Marcke	72	"
6 Sch. Haber Pacht Hauß Tillhoon zu Barby	34	"
3 Sch. Weitzen Joachim Kellers sehl Landt Erben	16 $\frac{1}{2}$	"
1 fl. Joachim Kellers sehl Erben vom Acker uff Kammerstörfer Felde gelegen	12 $\frac{1}{2}$	"
9 fl. 3 Gr. An den 36 $\frac{1}{2}$ fl. so halb Weihnachtn Undt halb Fabriani et sebast allhie beym E. Rath der alten Stadt Magdeburgk	113 $\frac{1}{2}$	"
3 fl. die Schuster an statt der Fischerstiebeln Welschlebe	thut 1 $\frac{1}{2}$	"
7 Burgr. 6 Pf. Lorentz Becker von $\frac{1}{2}$ Hufe Landes Welschlebenn	thut 12 Gr. 8 Pf.	
6 Burgr. Peter Hamel von $\frac{1}{2}$ Hufe Landes Pundt gutt	" 10 Gr.	
1 $\frac{1}{2}$ fl. die Kirchväter von $\frac{1}{2}$ Hufe Landes Pundt gutt	thut 1 Thl. 4 Gr. 0 Pf.	
2 Burgr. Marcus Lehmann von $\frac{1}{4}$ Acker	" 3 Gr. 4 Pf.	
2 $\frac{1}{2}$ Burgr. Tilo Engell von $\frac{1}{4}$ Acker	4 Gr. 2 Pf.	
2 $\frac{1}{2}$ Burgr. die Vorsteher von $\frac{1}{4}$ Acker	4 Gr. 2 Pf.	
3 Burgr. Andr. Ditmar von $\frac{1}{4}$ Acker	5 Gr. 0 Pf.	
15 Gr. Andreas Lentz vom Hoffe	15 Gr.	
5 Burgr. Simon Becker von $\frac{1}{2}$ Hufe Landes	" 8 Gr. 4 Pf.	
2 $\frac{1}{2}$ Burgr. 5 große Pf. Henni Panels von $\frac{1}{4}$ Acker	" 5 Gr.	
4 Burgr. Gorries und Andreas Schmidt zu Weiß und Nederndodeleben von $\frac{1}{2}$ Hufe Landes uff Nederndodeleber Felde	" 6 Gr.	
Summa der Geldzinsen		4 Thl. 30 Gr. 4 Pf.

Ausgesetzte Stück.

Die Retardata biß uff das 82. Jahr inclusive der Nutzung des Wigandswerders. Die Lehensgerechtigkeit an der Dhusinger Marck.

800 Thlr. wegen der verkauften Güther bey Gaterschleben Ludeloff vonn Albenschleben, so der B. Hans Moritz Alemaenn umb Verzinsung bei sich hat, und wiedrumb an Lehen gelegt werden.

250 Thlr. so Joachim von Breitzsche Thumherr wegen Tobias Hübeners künfftige Weynachten erlegen will, Sollen in 8 Theill ausgeteilt werden, Jedoch davon abgezogen die Verehrungen, so dem Vollmachtigten wird gebühren.

Das Guth zu Dalchow in 7 Theill Jedoch solle Hans Hans Alemann Johann und Martin Alemann gebrüderm auch Hauß Christoff Alemann die gesambte Handt nach wie vor daran behalten.

Leibzucht.

24 fl. Jährlich der Arnd Alemanschen,

18 fl. Jährlich der Casparus Cobierschen, Summe 42 fl.

In 8 Theill Ist Jederes 5 $\frac{1}{4}$ fl. Ist 30 Thlr. 30 Sch."

Da die 8 Kaffel gleichwertig waren, kann man ausrechnen, welchen Kapitalswert der männliche Lehennachlaß des Heine IV. ausmachte. Dieser Lehennachlaß war etwa ein Zwölftel des gemeinsamen Alemanschen Lehnbesitzes! Die ausgestorbene Linie besaß außerdem noch das Gut Königsborn. Damals hatte das Geld wohl den 8-10fachen Wert wie vor dem Weltkriege.

Einige Familienmitglieder widmeten sich der Bewirtschaftung ihres Landbesitzes, viele studierten an den Universitäten, viele traten in fremde Militär- und Kriegsdienste, aber eine besonders große Anzahl betätigte sich in städtischen Aemtern und Würden. Nach Ernst Bötiger (Mgdb.) stellte das Geschlecht Alemann allein 19 Bürgermeister der Altstadt Magdeburg. Aber der Einfluß der Familien Alemann auf die Geschicke Magdeburgs ging nach und nach zurück. Die besitzlose Volksmasse schritt – wie fast in jedem Jahrhundert Magdeburgs – zu offenem Aufruhr gegen die Stadtaristokratie, zu der die Keller, Embden, Sturm, Wulffen usw. gehörten, die alle mit dem Geschlecht Alemann verwandt waren. Zwar saßen auch nach 1618 Alemann im Rate der Stadt, aber nur vereinzelt und nicht mehr deren großer verwandtschaftlicher Anhang, da auch eine Menge der alten Patrizierfamilien wie Hogenbogen, Kleenschmied, Wittkopf, Scheyring, Robin u. a. ausgestorben war. Das Haupteinkommen des Geschlechts Alemann bestand in den zahlreichen Lehen. Seit 1625 war aber die Umgebung Magdeburgs fast alljährlich verwüstet worden, so daß die Afterlehnleute ihre Abgaben nicht zahlen konnten. Vom Administrator Christian Wilhelm, der offenkundig gegen den Kaiser auftrat und der Reichsacht verfiel, während die Patrizier und unter ihnen die Alemann meist gut kaiserlich gesinnt waren, hatten die Alemann keinen Rechtsschutz zu erwarten, und aus freien Stücken zahlte niemand. Dazu kamen die alle besitzenden Bürger belastenden hohen Ausgaben für Kontributionen und die Stadtbefestigung. Schon 1623 hatte Magdeburg eine Besatzung von 800 Mann aufgenommen, die unterhalten und mit Artillerie sowie Schießbedarf versorgt werden mußte. Der Kaiser Ferdinand II. ermahnte die Stadt in einem Schreiben vom 7. Juni 1624: “sich bei ihrer vorteilhaften Lage an der Elbe recht gut zu verhalten und sich allen gegen den Kaiser gerichteten Verbindungen und Rüstungen zu widersetzen”. Nach 1620 bis zur Zerstörung Magdeburgs (1631) war kein Alemann als Bürgermeister oder Kämmerer mehr in der Stadtverwaltung, nur Johann III. (* 1596), der zum Rat gehörte, trat in den Vordergrund. Er setzte sich im Rat dafür ein, daß 1625 Wallensteins (Waldsteins) Antrag, die Kaiserlichen in die Stadt einzulassen, ebenso abgelehnt wurde wie die Bitte des Administrators um Einlaß für seine Truppen. Wallenstein erhielt nur eine Zusicherung des Rates, die Stadt werde dem Kaiser die Treue wahren. Der Kaiser erließ daraufhin am 21.11.1625 an Wallenstein den Befehl, Magdeburg möglichst mit allen Kriegsbeschwerden zu verschonen. So blieben denn auch die Vorstädte Neustadt und Sudenburg von Wallensteinschen Truppen unbesetzt. Ende 1625 verhandelten die Stadtväter mit Wallenstein, um die Festungswerke, entsprechend der erhöhten Tragweite der Geschütze, weiter vorschieben zu können. In der gebildeten Kommission befand sich als Vertreter der Stadt Johann III., der die Abgesandten Wallensteins in seinem Hause aufnahm. Die Kaiserfeinde in der Stadt nutzten dieses Verhalten aus, um Johann Johann zu verdächtigen. Ueber die Parteibildungen in der Stadt heißt es bei Wolter auf S. 164 ff.: “Auf der einen Seite wüste, sittlich und wirtschaftlich verkommene Agitatoren, bigotte Geistliche, die auf den Kanzeln und in den Straßen aufrührerische Predigten hielten, und eine aufgeregte, ruhiger Ueberlegung unzugängliche Volksmenge; auf der anderen Seite der Kern der Bürgerschaft, die Nachkommen der “Geschlechter”, die 300 Jahre hindurch das städtische Regiment geführt und die Stadt zu ihrer damaligen

Blüte emporgebracht, die für die Lehre Luthers Gut und Blut geopfert, die dieser Lehre damals noch mit derselben Liebe anhängen, wie ihre Väter, und nur dem Kaiser und Reich, einem ausländischen Fürsten gegenüber, die Treue nicht brechen wollten.“ Anfangs Juli 1626 wurde Johann kaiserlicher Statthalter. Seine Vettern Christof, Hans und vielleicht noch andere Angehörige standen in des Kaisers Diensten. Tilly berichtete 1627 an den Wiener Hof: “daß die Generalstaaten die versprochenen Subsidien nicht eingeschickt hätten, trotzdem er den Oberstleutnant Alemann nach dem Haag gesendet habe”. Anfangs 1628 stand der Rat von Magdeburg, der sogar den bei Hamburg stehenden Tilly mit Schiffen und Kanonen unterstützt hatte, immer noch auf der Seite des Kaisers Ferdinand II., der am 17.2.1628 auch die Genehmigung erteilte, gegen Zahlung von 133 000 Talern die Festungswerke auf 1000 Schritt rund um die Stadt auszudehnen und alles, was hierbei im Wege stand, niederzureißen und dem Boden gleichzumachen. Der Rat hatte zur Einholung dieser Bestätigung den neuen Stadtsyndikus Dr. Denhart und Johann (III.) Alemann an den kaiserlichen Hof nach Prag gesandt. Letzterer erhielt am 19.2.1628 für seine Treue und Dienste vom Kaiser ein Geschenk in Gestalt der “Gütlein” Lobichin bei Halle und Sohlen bei Magdeburg, was jedoch Johann nicht hinderte, heftig gegen den Grafen Waldstein aufzutreten, als dieser nicht zuließ, das innerhalb der zugesagten und bezahlten 1000 Schritte liegende Agnetenkloster zu schleifen. Nachdem das Restitutionsedikt erschienen war, verlangte Wallenstein wiederum die Aufnahme einer kaiserlichen Besetzung, was der Rat standhaft ablehnte; die Folge war die Blockade der Stadt (März 1629). Hierdurch wurde die Bevölkerung schwer getroffen. Der aufgehetzte Pöbel ließ seine Wut in erster Linie an Johann III. aus, den man einen Verräter schalt und dem man viel Schaden zufügte. Johann beschrieb dieses Ereignis selbst wie folgt: “Er sei mit des gesamten Rats gutem Wissen und Willen Amts und bürgerlicher Pflicht in öffentlichem, mit ehrerbietiger Danksagung entlassen aus der Stadt auf das Land, seine Nahrung durch ehrliche Mittel zu gewinnen, aber damals schon von unverständigen und rohen, gemeinen Pöbel, auch anderen lärmsüchtigen Leuten, mit schimpflichen Affecten und auf den jetzigen Schlag lautenden Worten angelassen worden.” Sein ererbtes Wohnhaus am Markte “Zum goldenen Greifen” (auf dem Plane Gerickes als Almans Haus bezeichnet) wurde vom Pöbel demoliert und verbrannt. Johann begab sich in Wallensteins Hauptquartier nach Klein-Ottersleben, von wo aus er sich am 17.8.1629 dem Rate als Unterhändler zwischen der Stadt und dem Kaiser antrug. Der Rat nahm das Anerbieten an und ließ sich Pässe für Abgeordnete schicken. Diesen Abgeordneten, darunter Dr. Denhart als Wortführer, gelang es erst am 3.9. nach Beruhigung des Volkes durch den Bürgermeister von Braunschweig, aus den Toren Magdeburgs herauszukommen. Denhart antwortete auf die Forderung des Generals Pappenheim, eine kaiserliche Garnison aufzunehmen, sie würden in keine Garnison willigen und müßten sie auch das äußerste ertragen, ja selbst ihre Häuser anstecken. Pappenheim forderte nun eine Entschädigung von 300 000 Talern. Der Rat antwortete am 5.9., die Stadt werde weder eine Garnison aufnehmen noch etwas zahlen. Schließlich kam es unter Mitwirkung von Johann Johann zu einem ehrenvollen Frieden, in dem Magdeburg nur 10 000 Taler für das durch Magdeburger Fischer weggenommene Getreide zahlte. Aber in der Bürgerschaft herrschte

kein Friede; die Unzufriedenen gewannen die Oberhand, stürzten den Rat und gestalteten die Ratsverfassung gänzlich um (16.3.1630). Diese neue Stadtverwaltung hatte sich zu entscheiden, ob sie auf das von Schweden angebotene Bündnis eingehen sollte. Der Rat forderte (nach Orno Klopp) von Dr. Jakob Alemann darüber ein Rechtsgutachten ein; das Gutachten sprach sich entschieden gegen das Bündnis aus. Aber infolge des Druckes der aufgewiegelten Volksmasse ließ sich der Rat zum Abschlusse des Bündnisses bewegen, dessen Wortlaut Dr. Denhardt formulierte. In der am 16.8.1630 ratifizierten Vertragsurkunde mit dem Könige von Schweden heißt es naiv: Das Bündnis sollte nicht gegen Kaiser und Reich, sondern nur gegen die Störer des kirchlichen und bürgerlichen Friedens gerichtet sein! Nun rückte Tilly von allen Seiten in das Erzstift ein, am 13.12.1630 verlor Mgdb. den letzten Außenposten – Neuhaldensleben. An diesem Tage starb in der Stadt Dr. Jakob Alemann, er sah vielleicht im Geiste schon, daß die Nichtbeachtung seines Gutachtens zur Katastrophe führen würde. Am 24.4.1631 standen die Kaiserlichen unmittelbar vor den Stadtwälle. Obwohl der Rat wußte, daß Mangel an Munition herrschte, daß man sogar wegen Pulvermangel das Schießen mit grobem Geschütz einstellen mußte, lehnte man, gegen die Ansichten von D. Joh. Denhart und Otto Gericke, die von Tilly geforderte Uebergabe der Stadt ab, da die Schwedenpartei in der Stadt die Nachricht verbreitet hatte, der König von Schweden eile zum Entsatze der Stadt heran. Im letzten Augenblick griff Johann Alemann nochmals ein, um seine Vaterstadt zu retten. Er schrieb an Bm. Kühlewein, daß jeder Widerstand unmöglich sei, und beschwor ihn, nicht auf den weit entfernten Gustav Adolf zu vertrauen, sondern Mgdb. durch Uebergabe zu retten. Der Bote mit diesem Schreiben wurde ergriffen und vor den Rat geführt. Sowohl der Rat als auch die Bürgerschaft, die man befragt hatte, beschlossen auf Grund der eindrucksvollen Vorstellung die Kapitulation im Prinzip; die Kapitulationsbedingungen sollten am 10. Mai früh beraten werden. Es war leider zu spät! Der Generalsturm der kaiserlich-legistischen Truppen sollte vom 10./20.5.1631 von allen vier Angriffskolonnen durchgeführt werden und begann am 10.5.1631 in der Früh. Bei der Erstürmung Mgdb. spielte das Haus "Zum goldenen Zelt" eine Rolle, das Johann Johann nach seinem Bruder geerbt hatte und von seiner Familie seit der Zerstörung des Hauses "zum goldenen Greif" bewohnt wurde. Denn dorthin hatte sich Otto Gericke mit seiner Familie gerettet, ebenso die Bm. Georg Schmidt und Johann Westphal sowie Bm. Georg Kühlewein und wohl viele sonstige Angehörige des Alemannschen Geschlechts. Von hier wurden sie durch den kaiserlichen Kriegskommissär von Walmerode, der Johanns Frau aus der Stadt holen sollte, nach Fermersleben in Sicherheit gebracht. Johann hatte mit seiner Familie viel von den Schweden zu leiden, er starb schon 1636; es war ihm nicht vergönnt, rehabilitiert in seine Vaterstadt, die er vor dem Unglück hatte bewahren wollen, heimzukehren. Nach seinem Tode kehrten seine Frau und seine Kinder nach Mgdb. zurück. Sein Sohn Martin wurde Ratsherr und war der letzte Bm. aus der Familie Alemann. Hierin liegt auch die Anerkennung der Stadt, daß man seinen Vater ganz zu Unrecht als "Verräter" bezeichnet und übel behandelt hatte. Übrigens hat Otto v. Guericke mit aller Entschiedenheit erklärt, daß der gegen Johann III. erhobene Vorwurf der Verrätereigänzlich unbegründet sei. Hans v. Ale -

mann in Wernigerode trat vor einigen Jahrzehnten in einer Zeitungspolemik für die Ehrenrettung des Johann III. auf, und zwar mit dem Erfolge, daß der Autor, der Johann zu verdächtigen schien, offen bekannte, daß er denselben für einen echten kaisertreuen deutschen Edelmann halte, der nur seinen Zeitgenossen im weitausschauenden Blick weit voraus war. Um 1680 lebte nur noch dieser Martin V, mit Familie in Mgdb., die anderen Zweige des Geschlechts Alemann waren über das nördliche Europa verstreut worden, was sich für die Regelung der Besitzverhältnisse nach dem langen Kriege als recht nachteilig erwies. Dem Alemannschen Geschlecht waren Königsborn, Rodensee und Benneckenbeck, diese gewaltigen Güter nach Art unserer jetzigen Rittergüter, durch Verkauf oder Abgabe an Töchter als Mitgift verlorengegangen. Durch den Krieg war es fast um seinen ganzen Besitz gekommen, nicht einmal die Stiftungen waren verschont geblieben. Die Lehnleute zahlten erst 1648 wieder, aber kaum die Hälfte des früheren Ertrages. Viele Äcker und Höfe lagen wüst, viele Lehen waren durch Nichtmutung verfallen. Zahlreiche Prozesse, die viel Geld kosteten, mußten der Lehen wegen geführt werden. Um die nötigen Mittel zum Lebensunterhalt zu gewinnen, war erheblicher Besitz verpfändet oder verkauft worden. Einen Einblick in die damaligen Verhältnisse erlangen wir durch die Vollmacht, die sich Otto Gericke 1644 und 1668 von den Mitgliedern der Familie Alemann ausstellen ließ. Sie lautet wie folgt:

“Nachdem wir Endesbenannte sämmtliche des Alemannschen Geschlechtes zu Magdeburg, Gebrüder und Vettern vom churfürstl. Durchl. zu Brandenburg und Herrn Administratoris des Erzstiftes Magdeburg Fürstl. Durchl. unsem allerseits gnädigen Churfürsten, Fürsten und Herrn, wie auch von anderen Fürsten, Grafen und Vornehmen von Adel unterschiedliche Mannlehen zu empfangen haben, hingegen bei der jämmerlichen Eroberung und Einäscherung dieser Stadt unsere Briefe und Register mehrentheils, insonderheit auch der gesammte Lehnkasten, so beim damaligen Senior, unsern respektive Vatern und Vettern Herrn Dr. Jakob Alemann selig gestanden, zugleich mit verbrannt und von Handen gekommen, dahero und weil wir auch der Zeit mehreren Theils unmündig und theils auch abwesend gewesen, also von sothanen unsern Lehnstücken, Lehnzinsen, Zehnten auch Lehnleuten wenig wissenschaft gehabt, bei sothananer ganzer Landes ruin aber die Lehn- und Zinsleute zugleich mit abgestorben, also daß wir umb so vill weniger dieselben und die Feldmarken, Aecker, Hufen und Höfe davon wir Zehnt, Pächte und Zins zu fordern, oder mit welche wir diejenigen so solche Stücke von uns vermöge gedachter unserer Lehnbriefe hin wiederumb zu Lehn haben und beleihen sollen, aber nicht alle wissen oder erkundigen können:

Als haben wir unumgänglich Ursache nehmen müssen, jemand die Sache aufzutragen, und unser sämmtlich wegen Vollmacht zu ertheilen. Weil aber an diese unsere Lehngüter, Pachte, Zehnten und Zinsen, Herr Otto Gericke, Bürgermeister allhier, als unser hochgeehrter Oheim und Schwäger vermöge unserer Erbverträge und Wiederkaufverschreibungen am allermeisten mit interessiert auch er ohnedieß bishero allen möglichen Fleiß, Mühe und Unkosten, was zu Beibehaltung sothananer Lehnstücke möglich gewesen, angewendet. So haben wir desfalls niemand als ihnen füglich Vollmacht und Gewalt auftragen können, daß er nemlich unser sämmtlich wegen in und bei allen vorfallenden Mängeln in diesen unserer Lehn und Lehnstücke halber, nehmen,

wie sie wollen, wieder sothaner unserer Lehnbriefe Hinderung, Schaden, eintrag oder Streit erwecket und ein oder andere Lehnstücke in Ungewißheit gezogen werden möchten, unser bestes thun, vornehmen und verrichten wolle, gleich wir persönlich zugegen, solches selber thun könnten. Zu welchen allen und sonst, da er eines mehreren Gewalts des hierin begriffenen sein sollte, wir ihm denselben hiermit jetzt als den cum potestate substituenti, substitutionem renovandi wollen gegeben und was er also gethan auch versprochen und gehandelt, solches unverbrüchlich genehm, ratum et gratum auch ihn desfalls schadlos zu halten und alle Unkosten zu erstatten uns verpflichtet halten.

Urkundlich wir diese" . . . (folgen die Unterschriften).

Immerhin wurde 1719 der Kapitalswert der noch vorhandenen Lehnstücke auf 28 780 Taler geschätzt. Bei den neuen Festungsbauten in Magdeburg (1717–1742) gingen weitere Lehnstücke (Garten beim Krökentor und Gründe beim Sudenburger Tore) verloren. Die privaten Eigentümer der in die Festung einbezogenen Ländereien erhielten nicht einmal eine Entschädigung. Die Besitzverhältnisse verschlechterten sich so mehr und mehr.

Aber auch der Personenstand hatte arg nachgelassen, nachdem von der Hauptlinie Heinrich II. die Linien Friedrich I. (1543), Heine II. (1568), Heinrich III. (1777, Nachkommen von Ebeling I.) ganz ausgestorben waren.

Es blühten damals nur noch die Hauptlinie Ludwig, die indessen 1812 auch erlosch (V. Stammtafel), und die Linie Hans III. zum Teil; denn der schlesische Zweig (1719) waren ebenfalls im Mannesstamm erloschen. Jetzt besteht nur noch eine preußische (VXII. Tafel) und eine österreichische Linie (XXI. Tafel), die entsprechend der Religion der Mütter durchweg zum Katholizismus gehört.

Als mit Friedrich Wilhelm v. Guericke am 9.10.1777 das Geschlecht der v. Guericke ausgestorben war, trat die preußische Regierung zu Halberstadt an die Alemannische Lehnverwaltung heran, es möchten nunmehr ernstliche Schritte getan werden, daß die verpfändeten Lehnstücke für die Familie zurückerworben würden. Aber der Lehnverwaltung fehlten die nötigen Mittel hierzu. So blieben die Erben des Geschlechts v. Guericke, die Freiherrn von Maltzahn, im ruhigen Besitze der einstens Alemannischen Lehen.

Nach dem Tode von Johann Daniel († 1808), der das Rittergut Gommern mit 6000 Talern Schulden belastet hatte, ging auch dieses alte Mannlehen der Gommernschen Linie in andere Hände über, weil die Schulden von den Erben nicht bezahlt werden konnten. Um die Erhaltung des Gesamtvermögens haben sich die Senioren Karl Friedrich, Christof Christian, Anton Karl und Hans Dorns verdient gemacht. Letzterer sorgte besonders dafür, daß solche Aecker, die als Baugründe eine ganz besondere Wertsteigerung erwarten ließen, nicht verschleudert wurden. Als durch Gesetz vom 28.3.1877 der Lehnverband aufgehoben wurde, war die Mehrzahl der am Alemannischen Lehen Beteiligten der Ansicht, alles sei zu Gelde zu machen und zu verteilen. Es war Hans Dorns, der die übrigen 16 Lehnberechtigten zu bestimmen wußte, den Rest des Lehnbesitzes in eine Familienstiftung zu verwandeln. Das immer noch ansehnliche Vermögen wurde mit einer aus dem Jahre 1547 noch bestehenden Alemannischen Stiftung vereinigt, die den Namen "von Alemannische Lehnstiftung" erhielt. Diese wurde nach mannlehnrechtlichen Grundsätzen in privatrechtlicher Form von Kuratoren als Familienverband verwaltet. Nach

der Inflation wurde die Stiftung unrentabel. Die Brüder Martin und Hans, Söhne von Hans Dorns, übernahmen 1933 die noch vorhandenen Grundstücke, fanden die österreichische Linie in Geld ab und lösten die Stiftung auf.

Daß wir über das Geschlecht Alemann verhältnismäßig gut unterrichtet sind, verdanken wir in erster Linie Hans Dorus von Alemann, der sich mit Hilfe seiner Schwester Anna der riesigen Arbeit unterzogen hat, die Unmasse von Familienurkunden, die dem Brande von 1631 und der verbrecherischen Tätigkeit des Lehnverwalters Medicke nicht zum Opfer gefallen waren, sowie jene, die sich seit der Katastrophe wieder angesammelt hatten, zu sichten und zu ordnen. Er setzte trotz seines leidenden Zustandes die Arbeiten der früheren Senioren mit Hilfe seiner Familie emsig fort. 1877 übergab er dieses Familienarchiv als Depositum dem Stadtarchive zu Magdeburg. Im Jahre 1890 ließ er eine "Denkschrift über die Familie von Alemann" drucken, zu der das Vorwort wie folgt lautet: Ein bedeutsames Bindemittel, das durch viele Jahrhunderte wohl bewährt die Glieder unserer Familie zusammengehalten hat und für ihre und der spätesten Nachkommen Existenz zu sorgen bestimmt war, ist mit unserem alten Mannlehen durch die mittels Gesetzes vom 28.3.1877 erfolgte Aufhebung der Lehnsverbände unwiderruflich dem Zahn der Zeit verfallen. Was der schmalkaldische, der 30jährige, der 7jährige, ja was die während der westfälischen Herrschaft schon angeordnete Lehnsaufhebung nicht gänzlich zu vernichten vermochten, das ist nunmehr mit dem Erlaß des bezeichneten Gesetzes für immer zu Grabe getragen.

Unter den gewaltigen Wandlungen, welche zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts eintraten, war allerdings das mittelalterliche Lehnswesen eine Rechtsunwahrheit geworden: wir wollen daher seinen Fall nicht beklagen, aber des Guten, das es unter anderen Zeitverhältnissen gebracht, pietätvoll gedenken und so viel an uns ist, das Band nicht lösen, das unser altes Geschlecht seit so vielen hundert Jahren fest umschlungen hat. Die noch jetzt blühenden beiden Linien unseres Hauses, welche, obwohl sie örtlich weit voneinander getrennt sind, und ihr nächster gemeinschaftlicher Stammvater schon 1630 verstorben ist, immer in verwandtschaftlich freundlichem Verkehr miteinander verblieben sind, wissen, daß sie dies nur dem Lehnsverbände zu danken haben und sind, da dieser nicht mehr besteht, in dem Wunsche, daß der Familiensinn auch den Nachkommen unwandelbar verbleiben möge, darauf bedacht gewesen, durch Errichtung einer Stiftung ein neues dauerndes Familienband zu schaffen.

Die noch vorhandenen Äcker des alten Lehns wurden auf meinen Vorschlag der Stiftung überwiesen, und diese trat dann unter dem Namen von Alemannsche Lehnsstiftung unterm 30.12.1879 ins Leben.

Um nun beizutragen, unseren Nachkommen das Andenken an die Vorfahren zu erhalten, habe ich, soweit es mir irgend möglich war, Nachforschungen über unsere Familiengeschichte nicht nur in unserem eigenen, sondern auch in den Staats- und Gerichtsarchiven zu Magdeburg, sowie im königl. Sächsischen Staatsarchiv zu Dresden, angestellt, und dadurch das Material gesammelt, welches in der nachfolgenden Denkschrift unter wesentlicher Mitwirkung des Stadtrat a. D. Wolter verwertet ist.

Aus den vorhandenen Lehnbriefen, Lehnsakten, älteren Stammbäumen und sonstigen Beweisstücken ist es mir auch möglich geworden, einen neuen

Stammbaum zusammenzustellen, welcher der Denkschrift als Anlage beigegeben ist. Ich habe darin jeden Namen mit einer Nummer versehen, welche auch in der Denkschrift zur besseren Orientierung des Lesers und zur Vermeidung von Verwechslungen jedem Namen eingeklammert hinzugefügt ist.

Da ich über die Frauen unserer Vorfahren nur Unvollständiges in Erfahrung bringen konnte, so führte ich im Stammbaum nur die Namen der Männer auf und konnte überhaupt nur den durch die Lehnsurkunden gewiesenen Faden wiedergeben, dem sich mit der Zeit auf Grund weiterer und erneuter Forschung vielleicht eine vollständige Geschichte unserer Familie sich wird anschließen lassen.

Indem der Vorstand der Lehnsstiftung, dem ich angehöre, den Mitgliedern unserer Familie die gedruckte Denkschrift der Stiftungsurkunde gemäß übergibt, drängt es mich, meinen Herzenswünschen in bezug auf das Wohl unserer Nachkommen einen Ausdruck zu geben. Möchte jeder künftige Träger unseres Namens schon früh seinen Geist auf alles Edele, auf alles wahrhaft Gute und Nützliche richten, und frei von Vorurteilen seine Lebensaufgabe richtig zu erkennen und durchzuführen bestrebt sein! Möge der Adel ihm nur Antrieb zum Edelsein bedeuten und ihn in der Gesamtheit seines Strebens auf den idealen Standpunkt geistiger Freiheit erheben, von welchem aus überall im Leben der rechte Weg, das rechte Maß und Ziel zu erkennen ist.

Unser alter Stammbaum wird noch lange gesundes Mark behalten, wenn unsere Kinder diesen Standpunkt suchen und behaupten, wenn sie bei Zeiten darauf bedacht sind, die sicheren Fundamente zur Gründung eines häuslichen Herdes zu bauen, Hoheit, Ehre, Ruhm und Macht ist eitel, eitel ist auch das Adelsprädikat, wenn es dazu dienen soll, geistige Mängel oder sittliche Schäden des Trägers zu verdecken, oder an die Stelle innerer Wahrheit und Gediegenheit nur den äußeren Glanz und trügerischen Schein zu setzen. Mögen unsere Nachkommen allzeit der Goetheschen Worte eingedenk sein:

Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

Seehausen in der Altmark, im Oktober 1890.

Hans von Alemann.”

Dr. Eb. von Alemann erhielt, wie er im Vorwort seines Werks von 1909 sagt, erst durch jene Denkschrift von Hans Dorus einigermaßen Kunde über die Vorfahren. Sie bot ihm die Anregung, weiter zu forschen und die Geschichte des Geschlechts von Alemann auf 446 Seiten zum Druck zu bringen.

Nähere Angaben enthalten die Stammtafeln, in denen die Zusätze zu den gleichlautenden Vornamen für die männlichen Mitglieder des Geschlechts nach E. v. Alemann beibehalten worden sind. In seinem umfangreichen Werk finden sich einige Unstimmigkeiten, die Stammtafeln mußten daher auf Grund anderer Forschungsergebnisse nicht nur ergänzt, sondern teilweise umgestellt werden. Hier und da ist aus technischen Gründen die mutmaßliche Reihenfolge der Geburten nicht innegehalten worden. Aus den Stammtafeln ist ersichtlich, daß zahlreiche Mitglieder vor dem Feinde den Heldentod gefunden haben: 1566 Heinrich, Sohn von Ebeling II. bei Raab; um 1600 Heinrich, Friedrich und Hans, Söhne von Kaspar I., um 1610 Joachim, Sohn des Dr. Heinrich, alle in Ungarn; 1690 brandenburgischer Kornett Johann Martin II. bei Fleurus im Reunionskriege; um 1700 Karl Heinrich im nordischen Kriege; 1757 Oberst Silvius Ferdinand bei Kolin; 1805 Hptm.

Wilhelm Ladislaus bei Caldiero; 1809 Hauptleute Karl Josef I. und Daniel Ehrenreich bei Raab; im Weltkriege Hptm. Philipp Joh. Friedrich. Wir sehen ferner, daß von den Kämpfern mit den Wenden an, in den Kreuzzügen und den Kriegen bis in die Neuzeit das Geschlecht eine große Anzahl von Offizieren gestellt hat, die nach den Belobigungen, Beförderungen, Orden und sonstigen Auszeichnungen hervorragend ihre Pflicht getan haben müssen. Es sei besonders hingewiesen auf die Kämpfe der tapferen Magdeburger von 1290–1434, 1550/1, an denen die Söhne der “Geschlechter” als Reiter beteiligt waren, ferner auf die Türkenkriege 1456, 1464, 1566, 1600–1615 (Ludwig I. und Hans III., Heinrich IX. und Joachim), auf den schmalkaldischen Krieg 1527–1551, den 30jährigen Krieg 1618–1648 (die Brüder Christoff II. unter Tilly und Christian II. in brandenburgischen Diensten, ebenso Hans Heinrich II.), auf die Kämpfe bei Oudenaarde (Ostflandern), Malplaquet (im franz. Dep. Nord), Stralsund (1708–1715 Johann Ernst), den Türkenkrieg von 1716–1717 des Prinzen Eugen (Joachim Christian), den Türkenkrieg 1737/9 und den österr. Erbfolgekrieg 1741/7 (Silvius Ferdinand und Johann Ladislaus), den 2. schles. Krieg 1745 (Johann Ernst, Karl Wilhelm, Johann Eberhard), den 7jährigen Krieg (Silvius Ferdinand, Johann Ladislaus, Karl Ehrenreich auf österr. Seite, Karl Wilhelm, Johann Eberhard, Ernst Clamor, Rudolf Karl, Johann Daniel auf preußischer Seite), den Türkenkrieg 1788–1792 (Karl Josef I., Wilhelm Ladislaus), die Revolutionskriege und Napoleonischen Kriege von 1793–1815 (Wilhelm Ladislaus, Christoph Christian Friedrich, Ladislaus Emanuel, Karl Josef I., Brüder Anton Karl Friedrich und Friedrich Adolf), die Revolutionskämpfe 1848, 1849, 1854, 1859 (Wilhelm Andreas, Felix Ladislaus, Franz Xaver, Jnhann [wohl gemeint: “Johann”] Alois), den Feldzug von 1866 (Wilhelm Anderas [wohl gemeint: “Andreas”], Johann Alois, Christian Ladislaus Eberhard auf österr. Seite, Heine V., Ernst Johann Moritz, Giese auf preußischer Seite), den Krieg von 1870/1 (Hans Dorus, Heine V.), die Kämpfe mit Insurgenten von 1882 (Johann Alois, Eberhard), die Kämpfe in China von 1901 (Martin), den Weltkrieg (Eberhard, Martin, Ladislaus und Karl).

Das Geschlecht Alemann hat mehr als 300 Jahre ständig mit an der Spitze der Altstadt Magdeburg gestanden, so ist dieser bewegte Geschichtsabschnitt der Stadt zugleich die Geschichte des Geschlechts geworden. Aber auch nach dem Umsturz der alten Stadtverfassung, der Zerstörung und Einverleibung der einst so mächtigen freien Handelsstadt in brandenburgischen Besitz haben sonst noch viele Mitglieder des Geschlechts hohe Zivil- und Militärstellungen erreicht. Aus der alten Ritter- und Patrizierfamilie ist unter den ganz anderen Verhältnissen der Neuzeit in erster Linie eine Soldatenfamilie entstanden, die ihren angeborenen kriegerischen Geist so am besten betätigen konnte. In den Romanen von Gustav Frenssen “Der brennende Baum” und Wilhelm Raabe “Aus unseres Herrgotts Kanzlei” ist die Familie verherrlicht worden. Der Name Alemann, von Alemann, hat einen guten Klang, möge er in der preußischen und in der österreichischen Linie noch recht lange blühen! Wir Zieringer Nachkommen, in deren Adern von Frau Dr. Ziering, Bm. Johann Martin Alemann und ihren Vorfahren her viel Alemannisches Blut rollt, können auf das Geschlecht stolz sein!

Bildbeilagen, Bilder

1. Das alte Wappen Alemann von 1115.

In Stein gehauen und in Siegelabdrücken: Es besteht aus einem quergeteilten Schilde, im oberen Felde ein schreitender, nur mit den eigenen Klauen bewehrter Löwe, mit ausgeschlagener Zunge, vor sich geworfener Pranke und über dem Rücken gewundenem Schweife. Im unteren Felde 3 Kesselhaken etwas schräg liegend im Verhältnis 2 : 1. Auf dem Schilde ein Stechhelm und aus diesem wachsend das Vorderteil eines nur mit den eigenen Klauen bewehrten Löwen. Dieser Löwe ist identisch mit dem Zähringer-Löwen. Auch die Grafen von Urach führten vor Antritt der Zähringer Herrschaft den gleichen Löwen im Wappen. Ob ein Zusammenhang besteht, muß dahingestellt bleiben. Das Herzogtum Alemannien wurde 1096 unter die Häuser Staufen und Zähringer geteilt.

Die Kesselhaken lassen vermuten, daß der erste Allmann, der das beschriebene Wappen führte, eine Waffentat verrichtete, bei der er, wehrlos, sich der Kesselhaken als Waffe bediente..

2. Die ältesten Wappendarstellungen nach dem Magdeburger Urkundenbuch:

Heyne Alemann	1373	Die Hausmarke bestand aus
Hans Alemann	1410	3 gekreuzten Kesselhaken:
Ludwig Alemann	1443	



Weshalb im Siegel von Heyne der Helm mit dem wachsenden Löwen fehlt, obwohl das Helmwappen von 1410 schon 1115 unanfechtbar vorkommt, ist unerklärlich.

3. Wappen vom 9.3.1602.

Auszug aus dem Diplom für 1. Johann Martin, 2. Martin, 3. Hans Christof, 4. Martin, 5. Hans Moritz, 6. Dr. Jakob, 7. Moritz, 8. Kaspar, 9. Ebeling, 10. Abel, 11. Joachim, 12. Heinrich.

“Wir Rudolff der Andere von etc. . . .

Wann wir nun göttlich angesehen, wahrgenommen und betrachtet das Ehrliche alte Herkommen, darzu die Ehrbarkeit, Redlichkeit, Erfahrungheit, Geschicklichkeit, Adelige gute Sitten, Tugend und Vernunft, damit der Ehrsam, Gelert und Unserr und des Reichs Liebe Getreuen (folgen die 12 Namen) die Alemänner Gebrüder und Vettern, vor Uns berühmt worden, auch die angenehme, getreue, gehorsame und willige Dienste, so nit allein Ihre Vor Eltern Unseren Löblichen Vorfahren am Reich, Römischen Kaysem und Königen, sondern Sie die Alemänner uns selbst zu Kriegs- und Friedenszeiten, ungespart Ihres äußersten Vermögens, untertänigst erzeigt und bewiesen und hiefüro samt und anders

nit weniger zu leisten gehorsamst urgütig seyn, auch wohl thun mögen und sollen: So haben Wir demnach jetzt gedachten Alemännern Gebrüder und Vettern diese besondere Gnad gethan, und Freiheit gegeben, und Sie mit allen, und jeden Ihren Ehelichen Leibeserben, und derselben Erbens Erben Mann und Frauen Personen in ewige Zeit in den Stand und Grad des Adels, Unserer und des heiligen Reichs auch unserer Königreiche Erblichen Fürstenthumb und Lande, recht Edelgebohrnen, Rittermäßigen Lehen und Thurniers-Genoßleuthen erhoben, darzu gewürdigt geschöpft, geadelt und Sie der Schaar, Gemein und Gesellschaft des Adels zugefügt, zugesellet und Verglechet, allermaßen und gestallt als ob Sie von Ihren Vier Ahnen, Vater, Mutter und Geschlechtern beiderseits recht Edelgebohrne Rittermäßige Lehen und Thurniers-Genoßleuthen wären Und zu mehrer Zeugniß und Gedächtnis solcher unserer Gnaden und Erhebung in den Stand und Grad des Adels; So haben wir der Alemänner Gebrüder und Vettern alt anererbt Wappen und Kleinodt mit nahmen, einen Schild in mitte über zwerch in zween gleiche Theil, also abgetheilt, daß der unter weiß oder Silber, und Obertheil aber roth oder Rubinfarb ist, im untern weißen drey schwarze Wolfsangeln, im obern Theil aber für sich ein weißer Löw, mit über sich gewundenem Schwanz, roth ausgeschlagener Zungen und für sich geworffnen Pranken, erscheint. Auf dem Schild ein Stechhelm beiderseits mit rother und weißer Helmdecken geziert, darauf aufwärts fürwerts erscheint, ein Vordertheil eines weißen Löwens mit über sich gewundenem Schwanz, roth ausgeschlagener Zungen und für sich geworffnen Pranken, nicht allein gnädiglich confirmirt und bestätt, sondern auch den Setchhelm [wohl gemeint "Stechhelm"] in ein freyen offenen gekrönten Adelichen Thurniershelm verändert und gebessert . . ."

Bem.: Die Kesselhaken sind im Diplom fälschlich als Wolfsangeln angesprochen worden. Die sogenannte "Besserung" – Stechhelm in offenen Turnierhelm – entsprach den damaligen Anschauungen, der Turnierhelm wurde von solchen Familien geführt, die den Briefadel erhielten. Angesichts des altanererbten Alemannischen Helmwappens ist das Adelsdiplom Kaiser Rudolf II. lediglich als eine Ausdehnung der Adelsprivilegien auf das Reich und die Erblande anzusehen. Die Adelserhebung wurde vom Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg am 18.3.1699 anerkannt. Im Wappen vom 24.4.1783 für Wilhelm August Alemann hält der Löwe in beiden Pranken einen grünen Palmenzweig. Im Diplom ist das Prädikat "von" nicht ausdrücklich verliehen worden; es geschah das erst etwa seit Mitte des 17. Jh., selbstverständlich führten dann auch die früher geadelten Personen usw. jenes Adelszeichen.

4. Siegel (Mgdb. Urkb.):

Gode von Korling 1394, Claus Engel 1437 und 1441, Henning von Emden 1441 und Werner von Emden 1497, Hans Bilring 1458, Thomas Rode 1455.

5. Freiherrndiplom für Egidius v. Alemann vom 21.11.1715.

Nach dem Diplom Kaiser Karl VI. ist schon "Roynaldus Alemannus des Kaisers Friederici Secundi, Vice-König in beyden Sycilien, Dominicus Alemann aber Truchseß bei zwien Königen von Polen Sigismundo

Augusto und Stephano gewesen und hat nebst seinem Bruder Jacobo 1566 und 1576 das polnische Indigenat erhalten." Das freiherrliche Wappen hat den Schild geviertelt mit eingeschobener Spitze. 1. in B. eine s. Bischofsmütze mit g. Borten und r. Edelsteinen; 2. in R. schreitend ein gekr. s. Löwe; 3. von S. und B. 3 mal schräg geteilt; 4. in S. die 3 - (plus senkrechter Strich im Zeichen!) Haken. Die Spitze hat in R. wachsend ein s.-gekleidetes lorbeerbekröntes Frauenzimmer mit der Rechten einen ebensolchen Kranz haltend. Zwei Helme: I. Die Jungfrau wie im Schild, II. Der Löwe des Schildes wachsend. Decken: b., s. und r., s.

6. Siegel des Kaiserlichen Schöppenstuhls zu Magdeburg 1364.

Christus auf einem Regenbogen sitzend hat beide Hände erhoben. Links die 3 Nägel, rechts die Lanze, zwischen den Füßen die Dornenkrone. Das Siegel ist auf gelb Wachs gedruckt.

7. Bild von Dr. Eberhard von Alemann, k. u. k. Major im 19. J.R. (Wien).

8./9. Bilder Luise v. Alemann, geb. v. A., * Mgdb. 16.9.1796, und Friedrich Adolf v. Alemann, * Benneckenbeck 16.5.1797, vgl. XVI. und XVII. Stammtafel.

10. Bild von Karl Fritsche, * Urbach (Harz) 23.1.1868.

[Die Reihenfolge der nachfolgenden Bilder entspricht der im Druckheft vorgefundenen Reihenfolge]



Karl Fritsche (70 J.)



Dr. Eberhard von Alemann (1909)



Heyne 1373



Hans 1410



Ludwig 1443



von Korling 1394



Engel 1437



Engel 1441



von Emden 1441



von Emden 1497



Bilring 1458



Rode 1455



Luise von Alemann



Friedrich Adolf von Alemann

Übersicht über die XXIII Stammtafeln Alemann.

(Fettgedruckte Zahlen zeigen an, daß die Linie im Mannesstamm erloschen ist.)

- I. älteste Stammtafel bis Heyne I., Hans II. († nach 1432).
- II. Hans, Ludwig I., Johann I., Hans V., Martin I. († 1581).
- III. Johann Martin I. († 1618).
- IV. Johann III. († 1636), Martin V. († 1685), Johann Albrecht († 1699), Wilhelm August († **1784**).
- V. Martin II. († 1621), Hans Heinrich II. († 1676), Johann Martin II. († 1690), Ludwig Adolf († **1812**).
- VI. Heinrich II. († 1464).
- VII. a) Heine II. († um 1499), Hans IV. († 1512), Heine V. († **1568**).
- VIII. b) Heinrich III. († 1506).
- IX. Heinrich IV. († 1552), Ebeling II. († 1573), Caspar I. († 1610), Hans IX. († **um 1661**).
- X. Thomas I. († 1517), Thomas II. († 1576), Konrad II. († **vor 1602**).
- XI. Ebeling I. († um 1552), Johann Eberhard († **1777**).
- XII. c) Friedrich I. († 1492), Friedrich II., Ulrich († **1543**).
- XIII. d) Hans III. († 1515), Moritz I. († um 1547), Moritz II. († 1571), Hans Moritz I. († 1607).
- XIV. Dr. Jakob. († 1630), Stammvater zu den Stammtafeln XV–XXIII.
- XV. Johann Friedrich I. († 1672), Joh. Friedrich II. († 1713), Johann Friedrich III. († 1749), Johann Daniel Friedrich († 1809).
- XVI. a) Johann Karl Friedrich († 1827), Wilhelm I. († 1847), Ernst († **1896**).
- XVII. b) Christoph Christian Friedrich († 1844), Friedrich Adolf († 1797), Hans Dorus († 1900).
- XVIII. Christian I. († 1696), Christian Ferdinand († 1725), Karl Ehrenreich († 1790).
- XIX. a) Karl Josef I. († 1809), Wilhelm Andreas († **1881**).
- XX. b) Christian Eberhard († 1843).
- XXI. Christian Franz Ladislaus († 1866).
- XXII. Ladislaus Ehrenreich († 1897).
- XXIII. Dr. Eberhard II. († **1925**).

I. Stammtafel Alemann

“Her Betheman” (?).

Schöppe 1261 (Schöppenchronik) des Kaiserlichen Schöppenstuhles Mgdb.

Ratsherr Alman.

1281, 1292 Ratmann in Mgdb.-Altstadt.

Mitglied der Gerberinnung in Mgdb.

Ratsherr Betemann (Beteke Alman).

urk. 1318.

Bem.: Zwischen den Genannten liegt jedesmal eine Durchschnittsgenerationszeit, ihr Zusammenhang ist anzunehmen. Von hier ab steht die Genealogie fest.

1. Hans I., * um 1320, † 1383, ♂Margarethe vom Kellere (a Cellario).

Ab 1350 Schöppe.

Die Brüder Hans und Heyne erscheinen urk. als Besitzer von erzbischöflichen Lehen, insbesondere auch von Salzrechten in Groß-Salze. Sie werden wohl vor 1350 und 1363 bereits als Ratmänner und Kämmerer der Altstadt tätig gewesen sein. Um 1350 waren sie an den Kämpfen der Magdeburger mit dem märkischen Adel beteiligt, Schlacht an der Ohre am 20.9.1350. Laut Urkunde vom 12. November 1490 hat 1397 Erzbischof Albrecht an Margarethe, Hansens Witwe, 8 Mark aus der “Herbstbede” zu Groß-Ottersleben verkauft, die sich an die vom Kellere (Thomas und Bartholomäus) vererbten; demnach hat Hans keine Kinder hinterlassen.

2. Heyne I., * um 1325, † um 1390, ♂Sofie (Korling, auch Korlingh).

2. Bm. 1363–1365. 1. Bm. 1366, 1369, 1373, 1376, 1379, 1382, 1385 der Altstadt Mgdb.

Schöffe 1388.

Er wohnte anscheinend am Johanniskirchhofe. Vertreter der Stadt bei Verhandlungen mit Kaiser Karl IV. Hervorragender Vorkämpfer für die Freiheiten der Stadt gegen die Erzbischöfe und das Domkapitel. Bei der prunkhaften Domweihe 1363 sorgte er, alle eine Mitbürger übertreffend, freigiebig für die Bewirtung der zahlreichen hohen Gäste (7 Erzbischöfe, 8 Bischöfe und viele Äbte usw.), woraus sich ergibt, daß er schon über Reichtum verfügte. In Schrotdorf besaß er 14.6.1373 einen freien Hof. Seine Frau brachte ihm laut Urkunde von 1376 eine Pfanne Salz zu Groß-Salze als Mitgift mit. 1377 war er Schiedsrichter zwischen Erzbischof und Stadt, 1379 zwischen Erzbischof und Domkapitel. Um Schöffe werden zu können, mußte Heyne aus dem Rate der Stadt scheiden. Er machte so wohl seinem Sohne den Eintritt in den Rat möglich.

Nachkommen:

1. Tilemann, 1434 Ratsherr in Magdb. 16.7.1434 Lösung vom Bann.

2. Conrad (?), Rektor des Seminars in Wien, später Priester in Regensburg.

3. Heinrich I., urk. 1419–1435 Domvikar zu Halberstadt; besaß in Mgdb. einen Hof (Urk. des Klosters Drübeck 1435).

4. Töchter, davon Sofie (Lehnbrief 1401), ♂ Hans Koch in Mgdb. Urk. 4.5.1397. Sein Vater (?) Henning, Bürger in der Sudenburg 1383.
5. Hans II., * um 1355, † nach 1432, ♂ (von Embden). Ratsherr 1388. Stadtkämmerer 1390. Schöffe ab 1393. Urk. 1390–1432.

Um 1395 beteiligt an den Kämpfen des Erzbischofs Albrecht II. mit dem märkischen Adel. Um 1405 unternahm er mit Gode Korlyng im Dienste seines Lehnsherrn, des Erzbischofs, einen selbständigen Kriegszug in die Mark. Hierbei hatte er das Unglück, bei Wusterhausen in Gefangenschaft zu geraten. Er mußte ein hohes Lösegeld zahlen und verlangte dann vom Erzbischof Ersatz. Der Streit darüber währte bis 1432. Die Urkunde über die erste Abzahlung (1410) lautet: "We Hans Alemann unde Gode Korlyng bekennen openbar in dissem breve vor allen lüden, de on seen, horen offte lesen, dat uns de erverdige in god vater unser gnediger herre er Gunther ertzebischopp in Magdeburg gesad unde geven hefft eynundetwyntich mark ingeldes Meydeborger werynge in dorpe unde on velde to Groten Ottersleben vor die hundert mark der ergnannten Meydeburgschen werynge, de unser herre nach Bemschen grossen wedirt, alze dat nur gylt eppe vyrdehalf hundirt sck Bemscher grossen auche disses virdehalf hundert Bemscher grossen seeghe we myt krafft disser breves den ergnanten unser gnedigen herren unde synem godeshuse an den achte hundirt sck Bemscher grossen, die he uns sculdich is und geven scal van des wegen, alse we om unde synem godeshuse in der marke uffgevanghen wyren, gwyt, leddich unde los unde des to orkunde hebbe we Hans Almann unde Gode Korlyng unser beyder ingesegel on dissen breff laten henghen nach der gebord Crysti virteyhundirt jar unde darnach in dem teynden jare an sancte Mathhewus avende des heiligen apostelen." Das Siegel zeigt das im Diplome von 1602 beschriebene Helmwappen, nur sind die Kesselhaken nicht horizontal, sondern nach rechts abgeschrägt.

Nach einer Urkunde vom 3.6.1413 behauptete Hans dem Domkapitel gegenüber, daß der Zedelhof sein Erblehen vom Domkapitel sei. In einer Urkunde vom 29.5.1419 (Riedel A XXIV 410) heißt es: "Hans Aleman, burger zu Meydeburg, unser liber getruwer, vor sich und syne erben . . ." Die älteste Urkunde über Hans stammt vom 21.1.1397 (Kauf von 4 Mark jährlich aus dem Dorfe Olivenstädt), in der Urk. v. 4.5.1397 weist der Erzbischof die Bürger Hans Koch und Hans Alemann mit 300 Schock Groschen, die sie im Interesse des Erzstiftes ausgegeben haben, an die Herbstbede (offenbar Entschädigung für Kriegszüge). Hans wurde vom Domkapitel und Erzbischof bei Schlichtung von Streitigkeiten als Vermittler angerufen, obwohl er mit diesen in fast ununterbrochenen Rechtsstreitigkeiten stand. Am 28.9.1422 war er beteiligt an dem Schiedsspruch zwischen Erzbischof Günther (1403–1445) und der Stadt Halle. Er mußte bei den Erzbischöfen und Kaiser Karl IV. in hohem Ansehen stehen, da ihn Erzbischof Dietrich zu seinem Testament-Mitexekutor und Karl IV. als Mitglied eines Schiedsgerichts anerkannte, bei dem der Kaiser selbst die Stelle eines Obmannes annahm. Trotzdem wahrte er wie sein Vater hervorragend die Freiheiten der Stadt gegen die Erzbischöfe und das Domkapitel. Daß Hans der Sohn von Heyne war, ist aus der Lehennachfolge zu schließen. Er scheint sich, da er nicht Ratsmitglied war, sehr um seinen ausgedehnten Lehnbesitz bekümmert

zu haben. Nach einer Urkunde vom 30.4.1427 ist anzunehmen, daß Hans und Rode Schwiegersöhne des Hans von Embden waren. 1507 verkaufte der Erzbischof 5 Mark jährlich aus dem Dorfe Biere, sie gehörten zu den 20 Mark, die Hans Emden vom Erzbischof Günther gekauft hatte. Hans Emden hatte die 20 Mark in 4 Teile zerlegt: Hans Alemann erhielt 5 Mark, Simon Rode und Tiele Hohembode zusammen 5 Mark zu Biere, ferner Heinrich Rodens Kinder und Heine Witekop je 5 Mark zu Gulledorf als Erbeile.

Nachkommen:

Hans, vgl. II.–V. Stammtafel.

Tochter, * um 1382, ∞ um 1400, Gericke, wohl Silvester (laut Angabe von Hans Gericke).

Weitere Töchter: anzunehmen nach den vermögensrechtlichen Beziehungen zu mehreren Patrizierfamilien.

Drude (Gertrud), Nonne, 1446 Küsterin des Klosters St. Laurentii.

Heinrich II. vgl. VI.–XIII. Stammtafel.

Bem.: E. v. Alemann hat als jüngerer Bruder von Heinrich II. aufgeführt Ludwig I., bei ihm fehlt Hans. Nach Ludwig I. (urk. 1434, † 1446, Schöffe) läßt er Ludwig II. (urk. 1443–1480, Oberst, Schöffe), Johann II. (* 1453, † 1516, Sch.) und Hans IV. (* 1491, † 1568, Bm.) folgen. So ist die große Zeitspanne von Hans II. bis Hans IV. durch 4 Generationen ausgefüllt worden († 1432 – † 1568), vgl. II. Stammtafel. Aber Ludwig I. und Ludwig II. sind identisch; es fehlt ihm dann eine Generation. Die Stammtafel von Hans Dorus v. Alemann hat zwar nur einen Ludwig, aber eine Generation zu wenig für diese Zeit. Stilke hat 1822 auf Grund der Unterlagen der Zieringschen Familienstiftung einen Stammbaum aufgestellt, in dem er den Vater vom Obersten Ludwig als Hans, Bruder von Heinrich, bezeichnet. Zu dem gleichen Ergebnis führt ein Stammbaum, den Hans Hans Alemann am 6.3.1584 auf Grund von Angaben im Lehnsregister seines Vaters (Bm. Hans, † 1568) von 1530 aufgestellt hat. Hiermit stimmt auch die Generationsfolge bei König, Band 33, überein. Man wird diesen letzteren Angaben, zumal derjenigen aus 1530, unbedingt folgen müssen, wenn auch gewisse Urkunden, die E. v. A. angeführt hat, vielleicht dagegen sprechen. So zähle eine Urkunde aus 1434 unter den Ratsherren und dem Ratsausschusse vor den Brüdern (?) Heinrich und Ludwig einen Ratsherren Tilemann Alemann auf. Das Wort “Brüdern” konnte nicht festgestellt werden. Sodann seien im Lehnbriefe des Erzbischofs Friedrich III. vom 20.12.1446, erhalten im Kopialbuche, Ludwig und Heinrich Gebrüder genannt. Tatsächlich heißt es darin “Heinrich und Ludwig gebrüder, genannt die Alemann” . . . “in gesambte Hand”. Diese Lehen bestanden aus Grundbesitz und Hebungen in Brumby, Schönebeck, Rosenburg, Frohse usw. Nach einer gleichen Belehnung vom 22.3.1563 für die Familie, darunter Hans des † Joh. Sohn, handelte es sich nicht um ein Sonderlehen der Linie Ludwig I. (Hans!), sondern um ein Familienlehen (Mannlehen), an dem auch die Linie Heinrich II. beteiligt war. Nun hatte Ludwig I. aber einen Bruder Heinrich, von dem E. v. A. nichts wußte. Wann dieser Heinrich gestorben ist, steht nicht fest. Die Abschrift im Kopialbuche kann fehlerhaft sein, auch kommt es in alter Zeit öfters vor, daß in den Lehnurkunden, die besonderen Wert auf den Lehnsträger legen, die Verwandtschaftsverhältnisse der Mitbelehnten unzutreffend angegeben sind.

II. Stammtafel Alemann

(Anschluß an die I. Stammtafel.)

Hans, * um 1390, † vor 20.12.1446 Mgdb., ∞

Nachkommen:

1. Heinrich, * . . . , † wohl zwischen 1447 und 1459 (1434 Lösung vom Banne?).
2. Ludwig I., * um 1415, † vor 9.5.1480. ∞ I Anna Engel, ∞ II Gertraud von Embden (?). Urk. 1434, Lösung vom Banne. 1441 Schöffe.

Urk. v. 10.12.1443: "Wy Lodevich Alman borger der olden stad Magdeburg und Anna myne elike housfrouwe bekennen oppenbar mit dussen breve" , daß Claus Engels der letzten 17 Mark jährlicher Rente aus der Sudenburg, Elmen und Sülldorf, die dieser vom Erzbischof wiederkäuflich für 200 Mark erkaufte hatte, als Mitgift vermacht und der Erzbischof sich damit einverstanden erklärt habe.

20.12.1446 belehnt mit Heinrich Alemann (Bruder?).

Erster Käm.: 1446, 1459, 1462.

1451 ersuchte er den Rat von Zerbst, seinen Diener Martin Paschedach anzuhalten, den Hering, den er von Hans Morcze für 5 Schock und 1 Ort entnahm, zu bezahlen.

1456 beteiligte er sich an dem Zuge des Johann Hunyady und Johann Kapistras zur Befreiung Belgrads von den Türken. Für seine Verdienste wurde er von Johann Hunyady zum Regimentskommandanten ernannt. In den alten Stammbäumen wird Ludwig als Oberst tituliert, in den Ahnentafeln von Leb. v. Guericke ist er als Obristleutnant bezeichnet worden. Nach seiner Heimkehr wurde er wieder erster Stadtkämmerer.

1460 im Dezember bekennt er, daß Hans Duiz und Gerhard Wöge mit Zustimmung des Erzbischofs und Domkapitels ihm einen freien Hof und 7 ½ Hufen zu Groß-Germersleben und 6 Mark aus dem Schosse (Steuer) zu Groß-Weddingen und 5 ½ Hufen vor Wanzleben für 500 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

ab 1464 wieder Schöffe.

Seine Ehefrau Anna geb. Engel ist vor ihm, vielleicht schon um 1456, gestorben; denn ihre Mitgift von 17 Mark (1443), die Erzbischof Ernst am 14.11.1480 von den Erben Ludwigs für 200 Mark wiedergelöst hatte, verkaufte er an die Prokuratoren des Domkapitels. Die Angabe von König, Bd. 33, daß die Ober-Elter-Mutter von Otto v. Guericke, Gertraud von Embden, T. von consul (1473) Cuno, gewesen sei, könnte erklärlich sein, wenn Ludwig nach seiner Heimkehr aus dem Türkenkriege nochmals geheiratet hätte. Hans Alemann hat in Übereinstimmung mit anderen Unterlagen angegeben, daß sein Urgroßvater Oberst Ludwig 4 Reitpferde gehalten und in Vaters Hause gewohnt habe.

Es möge noch nach 3 Urkunden aus dem Jahre 1479 eine Erzählung folgen, die kulturhistorisch interessant ist und in der Ludwig richtig als Vetter vom Bm. Heine (nicht als Onkel!) bezeichnet ist:

“Es waren einige Bürger von Magdeburg nach Ostern zur Leipziger Messe gereist. Bei diesem Markte pflegten die Magdeburger bei einem gewissen Klaffhammer abzusteigen, in dessen Keller die Kaufleute ihre Güter aufbewahrten. Einmal an einem Donnerstage kam zu dieser Herberge ein Jagdhund zugelaufen, welcher dem Thomas “Salmon” (um 1400 wurden die Brüder Thile und Herm. von der Hogenbode und ihr Oheim Heyne “Salomon” belehnt), einem Magdeburger Patriziersohne und Schwager Friedrich I. Alemanns gestohlen worden war. Der Hund erkannte seinen Herrn und dessen anwesende Brüder, zu denen er sich fortan hielt. Als dann am Sonntage Cantate die Magdeburger aus der Stadt zogen, und zwar Bm. Heine mit Ludwig, seinem Vetter, dann etlichen Freunden zu Wagen, Friedrich, Bruder Heines, und andere zu Pferde, lief der Hund frei mit. Da kam ein gewisser Sebald Pudernitz mit großem Geschrei und Fluchen herbei und fragte, wohin sie mit dem Hunde wollten. Da sagte Friedrich grade heraus, der Hund gehöre dem Gesellen Thomas Salemann, auf das hin warf Pudernitz nach Friedrich einen großen Stein und hätte ihn erschlagen, wenn der Wurf nicht durch den Hut abgeschwächt worden wäre. Pudernitz rannte hierauf auf den Kirchhof St. Katharina, Friedrich ritt ihm nach und fragte ihn, mit welchem Rechte er nach ihm geworfen habe. Pudernitz fiel dem Pferde in die Zügel. Da kam Friedrichs Diener Hans Lafferd dazu und sagte Pudernitz, er solle den Zaum fahren lassen, sonst würde er ihm mit der Armbrust eines auf den Kopf versetzen. Da kam eine ganze Rotte Leipziger ihrem Mitbürger zu Hilfe, zog die Schwerter und verwundete das Pferd Friedrichs an fünf Stellen. Bm. Heine erfuhr, wie es seinem Bruder ergehe, sprang vom Wagen, drängte sich zu seinem Bruder durch und fragte die Menge, wie sie gegen alles Recht Friedrichen angefallen hätten. Habe dieser etwas verbrochen, so seien der Rat und die Schöffen von Leipzig da. Darauf ließ man Friedrich mit den Seinen nach ihrer Herberge reiten. Heine setzte sich wieder in den Wagen und fuhr aus der Stadt über die Brücke in die Vorstadt. Mit ihm fuhren Hanns vom Kellere, Ludwig Alemann, sein Vetter, und Blasius Schartow. Da lief ihnen Pudernitz mit einer Menge Leute nach, schlug das Tor zu, und man zwang sie, zur Herberge umzukehren. Dem Friedrich, der mit seinem Gefolge ebenfalls zur Herberge ritt, kam der Marktmeister mit den Stadtknechten entgegen, mit gezogenen Schwertern, und wollte ihn anfallen. Da legte sich der Wirt Friedrichs, Ulrich Klaffhammer, ins Mittel und sagte, daß er für ihn büрге. Es kam dann zu Aufklärungen. Es schickten die Richter und Schöffen an die Magdeburger die Aufforderung, sie sollten zu Gerichte kommen. Heine wollte jedoch nicht hingehen, weil er nicht wußte, was mit Friedrich geschehen sei, so wurde die Schlichtung des Streites auf Michaelis verschoben.

3 Söhne (I s. nach III):

II. Ludwig III., * um 1455, † zwischen 1514–1516 in Halberstadt als Kammerherr. 1468 Student in Leipzig (Riedel A XVII).

Sohn:

Ludwig, † 1514 (1 J., 18 Wochen) (Kettner S. 49 R).

III. Heinrich, † vor 9.5.1480.

- I. Johann I., * 1453, † Laetare 1516 (63 J.), ? zu Mgdb. S. Paul im Kreuzgang. ∞ Martini 1490 Trale Wittekopf, † am grünen Donnerstag 1519. 1465 Student in Leipzig, Dr. (Baccalaur. juris), 1477 Schöffe, 9.5.1480 belehnt:

“Ik Geverd von Hoyme, Siverdes seliger sone, bekenne openbar . . . in dussem mynen open briffe . . . dat ik gelegen hebbe und lyhe in crafft unde macht dusses briffes den vorsichtigen Hannse unde Lodewich Alemanne gebruderen, Lodewihc Alemans seliger Sonen, unde Heynen, Hinrik, Frederike und Hansse Alemann gebruderen, Hinrik Alemans seliger sonen, alle borgere in der altenstad Magdborg tho eyneme rechten menliken lehne in eyne sampde Hand . . . den tegeden . . . vor der stad Calve” usw.

15.3.1484 verkaufte er mit seinem Bruder ein Lehen der Linie.

1485 Testamentsvollstrecker des Werner Flumans zu Groß-Salze.

Urk. 11.7.1491 Joh. Alemann Schöffe bevollmächtigt . . . “vormunder Joh. Almans unde Ludewichs sines leiflichen broders . . .”

1494 Schiedsrichter: Heinrich Alemann, Johann Alemann, Schöffe, und Hans Alemann.

Bem.: E. v. A. führt: Johann I. u. 1465–1494 Bacc., Schöffe (Bruder von Ludwig II.) und Johann II., * 1453, † 1516, Sch., ∞ Trawe (Wittekopf), † 1519.

7 Kinder:

- a) Ludwig VI., * . . . , † vor 1563. Student 1503 Wittenberg, 1505 Baccal. (?); 22.12.1516 bekundeten Ludwig, Hans und Moritz, Gebrüder, nach dem Tode ihres Vaters Johann und dessen Bruders Ludwig (1516) ihre Belehrung mit mehreren Gütern derer von Alvensleben (Riedel A XVII S. 204); 1530 wurden zur gesamten Hand belehnt: Ludwig, Hans und Moritz, Johanns Söhne.
- i) s. unten.
- j) Heine (V. ?), * um 1493, † vor 22.12.1516, ? in “nützhin”?
- k) Thomas IV., * . . . , † vor 22.12.1516.
- l) Moritz IV., . . . , † vor 1563, 1530 belehnt.
- m) Agathe, * . . . , † 1527, ∞ Jörg Tucher (vgl. Sipp. S. 21).
- n) Georg, * um 1500, † vor 1530, 1518 Student in Bologna (1516 minderjährig).
- o) Hans V., * 1491 Mgdb., † 24.3.1568 (77 J.), ☐ Ulrichskirche, ∞ I um 1518 Prissa Kleenschmied, † 1557; ∞ II Anna Hogenbode.

Als Letzte ihres Geschlechts übertrug sie am 24.4.1567 ihrem Manne "Hans dem älteren" alle Erblehngüter der Hogenbode. Die Siph. S. 60/61 angegebene Inschrift, die 1893 noch vorhanden war, ist bei Reparaturen vernichtet worden, jedenfalls sind heute weder in der Johanniskirche noch in der Ulrichskirche Inschriften und Wappen des uralten Geschlechts Hogenbode zu finden. Anna Hogenbode wird die Inschrifttafel nach dem Tode ihres Neffen nach 1559 gestiftet haben, sie muß also die 2. Frau von Hans V. gewesen sein. Die Annahme von E. v. A., Anna Hogenbode sei die Frau von Hans Hans gewesen, ist irrig; denn Anna, deren Eltern Tilo II. ♂ Anna Wittekopf († 1507 bzw. 1517) sind, wird spätestens um 1500 geboren sein (ihre Schwester Margarete und 4 ältere Brüder sind nach einem früheren Monument am nordöstlichen Strebepfeiler der Ulrichskirche vor 1552 gestorben, während Hans jr. erst 1581 Bm. war). Hans war: Käm.: 1522 (nach König Bd. 33 ist er 9 Jahre in Schweden, Rußland und Polen gereist), 1532, 1535 (anscheinend studierte er 1536 in Wittenberg – in damaliger Zeit bezogen Jünglinge von etwa 14 Jahren, die vielleicht durch Hauslehrer gut vorgebildet waren, aber auch Männer, die schon im Amt standen, die Universität), 1538. I. Bm. 1541–1559. 1547 schrieb er an den abgesetzten Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen: "Unter dem Heerbanner Jesu Christi stehend, wünschen und bitten wir täglich von Gott dem Herrn Stärke, Geduld, Gnade und im theuern Wort Christi sieghaftes Fechten. Es komme und ergehe uns, wie es dem Herrn gefällig, bei seinem untrüglichen Wort bleiben wir mit wohlbeheztem guten Gemüth." Der 2. Bm. Vollrath Gerecke schrieb dazu: "Warlich, ein mannlich Wort aus evangelischem Herzen!"

24.5.1557 belehnt: "Hansen Bm., Joh. Alemanns des Schöppen sel. Sohn, allen Brüdern und Vettern."

22.3.1563 belehnt (Sonderlehen der Linie) nach dem Tode seiner Brüder Ludwig und Moritz mit einem Garten vor dem Krökentore der Altstadt MgdB.

1563 Senior, 1566 1.7. als Lehnsträger genannt: Erbsaß auf Benneckenbeck (das größere Rittergut!) und Rotensee.

Er war wie sein Vater ein hervorragender Vorkämpfer für die Freiheiten der Stadt.

9 Kinder:

1. Margarethe, * . . . , † 1555, ♂ Ratskäm. (1544) Hans Westphal, † 1561. 2. S. 87. Stolb. Leichpr. über ihre Tochter Margarete, † 6.8.1586, * 14.6.1548, ♂ Abt. des Klosters zum Berge Peter Ulner, der 1565 Protestant wurde und der erste Prälat im Erzstift war, der die neue Lehre in seinem Kloster einführte; vgl. Siph. S. 31.
2. Sophie, * 1520 Benneckenbeck, † 25.2.1592. ♂ Montag nach St. Johanni 1554 Witwer Markus Gericke d. ä.

3. Hans Hans, * 1522, † 19.2.1589. ∞ . . . Bm. 1581, dann Schultheiß. 1581 Senior (wohl i. V., da er erst nach dem Abscheiden von Hans Friedrich – XIII. Stammtafel – Senior wurde) (Urk. 14.11.1581).

12.3.1569 wurden belehnt: “Hans und Merten, des † Hans des elteren Söhne und Hans A., des † Christophs Sohn und itzgedachts † Hansen des altern Sohnes Sohne, nach Tode ihres Vaters und Großvaters mit dem Garten vor dem Krökenthore.”

28.3.1569 wie vor wegen des Zehnten auf der Mark vor der Stadt Calbe 130 Schock Garben Zehntkorn und Fleischzehnt an Hühnern und Gänsen. Kgl. Erbvertrag von 1583 über den Nachlaß von Heine V. († 1568). Er erwähnte 1589 ein Zinsregister seiner Familie, in dem der Kornzehnt zu Calbe bereits 1400 verzeichnet sei.

3 Kinder:

1. Hans VI., * . . . , † 1564.
2. Martin III., * . . . , † 1603.
Erbsaß auf Benneckenbeck. Käm.: 1598 (?) 6.4.1590 belehnt. 9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 4) genannt. 1603 fiel Benneckenbeck an Joh. Martin.
3. Margarete, † ledig.
4. Martin I., * Ostern 1524 Benneckenbeck, † 10.11. (1575) 1581. ∞ 1553 Katharina Alemann, T. von Ebeling I. Erbsaß auf Benneckenbeck, das er geerbt hatte. Käm. 1557–1566. Fährherr 1570/3, 1576/7. I. Bm. 1579, dann Schultheiß. 12.3., 18.3.1569 belehnt.

3 Kinder:

1. Johann Martin I., vgl. III. u. IV, Stammtafel.
2. Elisabeth, * . . . , † . . .
3. Martin II., vgl. V. Stammtafel.
5. Christof I., * 1525, † 7.1.1569. ∞ Sofie Lentke.
† □ mit ihrem Mann am Johanniskirchhof, wo sich ein mit beiderseitigen Wappen gezielter Gedenkstein befand. Fähnrich (“der tolle”) der Reiterei Wulffens während der Belagerung Mgdb.
Ratsherr.
27.1.1565 erwählt für die Kommission der “Achtmann”, die über die Finanzlage der Stadt zu beraten hatte.
Er kauft das Gut Zuchau bei Barby für 4000 Thlr.
Ersaß [wohl gemeint “Erbsaß”] auf Zuchau, Dornbach und Groß-Roseburg.

Sohn:

Hans (Christoph) VIII., * . . . , † um 1596.

∞ . . . Erbsaß auf Zuchau usw. Beerbte Heine († 1568). 12.3. u. 18.3.1569, 26.4.1590 belehnt.

2 Söhne:

1. Hans Christof I., * . . . , † vor 11.9.1649. Erbsaß auf Zuchau usw. 1601 kaufte er das Gut Groß-Wanzleben. 9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 3) genannt. 1621 Senior. Urk. 8.7.1622 “als ältester”. 1641 belehnt mit seinem Bruder (kinderlos).
2. Christian III. * . . . , † 12.7.1669. Senior 1660. 11.9.1649 belehnt, 1652, 1662, 1664, 1666, 1669. 16.5. desgl. (ohne männliche Erben),
6. Balthasar, * . . . , † vor 1569, Seidenkrämer.
7. Baltin, † jung.
8. Baltin, † vor 1569.
9. Katharina, * 1537, † . . . ∞ 1557 Ebeling Alemann II.

III. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die II. Stammtafel.)

Johann Martin I. (Taufname ist nur Johann, Martin ist Patronymikon), * 18.9.1554, † 29.3.1618 Mgdb. als Senior (Stolb. Leichpr. 3735). oo 1579 Anna Moritz, († 2.12.1611, vgl. Siph. S. 52.

21.6.1572 Student der Rechtswissenschaften in Wittenberg.

Käm.: 1581 Mgdb. Altstadt.

II. Bm.: 1584–1607.

I. Bm.: 1608–29.3.1618. Erbsaß auf Benneckenbeck und Rothensee.

1581 genehmigte Senior Hans Hans, daß Joh. Martin 2 Wispel Korn, i. Z. aus dem Zehnten zu Hohendodeleben, welche die Familie 1409 an das Peter-Paul-Stift wiederkäuflich verkauft hatte, für sich erwarb.

1583 vgl. Erbvertrag über den Nachlaß von Heine V.

6.4.1590 Belehnung vom Administrator; am gleichen Tage auch Sonderbelehnung der Linie über den Garten vor dem Krökentore.

1599. Mit dem Rate der Altstadt weigerte er sich, dem Domkapitel zu huldigen, das die Vormundschaftsbehörde für den 11jährigen Administrator bildete. – Er war wiederholt Abgesandter (mit Hans Moritz) an den Kaiser Rudolf nach Prag.

9.3.1602 verlieh ihm und 11 weiteren Mitgliedern des Geschlechts der Kaiser Rudolf II. ein Diplom, das sie in den rittermäßigen Adelstand des Reiches und der Habsburgischen Lande erhob.

13.12.1602 Lehnbrief des Christoph von Hoym: “Dem ehrbaren Johann Martin Alemann dero Zeit Bürgermeister der alten Stadt Magdeburg vor sich und von wegen seines Bruders Martin; Hansens Christoffs und Martin Hansens Sohn seinen Vettern den Allemannern und ihrer aller männlichen Laibeserben und, ob di nicht wehren alsdan . . . Hansen und Moritz, Moritz selig. Söhnen, Caspar und Ebeling, Ebelings sel. Söhne, Abel, Ebeling des elteren sel. Sohn, Joachim und Heinrichen, Doctor Heinrichen seligen Söhne . . .”

Die Linie Heinrich II. war hier also erst in 2. Linie lehnberechtigt, gleichwohl ist der übliche Ausdruck für die Gesamtheit des Geschlechts “den Allemannern” angewendet worden, vgl. die Bemerkung zur I. Stammtafel “genannt die Alemann”.

24.2.1612 kaufte er vom Bruder Martin 7 Posten jährlicher Lehnzinsen, darunter den Zehnten von Kalbe für 3411 Thlr. 20 Gr. 8 2/3 Pf.

Johann Martin war rund 37 Jahre im Rat der Altstadt Mgdb. und hat sich große Verdienste um seine Vaterstadt und um das Geschlecht selbst erworben. Er tritt uns als einer der hervorragendsten Vorkämpfer für die Freiheiten der Stadt entgegen.

Sein Nachlaß ist im Kopialbuche seines Enkels Martin aufgezeichnet worden. Die Niederschrift lautet im Auszuge:

Zu Willen sei hiermit: Als durch Gottes Schickung und Willen Herr Johann Martin Alemann weiland wohlverdienter Burgermeister dieser Stadt Magdeburg, Anno Chr. 1618, den 29. März, sanft und selig von dieser Welt abgeschieden, auch darauf in der Kirche zu St. Johannes christlich und ehrlich zur Erden bestattet worden, hat er nachfolgende sechs Eheleibliche Kinder und Erben hinterlassen:

- I. Herr Martin Alemann Raths-Pauermeister zu Magdeburg.
- II. Herr Johann Alemann, anfangs Ratsverwandter zu Magdeburg.
- III. Catharina Alemanns (Herrn Doctor Jacobi Alemanns Ehefrau), die den 30. Juni 1607 selig von dieser Welt geschieden und zwarten zwo Töchter nachgelassen, davon aber nur noch die eine, namentlich Margarita Alemann itzo Herrn Otto Gerickes Ehefrau ihrer Mutter Stelle repräsentiert hat.
- IV. Frau Anna Alemanns, Herrn Conrad Schraders selig weiland auf Deeßen und Benneckenbeck Erbsassen eheliche Hausfrau und nunmehrso dessen nachgelassene Witbe.
- V. Frau Margarita Alemanns, Herrn Bürgermeister Georg Kühleweins hertzgeliebte Hausehre.
- VI. Frau Helene Alemann, Herrn Franz Pfeils alhier geliebte Hausfrau.

Diese jetzt vorbenannten Personen sind die Erben des Herrn Bürgermeisters Johann Martin Alemann und seiner Hausehre Frau Annen Moritzen, so schon 1611 seligen Todes verbliehen.

Hierauf folgt die Erbteilung.

Anfänglich und jedwedem Erben sein Antheil an Mobilien und Hausgeräth als: Zinn, Messing, Kupfer, Küßen, Betten, Pfülen, Gläsern, Leinen und derlei Zeug.

Außerdem die Liberés, die Rüstung, Kutschwagen, Pferde, Harnische und Büchsen usw.

Dann kommen die Landgüter und Wohnhäuser in der Stadt:

Martin hat das Haus zum goldenen Zelt erhalten usw.

Johann das väterliche Wohnhaus zum goldenen Greifen am Markt.

Doktor Jacob Alemann hat wegen seiner Hausfrau Catarina Alemann das Haus zu den 7 Bürgen für 1800 Thlr.

Conrad Schrader hat wegen des Gutes Böoneckenbeck 1200 Thlr. 10 Gr. den Erben herauszugeben.

Georg Kühlewein hat nach Abrechnung den Erben 220 Thlr. zu zahlen. Franz Pfeil ist wegen des Gutes Rodensee schuldig geblieben 589 Thaler.

Es besaß und testierte somit Johann Martin die Güter Benneckenbeck und Rodensee sowie 3 Häuser in Magdeburg, abgesehen vom Lehnbesitze! (Im Jahre 1888 wurde ein Drittel des Gutes Benneckenbeck für 800 000 Mark verkauft, während Anna Schrader nach dem Tode ihres Gatten es 1659 für 7 220 Taler an Bm. Stephan Lenike verkaufte).

13 Kinder:

1. Martin, * 11.8.1580, † 1581.
2. Katharina, * 28.5.1582, † 30.6.1607 an der Pest, ∞ 13.9.1602 Dr. Jacob Alemann, vgl. XIV. Stammtafel.
3. Martin, * 1584, † 1589.
4. ? tote Tochter, * 8.7.1585.
5. Margarete, * 21.7.1586, † 12.5.1591.
6. Anna, * 2.6.1588, † 29.1.16* . . , ∞ 1607 Konrad Schrader auf Derßheim und Bönickenbeck.
(* belehnt als Wwe. 28.5.1651, † nach 1659.)
7. Johannes, * 6.6.1589, † jung.
8. Erasmus, * 17.4.1592, † jung.

9. Martin (Johann) IV., * 5.8.1593, † 1621, ⚭ 1619 Elisabeth Schlüter, * 1593 Mgdb., T. vom Ober-Kämmerer Georg († 1629), ⚭ Elisabeth († 1631), T. vom Ratsverwandten Johann Döring in Mgdb. Sie heiratete in 2. Ehe am 5.2.1626 Wwer. Hofrat Konrad Gerhold.
Martin besuchte 1608/9 die Schule in Schulpforta. Zensur 1609: Gute Geistesgaben verbunden mit Frömmigkeit und guten Sitten. Er war "Raths Pauermeister" der Altstadt Mgdb. und hat im Haus zum "güldenem Zelt" gewohnt. (Stolb. Leichpr. 23 608 für Elisabeth.)
10. Erasmus, * 17.11.1594, † 1602.
11. Johann III. Johann, * 8.6.1596, vgl. IV. Stammtafel.
12. Margarethe, * 14.1.1598, † 10./20.5.1631, im Keller erstickt, ⚭ 1620 Georg Kühlewein in Mgdb.
13. Helena, * 16.7.1599, † . . . (lebte beim Tode ihrer Schwester Anna als Witwe), ⚭Advokat Franz Pfeil in Mgdb.

IV. Stammtafel Alemann

(Anschluß an die III. Stammtafel)

Johann III., * 8.6.1596, † 24.1.1636 Leipzig, ☐ 27.1.1936 [1636?] (Leipziger Ratsleichenbuch), ∞ 24.4.1620 Mgdb. Elisabeth, T. des Wilhelm Dhuis oder Djuis, 1612–1615, II. Bm., vorher Ratskämmerer 1598 (?), 1600, 1603, 1606, urk. 22.1.1608, 1609 in Mgdb., ∞ I Elisabeth Püverling (Päuerling, Pauling). Sie kann die Tochter vom Bm. Georg Pulverlingh (Mgdb.) sein, der 1604 I. Bm. war (vorher Kämmerer 1589, 1592, 1595, 1598, 1601; ein Hans Pülverling (Pauerling) war 1528 Ratskämmerer). Bm. Dhuis ∞ II Dorothea Bünemann, * 15.4.1589, Schwester von Katharina, vgl. XIV. Stammtafel.

Johann studierte 4 Jahre in Wittenberg und Jena (ab 1611).

Erbte 1618 vom Vater das Gewandhaus “zum goldenen Greifen” am neuen Markt (Johanniskirchhof).

1618–1629 Ratsherr (Bauermeister).

1622 erbt er von seinem Bruder das Haus “zum goldenen Zelt”.

8.7.1622 belehnt, desgl. 1624 (Osterweddingen).

Seit 1625 Führer der kaiserlichen Partei in Mgdb.

1625–1629 Vertreter der Stadt in zahlreichen Legationen.

1626 kaiserlicher Staathalter oder kais. Konsul in Mgdb.

1628 mit Stadtsyndikus Dr. Denhart am kais. Hof in Prag im Auftrage der Stadt.

1629 mußte er aus der Stadt fliehen, sein Hab und Gut wurde beschlagnahmt. Lebte dann meistens auf seinem Gute in Sohlen.

1633 Kommissarius bei der kais. Armee in Hildesheim. Hier ließ er auch seine Schrift drucken: “Vortrab vorhabender Ausführung . . .”

Über seine Tätigkeit zur Zeit der Zerstörung Mgdb. vgl. den allgemeinen Teil. Er war zuletzt Schösser (kais. Steuereinnnehmer) zu Wolmirstedt und wohnte zeitweise in Quedlinburg, Hildesheim, Braunschweig. Der einst so vermögende Mann war durch die Kriegsereignisse gänzlich verarmt. Seine Frau kehrte 1639 von Goslar nach Mgdb. zurück und starb am 13.2.1685 oder 1691.

Heiratskontrakt nach Martins Kopialbuch:

“Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. Zu wissen nämlich zuvorderst, welchen dassen Wissenschaft von Nöthen. Als der ehrenfeste achtbar und führnehme Herr Johann Alemann nunmehr seine mündigen, mannbar Jahr erreicht, seine Studien eine Zeitlang continuirt, folgendes nach Hintritt seines geliebten Vaters des ehrenfesten großachtbaren Johann Martin Alemanns wollverdienten Bürgermeisters, christlichen und seligen Gedächtnis, eigene Haushaltung angefangen, das Erbhaus und Gewandhaus übernommen und ist rath seiner angehörigen, gefreundter sich in den Stand der heiligen Ehe zu begeben entschlossen, daß er die ehrbare und ehrenvieltugendreiche Jungfrau Elisabeth Djuisin, Bürgermeister selig hinterlassene eheleibliche Tochter, in Ehren lieb gewonnen und umb dieselbe, bei ihren Verwandten Herrn Vormündern freundliche ehrliche anwerbung thun lassen. Hinmaßen er nach Verspürung Gottes des Allmächtigen gnädiger providenz und beider Theil guter affection,

auch hertzliche Liebe und Zuneigung alß er seinen Herrn Freiwerber den 15. d. Mts. abgeschickt vor ihrer der Braut gesambten Vormündern, mit annehmlicher erfreulicher Antwort versehen worden. Hierumb nun den Allerhöchsten mit allen Fleiß zu erbitten, daß die christliche Heirath und Ehesache Er der allgütige Gott gnädigst fortunieren, befördern und durch väterliche Benediction gesegnen wolle, so ist man beidertheilen diese beschlossene Ehesache mit ansetzung eines gewissen hochzeitlichen Ehrentages auch Anstellung christlicher Copoulation und Beilegung göttlichen Beistandes so bald zu beschehen möglichen zu befördern resolviert und beschloßen. Die zeitlichen Güter bereichend, hat man sich, um künftige mehrere Richtigkeit willen, nochfolgendermaßen verglichen.

Vor Erst. Daß die Herrn verordnete Vormünder untenbenannt, ihrer Mündlein der Tügendssahnen Braut zur Ehesteuer und Mitgift abzufolgen versprochene 2000 Thaler, teils in barem Gelde, das übrige an belegten Zinsbaren Summen, oder gewissen Kornpächten nebst ihrer fürnehmen Jungfräuliche Schmuck und Kleinodien, Gold und Silber, Kleidungen, Kisten und Kastengeräth, auch was dazu gehörig, nöthig und gewöhnlich. Was aber der Braut andere Güter, so ihr von ihrem Großvater, Bm. Gregorius Pauerling und selige Eltern aufgeerbt und zugefallen betreffen hat ewert der Bräutigamb der jährlichen Fruchtniesung sich zu erfreuen: Bleiben aber sonst in Hauptgenusse der Braut frei und vorbehalten. Dagegen der Herr Bräutigam eine der Mitgift gleichmäßige Wiedererstattung als zween Tausend Thaler; und aus seinen bereitesten Hab und Gütern, so er jetzo hat bereits ererbet, erworben und vor sich gebracht auch weiter und ins künftige möchte erwirken, ererben und vor sich bringen, Erbe nicht ausgeschlossen, nebst das die Braut, mit gewöhnlichen ansehnlichen Geschenken, einer Ketten, Sporn, Armbändern, Ringen und dergleichen zu ehren, soll versehen werden, einzubringen, und ihr erblich zuzuwenden, Krafft dieses zugesagt und versprochen. Mit fernerer Erklärung und Verpflicht, daß die itzige Braut und alsdann Witbe betr. des Herrn Bräutigams unverhofften Todesfall, aus allen und jeglichen seinen bereitesten erblichen Hab und Gütern beweglich und unbeweglichen, die er itzo hat, künftig wie erwähnt erwerben, ererben wird, nach ihrer Willkür und Beliebniß, ihre Mitgift vorgedacht und gleichmäßiger Wiedererstattung nebst anderen ihren eingebrachten Gütern, Geschmeide, Kleidungen, Haus und Küchengeräthe ungetrennt an sich nehmen und völlig behalten soll und möge. So will er ihr aus seinen männlichen Gütern einen Abzug von zween Wispeln, halb Weizen und halb Roggen mit Consens seines geliebten Bruders und nächsten anverwandten Vettern und dann einen Wispel Weizen aus seinen Erbgütern hiermit constituirt. Wie denn auch die freie Wohnung in seinem Hause zum goldenen Greifen am Markt, jedoch sie solche in Tach und Fach und baulichen Wesen erhalten soll.

Dargegen. Und ob mit der Braut zum ersten sich ein unvermuthlicher Todesfall begeben würde, soll der Wittwer, die Mitgift der 2000 Thaler und was ihm sonst jure meriti vermöge Sächsischen Rechts und Stadtgebrauch gebühret, ohne jegliche Kürzung erblich erlangen, überkommen und behalten. Da nun der liebe Gott durch seinen Segen in stehender Ehe, leibes Erben wie man hofft, und die Göttliche Allmacht darum bittet, wird bescheeren, soll der Fälle und succession halber es versterben die Eltern oder Kinder zuerst nach einander oder wechselweise, das alles dem unerforschlichen Rath und Willen des frommen Gottes, und der Zeit muß heimgestellt werden, auch was sonst in dieser Ehe-stiftung nicht begriffen nach sächsischem und dies orts

zu Magdeburg, da alle Theile seßhaftig, hergebrachten Rechten und Gewohnheiten gehalten werden. Endlich bewilligt, daß die Hochzeitsgeschenke beiden Theilen, dem Herrn Bräutigam und der Braut, nach ihrem Willen und zu ihrem besten anzuwenden jeden halb zu kommen. Die Unkosten der Wirtschaft, von beiden seiten gleich übertragen und erstattet werden und beiden angehenden Eheleuten ein Theil das andere, durch letzten Willen und Testament besser als hierin begriffen zu bemerken und zu besagen, hierdurch ganz unbenommen, vielmehr ausdrücklichen vorbehalten sein und bleiben soll.

In Urkund sind diese Ehestiftung zwo Instrumente gleich lauts verfertigt und zum Zeugniß der Wahrheit von den ehrenfesten großachtbaren, hochgelahrten hoch und vollweisen ehrbaren und fürnehmen, Herrn Johann dem Bräutigam, sambt Martin senior alten Bürgermeister und Schuldheiß, dann Jacobo beider Rechte Dr. des Mgdb. Schöpferstuhls Assessor etc. etc. und Martin Johann, sämmtliche Alemannen resp. Gebrüder und Vettern auf der einen Seite, Fürder wegen der Braut Herr Staphanus Olvenstetten, der Rechte Doctorn und regierenden Bm., Joachim Schoffer, Hansen Vogetten, Matthai Schönen auch Johann Bünemann den Jüngeren respective befreundete berechnete Vormünder und erbetene Zeugespersonen mit leibliche Handesunterschriften und ihren gewöhnlichen Petschaften versiegelt. Geschehen und vollzogen zu Mgdb. die 23. Januar im Jahr nach der Geburt unseres einzigen Erlösers u. Seligmachers Jesu Christi 1620.

Martin Alemann.	Johann Alemann.	Jacob Alemann.
	Martin Johann Alemann.	
Stephan Olvenstädt.	Joachim Schoff.	Hans Vogett.
Matthai Schöne.	Johann Bünemann.	

Vormund der Kinder war Otto v. Guericke.

9 Kinder:

1. Tochter, * 10.3.1621, † 1627.
2. Elisabeth, * 28.2.1622, ∞1645 Wolf Jacob Lanzinger aus Nürnberg.
3. Catharina, * 1623, † 1636 Goslar.
4. Helene, * 11.4.1625, ∞Advokat Melchior Gebhard in Mgdb.
5. Sohn, * 1626, † 1628.
6. Martin V., * 26.4.1628, † 26.7.1685, ∞ 18.9.1660 (St. Ulrich Mgdb.) Dorothea Pauls, † 7.3.1697.

Studierte in Wittenberg die Rechte. Wurde belehnt 1641, 20.10.1646, 1652, 17.11.1661, 7.3.1662, 22.12.1662 (auch 15.6.1671) mit $\frac{3}{4}$ Land in Gr. Ottersleben und 2 Höfen, welche die Zierings früher hatten; ferner 8.7.1669, 10.12.1670 als Lehnsträger der Erben Joh. Alemanns ($\frac{1}{4}$ Gr. Ottersleben), weiter am 30.3.1685. Er war Senator 1663, 1671, 1679, Bm. 1678–1685, und zwar der letzte Bürgermeister aus dem Geschlecht Alemann in Mgdb.

Sohn:

Martin VI., * 8.7.1661, † 9.2.1709 Mgdb.
Studierte die Rechtswissenschaften. Am 16.2.1699 belehnt.

6.5.1700 erbte er von seiner Tante Thyläus $1\frac{3}{4}$ Hufen vor Kl.-Ammensleben, das Lehen fiel 1714 an Leb. v. Guericke.

7. Johann Albrecht, * 1629, † 1.6.1631 an Krämpfen auf der Reise nach Halberstadt, □ im Kloster Hadmersleben (Helmerschleben).
8. Johann Ludwig, * . . . , † vor 1641 (jüngstes Kind).
9. Johann Albrecht, * um Ostern 1633 in Hildesheim, † 1699, ∞. . .
Studierte in Wittenberg. Dann war er Hofmeister des jungen Grafen Clarendon in London. 1656 galt er als verschollen, 1694 sollte er in London gestorben sein. Er wurde gleichwohl belehnt (Kurator) von 1641–1685 und am 26.10.1695 mit $\frac{3}{4}$ Land in Gr. Ottersleben und 2 Höfen.

Bei der Durchforschung des Adelsarchivs in Wien fand E. v. A. ein Gesuch des Urenkels von Johann Albrecht, des königl. und kurf. hannoverschen Hofrates August Wilhelm Ale-
mann, der seine Abstammung von Johann Albrecht glaubwürdig nachwies und dem der Kai-
ser Josef II. dann den alten Reichsadelstand zuerkannte. Das Wappen wurde gebessert. Nach
dieser Quelle ließ sich Johann Albrecht in Westfalen nieder und wurde Burggraf zu Ravens-
berg.

2 Söhne:

1. Bernhard, ∞. . .

Sohn:

Dietrich Anton, Kommissionsrat zu Bielefeld, ∞. . .

4 Söhne:

1. Johann Daniel, 1755 Unteroffizier, 1757 Leutnant im Normanschen Dragonerregiment.
 2. Anton August, 1757 in Westfalen.
 3. Ernst Israel, 1757 in Westfalen.
 4. Benjamin Dietrich Anton, 1757 in Westfalen.
2. Anton Engelhard. Wohnte zu Bergholzhausen. Beisitzer des Gerichts der Grafschaft Ravensberg. ∞I Herschemann, ∞II Ortgießer.

12 Kinder:

Aus I:

1. Johann Philipp, † vor 1755 als preußischer Hofrat in Berlin, ∞. . .

Sohn:

Karl Philipp, 1755 Kammergerichtsrat in Berlin.

2. Hilmer Clamor, † vor 1755, Kgl. Amtmann in Bergholzhausen. ∞ . . .

2 Söhne:

1. Ernst Clamor. 1757 Hauptmann bei den Blankensteinschen Dragonern. ∞ Friederike Salome geb. v. Unruh.
2. Rudolf Karl. 1757 Leutnant bei den Blankensteinschen Dragonern.
3. Bernhard Mathias, † als Kandidat der Rechtswissenschaften.
- 4./5. 2 Töchter.

Aus II:

6. Johann Ernst, * 1683, † 1757, s. unten Lebensbild.
7. Friedrich Wilhelm.
8. Albert Engelhard, † vor 1755, Kgl. Preuß. Hofrat in Berlin. ∞ . . .

Sohn:

Wilhelm August, * 1727, † 4.3.1784 (57 J.), Leichpr. 351 Hannover.

1757 Königl. Großbr. und Kurf. Hannov. Hofgerichtsrat. 23 Jahre Bm. der Altstadt Hannover, also seit 1761. Weitere Angaben über sein Leben fehlen, es wird betont seine rastlose, unverdrossene, edle, gemeinnützige, wirksame Geschäftigkeit. Merkwürdig, daß der Reichsadel nicht erwähnt wurde. Die Stadt ehrte ihn am 21.11.1896 durch Benennung einer Straße mit seinem Namen (Alemannstraße). 1783 Reichsadel.

9. Rudolf Siegfried. Im Dienste der holländisch-ostindischen Kompagnie am Kap der guten Hoffnung (Hauptmann) (1846 waren noch Nachkommen dort), † 23.7.1762.
- 10./12. 3 Töchter, davon Christine Elisabeth, ∞ Schröter.

Johann Ernst Alemann.

Er war 1684 geboren und sollte ursprünglich Kaufmann werden, trat jedoch 1702 in preußische Dienste als Gemeiner des Du-Veyne-Dragonerregiments, machte 1708 Oudenarde und 1709 Malplaquet mit und erhielt eine Kugel ins Bein, die ihn aber nicht belästigte. 1715 beteiligte er sich am nordischen Kriege und war vor Stralsund mit dabei. 1717 zum Leutnant, 1722 zum Stabshauptmann ernannt, erhielt er 1722 eine Kompagnie. Bei der Teilung des Regiments kam Johann Ernst mit seiner Kompagnie zum Sonsfeldischen Dragoner-Regiment. Am 31. (21.?) 10.1731 erhob ihn König Friedrich Wilhelm I. in den erblichen preußischen Adelsstand und erteilte ihm ein Wappen: Vier brennende ins Kreuz gesetzte Grenaden (Gra-

naten), die erste von schwarz und roth . . . die vierte im grünen Felde. Turnierhelm mit Adlerflug. Hinter dem Schilde zwei Esponions im Andreaskreuz. Helmdecken rechts Silber und Schwarz, links Gold und Rot. 1732 erteilten ihm die Stände von Hinterpommern das Indigenat. Nachdem er die Tochter des Philipp Stephan von Borcke, Abigall Elisabeth († 4.3.1759), geehelicht hatte, erwarb er wiederkäuflich die Güter Kanckelsitz und Lassentin bei Labes in Hinterpommern. Am 15.5.1734 wurde er Major im Regiment. Friedrich II. ernannte ihn 1741 zum Oberstleutnant. Wegen Gicht erbat er seinen Abschied, aber König Friedrich ließ ihn nicht gehen. Johann Ernst machte den Feldzug in Böhmen mit und wurde dann mit dem Regiment Dragoner Prinz Ludwig Eugen von Württemberg, zu dem er gehörte, nach Jägerndorf beordert, wo er Gelegenheit fand, dem Regiment Ziethen-Husaren gegen die Österreicher zu helfen. Bei dem Dorfe Soppau gerieten die Preußen in einem hohlen Wege in schweres Geschützfeuer. Das feindliche Fußvolk rückte von den Bergen geschlossen gegen die Preußen an. Aber die Regimente Württemberg-Dragoner und Ziethen-Husaren, die den Nachzug hatten, hieben so tapfer und glücklich in das ungarische Fußvolk ein, daß sie unter demselben ein großes Blutbad anrichteten. Sämtliche Stabsoffiziere des Regiments Württemberg bekamen den Orden pour le merite. Weiter zeichnete sich Johann Ernst am 4.6. bei Hohenfriedberg aus, er wurde am 26.7.1745 Oberst. Der Oberst focht dann glücklich bei Neustadt und Kunzendorf, wo die Dragoner zum Feuergefecht absaßen, ferner bei Cosel, Hultschin, Oderberg und bei dem Einfall in Mähren. Am 6.12.1750 wurde er zum Generalmajor der Reiterei ernannt und zum Kommandanten des Regiments Schwerin. 1751 wurde er Chef eines Regiments, das von 1751–1755 seinen Namen trug (es war das spätere Dragoner-Rgt. König v. Bayern Nr. 1). 1754 brach er durch Sturz mit dem Pferde im Manöver bei Schwed die linke Schulter. Als sich das Leiden nicht besserte, erhielt der General 1755 seinen Abschied. Er starb am 4.6.1757, seine Frau am 4.3.1759. In Ledeburs Adelslexikon steht, daß der Johann Ernst verliehene Adel 1762 wieder erloschen ist, was besagt, daß die im Testament genannten Offiziere sämtlich im 7jährigen Kriege blieben, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen. Das Testament des Johann Ernst lautet: "Im Namen der heiligen und hochgelobten Dreieinigkeit. Amen. Die Betrachtung meiner Johann Ernst von Alemann durch Gottes Gnade erreichten Jahre und da ich nicht weiß, wie bald Gott über mir gebieten möchte, veranlasset mich, ernstlich an mein herannahendes Ende zu gedenken und mein Haus zu bestellen. Wannhero ich wohlbedächtig und aus freien Willen, von Niemand überredet, mein Testament und letzt Willensdisposition annoch bei guten Gemüths und Leibeskräften folgendermaßen errichtete und declarire.

Zuvörderst preise ich in wahrer Herzensdemuth die große Barmherzigkeit und Liebe meines Schöpfers, welche er mit von meiner Jugend an bis jetzo in mancherlei Gefährlichkeiten erwiesen, daß ich billig ausrufen muß: Gott! Du bist mein Gott, mein Erhalter und Versorger gewesen, ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Güte, als Du mir von Kindheit an in dem ganzen Laufe meines Lebens widerfahren lassen. Dein Name sei gelobt von nun an bis in Ewigkeit. Gedenke auch mein in der letzten Todesstunde, nimm meine Seele um Christi Willen zu Gnaden an und erquickte sie vor Deinem heiligen Thron ewiglich.

Nach meinem zu erwartenden seeligen Abgehen soll mein verblichener Leichnam in der Kirche zu Kankelsitz ohne Zeremonien oder Gepränge, christlichem Gebrauche nach zur Erde bestattet werden und daselbst des lieben jüngsten Tages nebst der Wiedervereinigung mit der Seele erwarten.“

Seine Frau ernannte er zur Universalerbin, falls sie seinen Namen beibehalte. Es folgen dann zahlreiche Legate an die Mitglieder der Familie. Dann für sämtliche Domestiken, auch die gewesenen, die Armen, die Kirche und Schule seines Geburtsortes Berholzhausen. Das Testament ist 1755 verfaßt, 1757 vervollständigt worden.

V. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die II. Stammtafel.)

Martin II., * . . . , † 1621 Mgdb., ∞ . . .

Käm.: 1585–1597, 1598 i. V., 1600–1602.

II. Bm.: 1603, 1606, 1609.

I. Bm.: 1612, 1615.

Schultheiß 1616.

Senior 1618.

1583 Erbvertrag

6.4.1590 Belehnung } vgl. Joh. Martin.

1589 kaufte er von Abel (mit Konsens dessen Vettern Joachim und Heinrich) $\frac{1}{2}$ Wispel jährlichen Zins von $\frac{1}{2}$ Hufe für 100 Reichstaler.

1596 besaß er eine Schenke in dem Dorfe Parchen, es wurde zu Burg gegen seine Bierkähne protestiert.

9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 2) genannt.

1612 Verkauf von Vermögen, weil er für seinen Großhandel in Seide, Wolle und Tuchen Geld benötigte.

8.7.1622 Lehnbrief des Administrators: "Hansen Christoff Alemann als dem eltesten zu mitbehuf Doctor Hacoben, Bürgermeister Caspars, Heinrich Joachims, Friedrichs, Johann Carls, Johann Johans, Ebling und Heinrich, Eblings seligen Söhnen, Iheronimussen, Friedrichs, Christoffs, Christian und Hansheinrich und Christian Wilhelms als weiland Martin Alemann sel. Söhne" . .

6 Söhne:

1. Hieronymus I., urk. 1622, † vor 1641.

2. Friedrich V., urk. 1622, † vor 1641.

3. Christoph II., urk. 1622, † vor 17.11.1661, ∞ . . . 1627 Vertrauter von Tilly. 1641 belehnt, desgl. 1649 als Oberstleutnant, zuletzt Oberst im Heere der Liga.

Sohn:

Johann Christoph, *. . . , † 1711. 17.11.1661 belehnt, desgl. 1666, 1669, 1685. 1694–1715 Leutnant. Wahrscheinlich gefallen.

4. Christian III., * 1612, † 10.11.1692, ∞ . . . 1641 belehnt, desgl. 1649 als Rittmeister in kais. Diensten. 1685 Lehnsträger. Erbsaß auf Baumgarten bei Stendal.

Sohn:

Mathias Christian, Leutnant. Lebte beim Onkel in Greifenhagen. Genannt in Lehnbriefen 1694–1715. Wahrscheinlich im Kriege gefallen.

5. Christian Wilhelm, urk. 1622, † vor 1641.

6. Hans Heinrich II., urk. 1622, † 1676, ∞ . . . 1641 belehnt, desgl. 1649 als Leutnant, desgl. 1669. Zuletzt Hauptmann in brandenburg. Diensten.

Kinder:

1. Johann Heinrich I., urk. 1685–1758 (Sekretär des Residenten Otto v. Guericke). Lebte in Hamburg (Ohne Nachkommen.)
2. Töchter.
3. Johann Martin II., * . . . , † gefallen 1690 bei Fleurus (im Hennegau), ♂ Anna Gertrud Schultz aus Mörder.

Quartiermeister, nachher Kornett bei des preuß. Generals von Sparn-Rgt. Belehnt mit seinem Bruder 30.3.1685. Die Kinder lebten in Westfalen und galten als verschollen! Am 30.4.1712 hatte Leb. v. Guericke mit diesen Kindern einen Vergleich über Lehnstücke in Altenweddingen, Kalbe, Neustadt, Gr. Ottersleben geschlossen.

3 Kinder:

1. Johann Heinrich II., gt. 27.9.1685, † 6.1.1758. Senior von 1728–1756, ♂ . . . Notar in Horneburg.

Übergab laut Bestimmung seines Vaters der Familie v. Guericke seine Lehnansprüche für 45 Taler jährlich.

Sohn:

Sohn: Johann Heinrich III., Gerichtsschreiber (ohne Söhne).

2. Gertrud.
3. Ludwig Dietrich, gt. 19.2.1690, † 20.12.1786, ♂

Senior von 1756–1786.

Am 20.8.1765 belehnte er seine Vettern und Friedrich Wilhelm v. Guericke. Nach dem Aussterben der Ebelingschen Linie 1777 schloß er am 10.1.1781 mit Karl Ehrenreich und Johann Daniel Friedrich einen Vergleich über den Lehnsnachlaß und das Allod des Letzten der Linie, des Hauptmanns Joh. Eberhard.

17.3.1786 verkaufte er mit Karl Ehrenreich und Johann Daniel Friedrich ein Gehölz zwischen Wolmirstedt und Barleben, Wolfshorn und Wiegands Wörde zu Wartenberg für 1000 Taler.

1728 hatte er

6 Kinder:

- a) Ludwig Adolf, Senior 1786. Katholischer Pfarrer zu Groll in Westfalen, † 15.12.1812 als Letzter der Hauptlinie Ludwig, da über Nachkommen Rudolf Siegfrieds vom Kap der guten Hoffnung bestimmte Nachrichten fehlen.
- b) Johann Heinrich Franz, kath. Missionar, † 1809 zu Calcar als apostolischer Vikar.
- c) Bernhard, kath. Missionar zu Colombo auf Ceylon, † 31.1.1810 in Amsterdam.
- d) Johann Martin, kath. Priester, Pfarrer zu Lichtenworda, † 1807.
- e) Johanne Elisabeth.
- f) Klara Margaretha.

VI. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die I. Stammtafel.)

Heinrich II., * um 1395, † 1464, ⚭ Helene Bilring.

1422 Ratsherr.

1422 vom Herzog von Sachsen mit 2 Burglehen zu Gommern und dem Hofe vor dem Schlosse nebst Zubehör beliehen.

1422 Mitglied der Gesandtschaft an den Kaiser wegen der Hussitensteuer des Erzbischofs. In der Schöppenchronik heißt es: “also senden de von magdeborch auch Hinrike Aleman, de in den tiden der cremere meister was und to rade ginge . . .” Er war also Innungsmeister der Krämer zu Mgdb.

1427. 30.4. Miterbe und Getreuhänder des Jacob Rode und Thiele vom Dome. Er bezeugte mit Hans Rode, Jacobs Bruder, Hans von Crosik und Bethe Lose, daß ihnen Erzbischof Günther 100 Gulden jährlichen Zinses aus der Herbstbede in Aken für 1200 Gulden, die sie an die Erben des früheren Besitzers, Hans Feuerhake, zur Ablösung gezahlt, wiederkäuflich ver-schrieben hatte.

1431 Mitglied der Abordnung der Stadt an Kaiser Sigismund in Nürnberg wegen Bestätigung der Privilegien, was am 16.6.1431 geschah; insbesondere wurde die Befreiung der Stadt von aller fremden Gerichtsbarkeit verbrieft.

II. Bm. 1433, 10.4.1434.

Ab 26.6.1438 Schöppe, zugleich mit Johann von Embden und Johann Bilringk.

1440 Vormund “wegen Ulrich Schenken Kinder”. Die Frau von Ulrich Schenk mit Namen Ghese war die Tochter des † Gode Korling, des Kampfgenossen von Hans II.

20.12.1446 Lehnbrief (nur im Kopialbuche erhalten) Erzbischof Friedrich III. für “Heinriche und Ludwige Gebrüdern, genannt die Alemanne . . . in gesambte Handt”. Vgl. die Bem. zur I. Stammtafel.

1458 Patron von St. Ulrich genannt.

29.4.1464 Lehnbrief des Herzogs Friedrich von Sachsen für die Brüder Heyne, Heinrich, Friedrich und Hans mit folgenden Gütern, die schon ihr Vater Heinrich in Lehn gehabt: mit 3 Stück Gutes in dem Zehnten von Barleben, einer halben freien Hufe im Felde daselbst, 2 Burglehen auf dem Schlosse zu Gommern, dem Hofe mit Zubehör vor dem Schlosse, 1 ½ Hufe auf dem Felde mit Holz, Rohr und Gras und Hufschlag, mit der Hagewiesen und einem Holzflecke, das Burglehen genannt, mit 17 Höfen in dem Flecken; zu Walwitz mit 2 ½ Wispel Korn, Weizen, Roggen und Hafer, ½ Mark jährlichen Zinses an Acker, dem Fleischzehnten, 3 Rauchhühnern von 7 Höfen, dem Schultheißenamte in dem Gerichte zu Gommern, nämlich zu Güterglück, Malmitz, Reynstorff, Groß- und Klein-Schora, Walwitz und Nebelitz, mit ½ Mark an Acker zu Güter-

glück, einem wüsten Burglehen zwischen beiden Burgen zu Gommern, einem Hofe im Orte bei der Kirche, 3 ¹/₂ Hufe im Felde zu Gommern und einem Berg, genannt der Haneberg.
Heinrich II. war wie seine beiden Vorfahren ein hervorragender Vorkämpfer für die Freiheiten der Stadt gegen die Erzbischöfe und das Domkapitel

5 Söhne:

1. Heine II., vgl. VII Stammtafel.
2. Johann, † jung.
3. Heinrich III., vgl. VIII.–XI. Stammtafel.
4. Friedrich I., vgl. XII. Stammtafel.
5. Hans III., vgl. XIII.–XXIII. Stammtafel.

VII. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die VI. Stammtafel.)

Heine II., * . . . , † vor 12.3.1499, ∞

1447 Student in Leipzig (Hinricus).

1450 kaufte er mit den Brüdern Rode den Zoll und sonstiges Zubehör des Schlosses Dahme für 2000 Gulden.

1455. 16.7. war er als Ratmann an der Schlichtung eines Rechtsstreites beteiligt.

Käm.: 1458, 1461, 1465, 1468, 1471, 1474.

I. Bm.: 1477–1495.

29.4.1464, 19.3.1472, 9.5.1480 mit seinen 3 Brüdern belehnt.

19.5.1487 Brüder Heine und Heinrich A.

1494–21.1.1497 Schiedsrichter bei dem Vergleich der Stadt mit dem Erzbischof wegen der Gerichtspflege usw. (19 Punkte); sein Bruder Heinrich war als Bm. beteiligt. In der Vollmacht sind ferner Johann und Hans Alemann aufgeführt.

1495 Schultheiß “eyn olt man”.

Sein Sohn:

Hans IV., * . . . , † 1512 († 1508 Nachschr. In der Schöppenchr.), ∞ . . . Modeste . .

Käm.: 1493.

I. Bm.: 1498–1507.

Wohnte in der Marktstraße, wo er gestorben ist.

12.3.1499 belehnt mit 2 ½ Hufen Gras und Holz pp. auf Callenberger Felde, die er von Heinrich Rode gekauft hatte.

In einer Hauptverschreibung von 1518, auf die 1550 hingewiesen worden ist, heißt es “300 reinnische Gulden . . . zu verzinsen . . . segen Modeste, Hansen Alemanns seligen Withwen, in der Altenstadt Magdeburgk . . .”

Ihre Erben sind Bm. Bernhart Lose und Hennigk Storms Erben; vgl. Riedel A XVI 232, 237 (Nachkommen von Töchtern?!).

Kinder:

1. Heine III., * 1494, † vor 12.3.1554, ∞ Gertrud Mauritz, * um 1500, † nach 1554, vgl. Siph. S. 60.

II. Bm. 1545–1554 (1553 Senior).

1.8.1527 versöhnten er und Claus Storm im Namen des Rates der Altstadt Mgdb. das Domstift Stendal mit Jordan und Steffen Fritzelberg.

2.5.1541 reversierte er sich gegen das St. Lorenzkloster der Neustadt wegen des ihm und Jacob Moritz zu Lehen gegebenen Hofes Koniesborne; vgl. Siph. S. 59, 122.

1527–1551 Kriege im schmalkald. Kriege. Vertreter der Stadt bei den Verhandlungen mit den Kontrahenten des Schmalkaldischen Bundes. Sieber erzählt, daß Heine so fromm und geachtet gewesen sei, daß er ohne die anderen vorgeschriebene Eidesleistung zu den Verhandlungen und Beschlußfassungen im Kriegsrat zugelassen worden sei. 1537 bei der Verlängerung des Schmalk. Bundes wurde zum Vollzuge des Bündnisses Bm. Jakob Gericke entsendet.

Heine war ein hervorragender Vorkämpfer für die Freiheiten der Stadt, er ist die Hauptperson in dem historischen Romane von Raabe (Siph. S. 60).

1543 Vertrag über die Lehngüter des zu Groß-Salze verstorbenen Veters Ulrich Alemann dahin, daß 3 Linien erben, und zwar I. Brüder Heine und Arnd, ferner Heinrich VI., II. Brüder Heinrich, Ludwig, Ebeling und Thomas I. Sohn Thomas II., III. Brüder Friedrich und Moritz. (Vollzug des Vertrages 1559). 12.3.1554 werden belehnt: “Arndt Alemann als dem eltesten, Thomaß und Heine, Heine A. seligen Söhnen, Heinrich, Jürgen A. seligen Sohn und ihre Erben und, effte di nicht enweren Heinrichen A. der Rechte Doktor, Ebeling A. des elteren sel. Sohne, Hansen und Morizen Gebrüdern, Friedrichs sel. Söhnen.”

Das Datum 12.3.1554 dürfte irrig sein, da der Vergleich zwischen dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg und der Stadt wegen Rückgabe der Zölle, Jahrmärkte, des Schöppenstuhls am 23.6.1554 vom regierenden Bm. Heyne (Christoph Rode und Thomas Keller vom alten bzw. oberalten Rat) unterschrieben worden ist; Riedel B VI 507).

5 Kinder:

- a) Thomas IV., * um 1525, † vor 13.7.1568 (40 J.).
1536 Student in Tübingen?
1557, 1563 mit seinem Bruder Heine belehnt. Beide Brüder lebten auf dem vom Vater ererbten Gute Königsborn.
- b) Heine V., * . . . , † 13.7.1568 als letzter Sproß der Linie Heine.
Erbvertrag über seine Mannlehen vom 21.11.1583 ist vom Mgdb. Schöppenstuhl beglaubigt worden (22.7.1615). Ob Heine V. dem Rate, etwa als Kämmerer 1527, 1538, 1540, angehörte, erscheint zweifelhaft.
- c) Jakob I., † vor 12.3.1554. “Gewandmeister”.
- d) Hans Friedrich VI., Fähnrich bei der Belagerung Magdeburgs 1550/1.
† vor 12.3.1554.

e) Elisabeth, ♂Nicolaus vom Amsdorf, * 3.12.1483.

1513–1522 Rector der Univ. Wittenberg, mit Luther 1521 in Worms und sein Begleiter auf der Rückreise bis zu dessen Entführung nach der Wartburg; vgl. Siph. S. 59. Lebte seit Dezember 1546 wieder in Mgdb. und kam 1550 als Superintendent und Kirchenrat nach Eisenach, wo er starb.

2. Georg (Jürgen), * . . . , ♂ . . . , † vor 1536 (1534?).

1509, 1510 Student in Wittenberg, Käm.: 1526, 1529, 1532.

1529 Senior i. V. 1530 belehnt.

Sohn:

Heinrich VI., urk. 1543. 1547 Student. 1554, 1557, 1559 in Lehnbriefen genannt. † vor 22.3.1563, wohl um 1560.

3. Stefan, urk. 1515 und 1530 in Lehnbriefen, † vor 1543.

4. Arndt, urk. 1515.

1556 Senior i. V., Ratsherr, 1530, 1554, 1563 belehnt.

1557 spendete er mit Moritz von Emden und Thomas Rode den "Avendanz". Ohne Nachkommen, er wird 1564 gestorben sein.

5. Hans V., urk. 1515, † jung.

VIII. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die VI. Stammtafel.)

Heinrich III., * . . . , † 1506, ♂Katharina vom Kellere.

1447 Student in Erfurt? urk. 1464, 1467 als Ratsherr, 1491. Wohnte anscheinend im "Alman Haus" am Johanniskirchhofe in Mgdb.

Käm.: 1479.

II. Bm.: 1482–1503. Am 28.12.1483 in Wien bei dem Kaiser als Gesandter der Stadt Mgdb. Am 11.8.1484 schließt er auf 4 Jahre das Städtebündnis ab.

Urk. von 1486, 1490, 1491, Riedel A XV 404, XIV 435, XV 423, 426: Es handelt sich um Schuldverschreibungen des Kurfürsten Johann, für den der Rat zu Stendal 4400 Gulden bei Heinrich Alman zu Maidburg, Heydicke Hogeboden usw. aufgenommen hatte. Die erstere Urkunde ist unterschrieben von Hannß Rode, Henrik Alemann und Claus Dörre von Magdeburg, Henning Brandes von Hildenßen, Cord Limborg von Hannover. Heinrich war allein 1491 mit 1000 Gulden beteiligt. (Städte Gardelegen und Stendal.)

1496 gewährte Fürst Rudolf von Anhalt dem Erzbischof Ernst mit 1/3 der Herrschaften Dessau und Köthen Sicherheit für 2000 Gulden, die Ernst bei Heinrich Alemann zu Mgdb. gegen die Zinsen von Groß-Salze und der Magdeburg-Neustadt aufnahm.

1498 seine Söhne Heinrich und Martin, 1499, 25.8., Heinrich und Ludwig genannt.

1502. 29.5., 1504 Juli und Dezember: 3 Schadlosbriefe des Erzbischofs Ernst für die Stadt Halle über einen jährlichen Zins von 60 Gulden für ein Kapital von 1000 Gulden, das Halle für den Erzbischofen bei Heinrich Alemann aufgenommen hatte.

1505 verkaufte der Rat davon Jüterbock an Heinrich A. 60 Gulden jährlich für 1000 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs.

Nach den erhaltenen Urkunden allein schuldeten ihm Kurf. Johann von Brandenburg 3200 Gulden, Erzbischof Ernst 4000 Gulden und der Fürst von Anhalt 2000 Gulden. Heinrich wird wohl als Senior des Geschlechts über diese bedeutenden Summen verfügt haben; er belehnte auch zum 2.4.1504 Hermann Slachmann mit 9 Viertel und 4 Morgen auf Kreimer und Delmeker Mark, die Familiengut waren. Das Geld hatte damals den 10fachen Wert von heute. Immerhin war Heinrich III. zweifellos sehr reich, von ihm stammt auch die Familienstiftung, die von seinen Erben am 19.2.1547 umgewandelt wurde, und zwar von Ebeling I., Ludwig V., Thomas II., Katharina (♁ Keller), Elisabeth (♁ Moritz), Anna (♁ Dr. Joh. Scheyring), Lorenz Schönermark: Universitätsstipendien a) für die weiblichen Nachkommen 29 Gulden, b) für die männlichen Nachkommen 30 ½ Gulden. Erstmals erhielten diese Stipendien Simon Flemming († aber im November 1547) und Heinrich Alemann jr. VI.

26.5.1507 Schadlosbrief des Erzbischof Ernst für die Stadt Halle über einen jährlichen Zins von 25 Gulden, den Halle von Katharina, Heinrich Alemanns Wwe., zu Mgdb., erkaufte hatte.

Heinrich III. hat sich für die Freiheiten der Stadt gegen die Erzbischöfe und das Domkapitel stets energisch eingesetzt.

7 Kinder:

1. Heinrich IV., vgl. IX. Stammtafel.
2. Martin, * . . . , † vor 25.8.1499 als Student.
3. Ludwig IV., * 1468, † Dienstag nach Nicolai 1543 (75 J.), Epit. an der Ulrichskirche, ∞ . . .
urk. 25.8.1499, 26.9.1507, 20.10.1508, 8.5.1512.
Ratsherr 1499.
II. Bm.: 1505–1520 resp. 1522.
Ab 1522 Schultheiß. Er war schon früh Anhänger Luthers und gewährte dem aus dem Franziskaner-Kloster ausgetretenen Johann Fritzans in seinem Hause am Breitenwege Aufnahme. In der Stammtafel von 1530 heißt es “Wohnte im Lintworm”.

Sohn:

Ludwig V., * . . . , † 1575, ∞ . . .
Ratsherr, Fährherr 1548/9, ab 1552 Schultheiß.
Er wurde 1563, 1569 belehnt.

Dessen Sohn:

Ludwig VI., starb vor dem Vater in Lübeck, als er in überseeischen Ländern ein Großgeschäft anlegen wollte. □ in Lübeck.

4. Thomas I., vgl. X. Stammtafel.
5. Ebeling I., vgl. XI. Stammtafel.
6. Anna, * . . . , † vor 1547, ∞ Lorenz Schönermark (“Sebastian Schönermardt”? 1539 Student in Wittenberg).
7. Heine IV., urk. 1515. In Rußland verschollen. Nach E. v. A. 1527 dritter, 1538 erster Käm., dann erst verschollen; vgl. Heine V. und dagegen die Urkunde vom 28.9.1525 IX. Stammtafel.

IX. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die VIII. Stammtafel.)

Heinrich IV. (der Scheele genannt), * 1466, † 12.7.1552 (86 J.), (nach E. v. A. † 1544).
∞ . . .

Urk. 1498, 1499, 1515, 1543.

Käm.: 1506.

Seidenkrämer, 1532 Senior.

28.9.1525 verkaufte der Rat von Mgdb. an ihn, Ludwig und Ebeling und die Erben ihres Bruders
Thomas . . .

4 Kinder:

1. Heinrich, † jung.
2. Thomas, † jung.
3. Elisabeth, ∞ Jakob Gericke, den Jüng.
4. Ebeling II., * Dienstag nach Ostern 1515, † 31.12.1573, ? 3.1.1574. Pfarrkirche
St. Ulrich (Leichpr. Hannover 213, Stob. 3736). ∞ I 1538 Sophie Keller, T.
des Bm. Thomas Keller, † 24.9.1555 (11 Kinder). ∞ II 1551 Wwe. Katharina
Alemann, T. vom Erbsassen auf Kahlenberge Hans Friedrich. Sie war in 1. Ehe
mit Caspar Hogenbode verheiratet. Geboren 1537, † Reminiscere 1584 (47 J.),
7 Kinder.

Urk. 1550. 1529 Student in Wittenberg. 1543 Ratsherr, Seidenkrämer-Mstr.

1550 Oberster der Landsknechte.

An dem kirchenpolitischen Werk "Mgdb. Centurie" beteiligt.

Käm.: 1546–1552 resp. 1554.

II. Bm.: 1555, 1558, 1565, 1568, 1571.

28.3.1569 belehnt. Wohnte in der Bleckenburg (jetzt Café Hohenzollern) am Breiten Wege.

Von den 18 Kindern sind bekannt:

1. Heinrich. 1554 Student in Wittenberg. † gefallen 1566 bei Raab.
2. Magdalena, † kurz vor 1610, ∞ Bm. Hans Olvenstedt, Mgdb.
3. Caspar I., * 16.8.1550 (8 Tg. vor Barthol.), † 25.9.1610, ∞ Montag nach
Margarethe 1575 Katharina Moritz, Wwe. von Ulrich von Emden, der
nur 10 Wochen der Ehe gesund war; vgl. Sipp. S. 56.
1569/3 Student in Rostock und Frankfurt a. O.
Käm.: 1576, 1579.
I. Bm.: 1582–1609 resp. 1610.
Seit 1592 zugleich Schöppe, Prim. Assessor (König Bd. 239 u. Leichpr. Stob.
3736).
9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 8) genannt.
Wohnte unweit der Ulrichskirche.

8 Kinder:

- a) Heinrich, † um 1600, in Ungarn gefallen.
- b) Friedrich, † um 1600, in Ungarn gefallen.
- c) Kaspar II., † 1633, ∞. . .
Erbte das väterliche Haus in der Stallstraße und beerbte 1631 Ebeling IV. 8.7.1622 belehnt. II. Bm.: 1614, 1617. I. Bm.: 1620. Dann Schöppe. Er war unter den 5 Mitgliedern des Schöppenstuhls, die am 7./17. Juni 1631 an den Kaiser ein Bittgesuch um Wiedererrichtung des weltberühmten Mgdb. Schöppenstuhls richteten, das aber nicht an den Kaiser gekommen sein soll.
1631 war er nochmals im Rat der Stadt Mgdb.
Seine Wwe. lebte 1635 (Verzeichnis der verwüsteten Höfe zu Kahlenberg). Die Güter Callenberge und Sohlen gingen anscheinend zu dieser Zeit der Familie verloren.

3 Kinder:

1. Hans Friedrich II. 1641, 1649 belehnt. 1652 Offizier in Schlesien. † vor 17.11.1661.
 2. Rosine.
 3. Anna Sophie.
- d) Ebeling (Kaspar), † 1660, ∞ 11.9.1598 Anna, T. des Amtschösser Hiob Köler in Meißen (sofern nicht Ebeling IV. ihr Gatte war!).
Senior 1638 Brauhaus. 1641 Lehnsträger, desgl. 1649, 1652.

2 Söhne:

1. Hans IX., * 1603, † vor 17.11.1661.
Nach einem Stammbaum war dieser Hans Hauptmann.
2. Heinrich X., † 1628 im "Weißen Engel" in Mgdb., beim Trunke erstochen. Fähnrich.
Bem.: In dem von E. v. A. angeführten Lehnbriefe des Administrators vom 17.11.1661 ist von Ebeling Kaspar kein Sohn mehr verzeichnet. Aber nach der Lehnurkunde des Bischofs von Halberstadt vom 7.3.1662 ist Martin Alemanns Sohn "Christoph Alemann Oberstlt." – vgl. V. Stammtafel – und ferner ein "Friedrich Christoph Alemann, Bm. Caspar des Jüng. sel. Sohn" belehnt worden. Weiter ist im Lehnbriefe des Abts vom Kloster Berge von 1641 an 2. Stelle, also nach dem Lehnsträger Ebeling A., Bm. Kaspars sel. Sohn, aufgeführt "Hans Alemann, Hauptmann, Ebelings Sohn", während E. v. A. diesen Hptm. als Bruder von Ebeling (Kaspar) bezeichnet hat. Gegen diese Annahme spricht die Leichpredigt (Stolb. 3736), in der es heißt, daß von den

5 Söhne des Bm. Kaspar nur Kaspar und Ebeling 1610 noch lebten. Hans wird ebenso wie seine Brüder Heinrich und Friedrich vor 1610 in Ungarn gefallen sein. Nach E. v. A. Stammtafel ist er † 1641 als Hauptmann, auf S. 127 des Werks heißt es aber, daß Hans ebenfalls vor 1610 gefallen ist.

- e) Hans, † vor 1610?, vgl. Bem. (gefallen!)
 - f) Anna, † vor 1610.
 - g) Margareta, † vor 1610.
 - h) Catarina (lebte 1610).
4. Margarethe, † 1610 Pest. ∞ I Wwer. Hans von Wulffen, Rittmeister der Reiterei bei der Belagerung Mgdb. 1550 (urk. 29.4.1510 Hptm. Curd von Wulfen). ∞ II 1595 Wwer. Gebhard von Schönizen, Ratsherr und Pfänner zu Halle, † ebenfalls 1610 Pest (vgl. Univers. Wittenberg Student von Schönitz aus Halle um 1560).
5. Ebeling III., * nach 1557, † 1616, ∞ Margarethe Moritz (vgl. Siph. S. 52).
- urk. 28.10.1584. Käm.: 1602–1614.
9.3.1602 im Reichsadelsdiplom (Nr. 9) genannt. Wohnte im Hause Ziering an der Ulrichskirche, das er 1604 erbte.
8.7.1622 wurden belehnt: "Ebling und Heinrich, Eblings seligen Söhnen."

4 Kinder:

- a) Ebeling IV., † 1631 kinderlos. Erbte das Gut zu Kahlenberge.
 - b) Asmus, † vor 8.7.1622, ∞ in Schlesien (kinderlos).
 - c) Katharina, † ledig.
NB.: In einem Stammbaum heißt es: "so den Pastor Meßbeum ? in der Neustadt geheiratet und nachmals den Bm. zu Stendal, hatt keine Kinder hinterlassen."
 - d) Heinrich, urk. 1622, † ohne Nachkommen.
Bem.: Im Zieringschen Stammbaum sind überhaupt keine Nachkommen eingetragen. Die Forschungslinie (Hauptlinie III, vgl. Siph. S. 16) ist demnach erloschen!
6. Johann, † vor 6.4.1590. 28.10.1584 abwesend. Student in Ingolstadt.
7. Valentin, * 1565, † 5.9.1586 (21 J.). 28.10.1584 abwesend. Beerbte mit seinen 3 Brüdern Heine († 1568) – V. Kaffel, an dem noch Konrad und Zacharias Alemann beteiligt waren.
8. Katharina, * 1570, † 3.4.1595 ledig.

X. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die VIII. Stammtafel.)

Thomas I., * 1482, † 1517, ⚭Margarethe Flemming, * um 1485, † vor 1547.

urk. 1506, 19.11.1509, 16.12.1509.

Käm.: 1509, 1512.

II. Bm.: 1515.

Aus dem Wort "Bierhoff" in einem unleserlichen Satz ist zu schließen, daß Thomas einen Bierhof besaß.

4 Kinder:

1. Anna, ⚭1535 Dr. Joh. Ziering, vgl. Sipph. S. 22.
2. Thomas II., * . . . , † 29.2.1576 (Pest), ⚭. . .
1529 Student in Wittenberg.
1530, 1563, 1569 belehnt.
Käm.: 1560.
I. Bm.: 1563–1572 resp. 1574.

6 Söhne:

1. Thomas III., † 1563
"100 man wegr. der gemein."
2. Zacharias, † 1596 ohne Nachkommen.
Urk. 1583, 1584, 1590. Beerbt mit seinen beiden Brüdern Heine († 1568) – VII und z. Teil III. und IV. Kaffel, außerdem mit Konrad beteiligt am V. Kaffel.
3. Martin, † jung.
4. Jakob, † jung.
5. Heinrich, † vor 6.4.1590. Urk. 1583, 28.10.1584 unmündig.
6. Konrad I., † 1594, ⚭. . . Urk. 1584, 1590 Kanonikus zu St. Pauli in Mgdb.

Sohn:

Konrad II., † vor 1602. Evang. Theologe.

1596 seine Antwortschrift auf die 1594 in Heidelberg gedruckte Streitschrift der Reformierten über die Abendmallslehre.

3. Katharina, ⚭1547 Hans Keller.
4. Elisabeth, ⚭1547 Franz Moritz, vgl. Sipph. S. 54.

Bem.: 1. E. v. A. hat die Söhne 2/5 irrig als Kinder von Thomas I. aufgeführt; 2 u. 5 auch sowie Katharina und Elisabeth als Kinder von Thomas II. 2. Infolge der Achtserklärung gegen Magdeburg waren die Schuldverschreibungen des Bischofs von Lebus für Magdeburger Bürger hinfällig geworden. Der Kurfürst Joachim versprach am 9.5.1550 Schadloshaltung. Es heißt in der Urkunde (Riedel A XVI 232): "von Thomasen und Anneken Alemanns in der Altenstadt zu Magdeburgk, Thomas Alemans seligen erben, etwan Burgermeisters daseibs, Ein Tausend Gulden, Jerlich mit 50 Gold Gulden zu verzinsen . . ."

XI. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die VIII. Stammtafel.)

Ebeling I., * um 1483, † um 1552 (soll 70 Jahre alt geworden sein). ∞ Katharina Rode oder Rohde (nicht Bode – E. v. A.), † 1560.

Urk. 29.9.1510.

Käm.: 1526, 1534, 1541.

Fährherr 1534/5, 1538/9, 1543/4, immer 1.4.

Seidenkrämer.

1551 oberster Leiter der Stadtverteidigung, Bm.

Erbsaß auf dem 2. Gut Benneckenbeck.

5 Kinder:

1. Dr. Heinrich V., * . . . , † zwischen 24.5.1558 und 22.3.1563, ∞ . . .

1528 Student in Wittenberg.

1538 in Tübingen J. U. Lic. Wahrscheinlich Rechtsanwalt.

Im März 1556 Gesandter der Stadt an den Kaiser in Brüssel.

3 Kinder:

a) Joachim, † um 1610, im Türkenkriege gefallen als Hauptmann.

1563, 1569, 1584, 1589 belehnt oder genannt. Beerbte mit seinem Bruder Heine († 1568) – VI. Kaffel z. Teil.

9.3.1602 im Reichsadelsdiplom (Nr. 11) genannt.

Bem.: Nach einem Stammbaum ist "Joachim Heinrich Canonicus in der Neustadt" Nachkomme des "Capitains Joachim". Aber nach Stilke ist die Nachkommenschaft bei Heinrich IX. einzugliedern.

b) Heinrich IX., † vor 1615 (um 1610), ∞ . . .

1546, 1554 Student in Wittenberg (?).

1563, 1569, 1584, 1589, 1591 belehnt resp. genannt. Hauptmann in Ungarn im Türkenkriege.

9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 12) genannt.

Seine Klage gegen die Kellerschen Erben wegen Benneckenbeck wurde 7.6.1600 entschieden; das zweite Gut fiel ihm zu. Nunmehr Erbsaß auf Benneckenbeck.

Sohn:

Heinrich Joachim, * . . . , † vor 1641, ∞ . . .

1604 Student in Leipzig.

Urk. 1615, da 1615–1617 der Prozeß sämtlicher Alemänner wegen Abels Lehngüter gegen ihn schwebte. Das 2. Gut Benneckenbeck fiel an Johann Martin I., der nun beide Güter Benneckenbeck besaß. Nur 4 ½ Hufen, der halbe See usw. bleiben Gesamthand-lehen.

8.7.1622 belehnt.

Kanonikus des Stiftes St. Petri und Pauli auf der Neustadt-Mgdb.

4 Kinder:

1. Margarethe Elisabeth, ♂ Dr. Johann Dörren, Pastor zu Hadmersleben (Leichpr. Hannover Nr. 214).
2. Joachim Friedrich, † vor 1649, nach 1641.
3. Thomas Georg, † vor 1649, nach 1641.
4. Hans Heinrich I., † 15.3.1670, ♂ . . .
1641, 1649, 1652, 1661, 1662, 1664, 1666 und 8.7.1669 belehnt. Wohnte zu Neuhaldensleben.
Teilung des Allodnachlasses 167 (2 ?).

2 Söhne:

1. Johann Ebeling, † 1692, ♂ . . .

Sohn:

Gottfried Christian, † urk. 1693 bis 1714. 19.2.1694 belehnt.

2. Johann Moriz II., † 21.10.1727, ☐ Ulrichskirche. ♂ Anna Katharine Otten, † 28.2.1738, ☐ Ulrichskirche.
Belehnt 1670–1692 usw.
Am 9.7.1719 bat er den Senior Johann Daniel, mit dem Regierungsdirektor Leb. v. Guericke über die Schuldverhältnisse zwischen beiden Familien und die Wiedereinlösung verpfändeter Lehnstücke zu verhandeln. Dieser Prozeß währte bis 1762.

3 Söhne:

- a) Christian Gottlieb, * 6.10.1693, † 1737 Mgdb.
1728 Seniorenstreit mit Joh. Heinrich II. und Leb. v. Guericke.
- b) Karl Wilhelm, † 1772.
Hauptmann. Zeitweise in Mgdb.
- c) Johann Eberhard, * 1709, † 1777.
Hauptmann. In Stendal wohnhaft. Letzter der Ebelingschen Linie.

c) Tochter, ♂ Thomas Robin, † 1600.

2. Katharina, * 20. (26.?) 10.1524, † 14.7.1569, ♂ 1553 Martin Alemann I, vgl. II. Stammtafel.
3. Abel, * . . . , † 19.9.1613, ♂ I Anna, T. des Bm. Hans Keller (in?), ♂ II Margarete, T. des Bm. (1576) in Mgdb. Joachim (Storm) Sturm, die als Wwe. den Schöffen Dr. jur. Keck heiratete (* Halle 1547, † Mgdb. 1620).
Urk. 1557. Senior 1590. 28.3.1569 belehnt.
1568 Haupterbe von Heine (I. und z. T. III. u. IV. Kaffel).
Reicher Großkaufmann in Lübeck. Kehrt wegen der Pest nach Mgdb. zurück. 1565 in Mgdb.

Besäß in Benneckenbeck das kleinere Lehngut (Streitgegenstand). Sein Diener Joachim Rosian aus Mgdb., dem er Handel und Haushalt in Lübeck anvertraut hatte, veruntreute große Summen und wurde in Mgdb. gefänglich eingezogen. Er starb im Gefängnis an der Pest (ohne Vermögen). Abel geriet in zerrüttete Vermögensverhältnisse und wurde insolvent.

9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 10) genannt.

4. Helena, 1613 Wwe., ⚭Hermann Widelage.

5. Elisabeth, 1613 Wwe., ⚭Friedrich Moritz, vgl. Siph. S. 55.

XII. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die VI. Stammtafel.)

Friedrich I., * . . . , † 1492, ∞ Adelheid Salmon, urk. 13.11.1476 als Tochter des † Heinr. Salomon, der mit seiner Frau Elisabeth 1473 noch lebte. Seine Mutter Margarete (1459 Bete Loses Wwe.) lebte noch 2.1.1466. Salomon urk. 1390. Heine S. 1407 Käm., Oheim der Hogenbode.

Er war Ratsherr, aber nicht im Rat der Stadt Mgdb. tätig, sondern verwaltete die Salzwerke der Familie.

Urk. 1464, 1472, 1475, 1480 in Lehnbriefen.

“Auf Rogätz” erbgesessen.

Urk. v. 20.8.1479 besagt, daß Hans Seber, Bürger zu Halle, mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an die Bürger Thomas und Jacob Salomon und Friedrich Alemann in Vormundschaft seiner Frau Adelheid und deren Schwester Elisabeth, Schwestern der Salomon, 30 Gulden verkauft habe aus 8 Pfannen Sole im deutschen Borne, wiederkäuflich für 500 Gulden.

12.6.1493 Heyne und Heinrich Alemann Vormünder für Friedrich Alemanns Kinder.

1 Sohn:

Friedrich II. Urk. im Lehnbriefe vom 1.10.1515. Er war Pfänner (Pfannenherr = Salinenverwalter) zu Groß-Salze und war bereits 1533 verstorben. ∞ . . . Margarete . . .

1.1.1533 Margarete, Wwe. Friedrichs Alemann, führte Beschwerde gegen den Rat von Halle wegen vorenthaltener Zinsen.

18.12.1533 Vergleiche des Kardinals Albrecht “in Irrungen zwischen Christoff von Giebichenstein in Vormundschaft seiner Frau, geb. Alemann, und den Räten der Städte Salze und Stalsfurth samt Karl v. Dieskau, als verordneten Vormünder der Frau des v. Giebichenstein und ihres Bruders, als der jungen nachgelassenen Kinder des verstorbenen Friedrich Alemann, wegen aller vom letzteren hinterlassenen Sol- und Erbgüter, die die Vormünder bisher in Verwaltung und Verwahrung gehabt”.

2 Kinder:

1. Ulrich, † 1543 ohne Nachkommen.

Urk. 29.6.1536. Auch hier finden sich im Stammbaum die Worte “zum Saltz”.

Sein Lehnsnachlaß war nicht Gesamt-Handlehen, sondern Lehen der Linie Heinrich II. Erbvertrag erst am 2.3.1559.

2. Margarethe, urk. auch 27.1.1558, ∞ Christoph von Giebichenstein zu Gr. Salze.

XIII. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die VI. Stammtafel.)

Hans III., * . . . , † 1515, ♂Katharina Jarmarth (Jarmarck), † 1539.

Urk. 1464, 17.10.1510.

1444 Student in Erfurt?

1453 predigten der Barfüßer-Mönch von Kapistrano und der Franziskaner Dr. Christianus in Mgdb. das Kreuz gegen die Türken, die Konstantinopel erobert hatten. Hans nahm das Kreuz.

1456 bei der Verteidigung von Belgrad beteiligt.

1464 im Zuge des Mathias Korvinus nach Bosnien; er fiel als "Hauptmann in der schwarzen Legion" in türkische Gefangenschaft, in der er 8 Jahre schmachtete. Er wurde von seinen Verwandten losgekauft; wann er jedoch nach Mgdb. zurückkehrte, ist nicht bekannt.

1477 im November als Schöffe bestätigt (1497 und 1499 der "eldiste unter den schöpfen").

14.12.1504 schrieb er einen Brief an den Rat in Zerbst, der folgende Unterschrift trägt: "Hansz Alman, burger to magdeborch."

Erbsaß auf Gommern.

Wegen der Belehnung vgl. VII. Stammtafel.

In einer Urkunde vom 1.3.1502 als der "ältere" bezeichnet (vgl. Hans IV.); 6.8.1502 "der ältere, Heinrichs Sohn". 19.6.1503 der "ältere namens seiner Söhne Moritz und Michael".

1513 Senior.

Er setzte sich sehr für die Freiheiten der Stadt Mgdb. ein.

3 Söhne:

1. Friedrich III., * um 1484, † vor 1554 (70 J.!?), ♂. . . .

Urk. 4.11.1510 (Hans Almans Sohn), 1515.

Lebte 1543. Erbsaß in Calenberge.

2. Michael, † vor dem Vater.

Urk. 19.6.1503. 1504 Student in Wittenberg.

3. Moritz I., † um 1547, ♂Margarete Döring (ihre Mutter geb. Bilring) aus Braunschweig.

Erbsaß zu Gommern. Ratsherr in Mgdb. Urk. 19.6.1503 u. 1543.

Wurde evangelisch. Besaß ein Haus "am Markt".

Ist im Stammbaum Stilke als Kammerherr bezeichnet.

Doring, die Doringe, Dorring, Döring, Dornick (?), Dorinck: Eine angesehene Familie der Altstadt Braunschweig, die seit 1275 im Rate saß. Thiderich 1250, 1324 († 1374); Cord, Bm. († 1374) († 1625); Tile (1358). 1383 Hinrik urk. Thilo siedelte um 1420 nach Lüneburg über (dort Patrizier v. Döring). 1571 waren die Doringe in Brschw. im Besitze großer Lehnstücke; Cord Dorring 1595 braunsch. Käm. Dr. theol. Döring kämpfte um 1450 gegen den Wilsnacker Unfug mit dem sog. Heiligen Blute. In Mgdb. wurden 2.8.1480 Claus Doring und seine Frau Anna und seine Schwester Clara, Georg Lammes Wwe., belehnt. Peter Doring urk. 1496, 1497 und 18.11.1501 neuer Schöppe in Mgdb. 28.4.1506 war Hans Döring Vikar am Dome. In Frkft. a. O. war 1507 Bastion Doring Ratmann. Das Testament

des Ambrosius Döring von 1526 befindet sich im Staatsarchiv Mgdb. 1548 ist Wolff Döring Ratsherr in Berlin. 1611 lebte ein Notar Valentin Döring in Berlin, ferner 1463 Hans, 1477 Valentin, 1486 Borchart usw.

Bem.: Nach E. v. A. hatte Friedrich III. die Söhne Hans (Friedrich) und Moritz II.; denn im Lehnbriefe vom 12.3.1554 seien "Hans und Moritz, Gebrüder, Friedrichs Söhne" genannt. Durch Urkunde vom 24.5.1557 wurden belehnt: "Hansen und Morizen, Gebrüder, nach Tode Friedrichen und Morizen ihren Vattern und Vettern sei." usw. Desgleichen vom 22.3.1563 "Hans und Moritzen, Gebrüder Friedrichs sel. Söhnen" usw. Desgl. 12.3.1569, 28.3.1569 und 10.12.1587 (scheint fehlerhaft zu sein; denn die im Lehnbrief des Grafen v. Barby genannten Mitglieder der Familie Alemann lebten 1587 z. T. nicht mehr, auch ist neben den Söhnen des Dr. Heinrich noch ein Heine (Ebelings Sohn)? verzeichnet; Jahreszahl vielleicht 1567 statt 1587!). Ferner erbte bei der Teilung des Nachlasses von Heine († 1568) im Jahre 1583 "Hans Alemann, Friedrichs Sohn" das II. Kaffel, die Brüder Hans Moritz und Moritz zum Teil das VI. Kaffel. Nach Leb. v. Guericke war indessen Moritz (∞Helmicke) der Sohn von Moritz I. (∞Döring). Hans Dorus v. A. hat folgende Stammsfolge angenommen: (41) Friedrich, Senator, (42) – Sohn von 41 – Hans Friedrich † 1584. Ferner (45) Moritz (Bruder von 41), (46) – Sohn von 45 – Hans Moritz († 1571), (48) Hans Moritz Bm. 1580 und (101) Moritz, 1602 Kriegshauptmann als Brüder und Söhne von (46). Hiernach wären also Hans Friedrich († 1584) und Moritz II. († 1571) Vettern gewesen. Hans v. A. (1934) führt die Stammreihe von Hans III. über Sohn und Enkel, beide Moritz geheiß, zu Hans Moritz Bm. 1580; ebenso das adel. Taschenbuch Gotha 1922, 1932, dessen Angaben von Hans v. A. stammen. In dem Stammbaum von Hans Hans (1530, 1584) ist die Moritz-Linie wie bei Hans Dorus durchgeführt, Hans (Friedrich) I. aber als Sohn von Friedrich III. bezeichnet worden. Dieser Ansicht wird beizutreten sein, offenbar hat sich der Fehler in der Lehnsurkunde vom 12.3.1554 immer weitergeschleppt. Also:

Brüder:

1. Friedrich III.:

Sohn:

Hans (Friedrich) I., † um 1583/1584, □ Callenberge. ∞ . . .

Erbsaß auf Callenberge.

Senator (Ratsfreund) in Magdb.

1568 (1564?) Senior.

2 Töchter:

p) Katharina, * 1537, † Reminiscere 1584 (47 J.), ∞ 1557 Wwer. Ebeling Alemann II.

q) Margarethe, * um 1555, † um 1600, ∞ I Ant. Moritz, vgl. Sipph. S. 54. ∞ II 1588 Hans Gericke, Schultheiß.

2. Moritz I:

Sohn:

Moritz II., * 1506, † 27.10.1571, Epit. Nicht in der Kirche Gommern. Erbsaß auf Gommern. ♂I Anna Helmike aus Antwerpen, T. von Andreas (1552 ein Joh. Helmike Mgd. Student in Wittenberg), † 1548 "in Kindesnöten". ♂II Katharina von Embden, T. des † (Bm. und ?) Syndikus zu Mgd. Levin v. Embden.

Urk. 1554. Käm.: 1547–1556.

3 Kinder:

1. Hans Moritz I. ("Johan"), * 22.12.1545, † 6.12.1607, ♂ 1.9.1569 Anna Robin (Rubin), * 1546, † 9.9.1607, T. des Bm. Franz Robin, * 1509 Mgd., † 1557, ♂ Anna Mauritz.

Erbsaß zu Gommern.

1568. 19.7. Bevollmächtigter: "Hans Alemann, Moritzens Sohn" . . .

Käm.: 1574, 1577. I. Bm.: 1580–1601. Ab 1.6.1602 Schultheiß. Beerbte mit seinem Bruder Moritz den 1568 gestorbenen Heine (VI. Kaffel z. Teil).

1584 im ersten und zweiten Teilzettel der Erbschaftsteilung heißt es hinsichtlich Moritz und Hans richtig: "ihres Vetter Hans Alemans zu Kalenberge dieselbigen gelassenen mennlichen lehn guter etc."

6.4.1590 belehnt mit seinem Bruder Moritz.

1592 Lehnsträger des Rates der Altstadt Mgd. (soll Jurist gewesen sein).

1599 Abgesandter an Kaiser Rudolf nach Prag (Reichsunmittelbarkeit der Stadt, Huldigung dem Domkapitel?).

31.5.1600 wohnte er im "Güldenem Stem".

9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 5) genannt, ev. war sein Sohn gemeint.

Bem.: 1. Nach Smalian ist Hans Moritz am 11.11.1601 gestorben, aber nach der Erbschaftsteilung von 1614 und dem Gedenkstein an der Johanniskirche, den Dr. Jakob seinen Eltern setzen ließ und dessen lateinische Inschrift Stadtarchivrat Dr. Neubauer entzifferte, sind die Todesdaten 6.12.1607 und 9.9.1607 richtig. Demnach mußte Hans Moritz im Adelsdiplom genannt werden, die Nennung seines Sohnes Dr. Jakob ist somit irrig, zumal auch Friedrich V. dann hätte benannt werden müssen.

2. Zur Angabe auf S. 60/61 des Sippenheftes: Die Eltern des Bm. Hans Robin (18.2.1508 als Baccalaur. bezeichnet) waren Franz Robin ♂ von Amfurth. Das Robinsche Wappen befand sich schon 1500 im Alemannschen Wappenbuche. Die Frau von Thilo Hogenbode war Anna Wittekopf.

Eine Familie Robbin (auch Robin) in Berlin: 1460 verleiht der Rat den Söhnen des † Claus Robbin das Gericht im Dorfe Lichtenberg. 1463 Herm. Robin in Stolberg (Harz). 1568 Laur. Robin, Pfarrer zu Broistedt.

6 Kinder:

1. Johann Moriz I, † 26.3.1617, ♂ . . .

Stand als Offizier in braunschweigischem Kriegsdienst. Amtshauptmann des kursächsischen Amtes Gommern. Wohnte auf seinem Erbsitze Gommern, wo er starb.

Sohn:

Johann Karl, * 1611, † 1617 auf Steine, ♂ . . .

Urk. 1641, 1649, 1652, 1661, 1662. Stand zunächst in dänischen Kriegsdiensten. Er hatte das Rittergut Gommern geerbt, über das E. Meyer 1897 schrieb: "Das Schloß (Gefängnis) bestand seit Anfang des 13. Jh. Zum Amte Gommern gehörten 3 amtsässige Rittergüter. Von den Rittergütern hatte das Alemansche 18, das Oetingsche aber nur 9 Hufen. Das 3. Gut war das von Zerbtsche." Weiter nach E. Meyer: "Ein Sohn des Rittergutsbesitzers von Alemann, der in eine sächsische Prinzessin verliebt war, büßte diesen Übermut mit dem Tode durch Henkerbeil."

Johann Karl zog deshalb wohl nach Schlesien, Gommern fiel an die jüngere Linie, die Söhne des Dr. Jakob. Belehnung 8.7.1622.

Sohn:

Karl Heinrich, * . . . , † 1700 gefallen.

In allen Lehnbriefen als Erbsaß auf Steine bis 1694 genannt.

Unterfertigte 1693 das Testament Christian I. als: "von Alleman".

Bei welcher Kriegshandlung er vor dem Feinde geblieben ist, steht nicht fest. Er war verheiratet und hatte 2 Söhne, die aber bei seinem Tode nicht mehr lebten.

2. Margarethe, ♂ 1598 Witwer Magister und Pfarrer zu St. Johannis Joh. Nesener, * 15.10.1554, † 28.12.1613.

Sie hatte 5 Kinder, darunter Johannes und die Tochter Anna, die Hackenberg heiratete. Ihre Enkelin Margarethe Hakenberg ♂ Amtmann Joh. Ludwig Pfeil. Margarethe wurde als Wwe. 1625 belehnt (Osterweddingen). Des Pfarrers Vater war durch die Kürschner-Innung 1550, 1553, 1556, 1559, 1562, 1565, 1568, 1569, 1571, 1574, 1577 Käm. Der Alt-

stadt. Dessen Vater (Joh.) war Bildschnitzer und 45 Jahre Senator. 1603 Franz Ne-sener Marktmeister in Mgdb.

3. Dr. Jakob, vgl. XIV. Stammtafel.
4. Friedrich V., * 2.1.1582, † 7.4.1632, ∞ Salma Rebecca geb. Fickler (sie heiratete in 2. Ehe 11.11.1634 D. Magnum Lebzeltern an der Universität Wittenberg), T. des Handelsmanns Nikolaus Fickler ∞ Margarete Burckhardt in Dresden, die in 2. Ehe den Münzmeister von Rehm heiratete. Weitere Vorfahren: Johann Fickler, Pastor zu Dresden, ∞ Fritzsche.

Lehnssekretär des Kurfürsten von Sachsen (Johann Georg I.). 8.7.1622 belehnt.

2 Söhne:

- I. Nicolaus, † zwischen 1641 u. 11.9.1649.
- II. Johann IV., * 4.3.1618, † 7.10.1688. (Leichpr. Hannover Nr. 71.) ∞ 13.11.1649 Sophie Strauch, * 12.2.1630, † 9.4.1666, T. des Aegidius, SS. Theologiae Doctoris, churf. sächs. Ober-Konsistorial- u. Kirchenrat und Superintendent, ∞ 20.6.1607 Euphrosyne Cranach, * Wittenberg 6.11.1590, † um 1656.

1638 Student in Altdorf. Dr. beider Rechte. Genannt in den Lehnbriefen von 1641, 1652, 1661, 1662, 1664, 1666, 1669, 1685.

Zunächst Soldat im kursächsischen Heere.

22.10.1662 Bergrat in Dresden. Erwarb sich hohe Verdienste um den kursächsischen Bergbau. Nach der Leichpr. (Nr. 71 Hannover) litt er seit 1658 an einer Verletzung des linken Schenkels, im September 1688 bekam er Rose und Brand daran.

10 Kinder:

1 / 2. 1650, 1651 tote Söhne.

3. Rebecca, ∞ 22.4.1672 D. Christian Wildvogel, Konsistorialrat.
4. Johann Egid, * 1655, † 4.10.1719 Dresden, □ Schmiedeberg. ∞ I 23.1.1682 Johanna Christine Geyer, * 5.3.1663 Leipzig, † 28.4. (6.?) 1709 Dresden, T. des ehem. Oberhofpredigers, Ober-Konsistorial- und Kirchenrats Dr. Martin Geier, ∞ Christine Elisabeth geb. Carpzw. (4 Kinder.) ∞ II 23.1.1712 Sophie

Margarete v. Lützelburg, verwitw. Hofmarschall v. Bomsdorf, * Stuttgart 5.6.1675, † 11.5.1717 Leipzig, □ Schmiedeberg. (Kinderlos.)

Um 1678 Student in Wittenberg, Altdorf und Leipzig. Widmete sich dem Bergfach. War aber ein so angesehener Jurist, daß er Hof- und Appellationsrat in Dresden wurde. Er betätigte sich auch schriftstellerisch (Wiener Hofbibliothek). August der Starke ernannte ihn zu seinem Wirkl. Geheimrat und obersten Direktor des Bergwesens. Als Diplomat war er wiederholt an fremden Fürstenhöfen, besonders am kaiserlichen Hofe in Wien. 1710 war er am Landtage der Lausitz Stellvertreter des Kurfürsten-Königs. Sein alter Adel wurde vom Kaiser Josef I. 1711 anerkannt. Am 21.11.1715 wurde er von Kaiser Karl VI. in den erblichen Freiherrenstand erhoben. Edler Panner- und Freiherr.

4 Kinder:

a) Johann Friedrich, † jung.

b) Christine Sophie, † jung.

c) Johanne Elisabeth, † 1762. ♂ I Johann Friedrich von Hörnich (Hornig) auf Zingst, Preuß. Kammerrat, † 1714. ♂ II (ihr Ehegedinge 6000 Thl. 2.4.1717 Dresden) Heinrich Siegmund von Bülow, † 9.4.1730, Preuß. Geheimrat und Direktor der Landstände der Grafschaft Mansfeld.

Johanne Elisabeth war nach dem Testament des Vaters Universalerbin, sie erbt auch das Rittergut Schmiedeberg bei Dresden. Aus 2. Ehe: 4 Töchter, 1 Sohn. Die Tochter Johanne Christiane von Bülow vgl. 223 der Stammtafel v. Ketelhodt.

d) Katharina Dorothea, † jung.

5. Johann Friedrich, † vor 1688.

6. Euphrosie Sophie, † vor 1688.

7. Johanne Gertraude, † vor 1688.

8. Anna Barbara, † vor 1688

9. Dorothea Sophia, * 2.3.1664, † 11.11.1690, ♂ 18.9.1683 Geheimsekretär Joh. Wilh. Barwasser.

10. Johann Magnus, † vor 1688.

5. Hans X., † jung.

6. Marie, ♂ I Ulrich Sturm, ♂ II Braumße.

2. Moritz III., * . . . , † nach 1602, ∞ . . .

Urk. 1574. 30.9.1584 im Auslande.

20.10.1584 verkaufte er das Haus (Lehen der Domprobstei) am Domplatze für 2000 Thl. (durch Hans Moritz Bm.), nachdem die Mitbelehnten ihre Rechte abgetreten hatten.

10.5.1585 mit seinem Bruder belehnt: ein freier Hof, 2 Burglehen usw. zu Gommern.

9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 7) genannt.

Hauptmann und Kommandant von Stolzenau (in Hannov.).

2 Söhne:

1. Julius, † vor 1622.

2. Heinrich X., † vor 1622.

3. Margarethe, * 9.11.1550, † 29.10.1613, 3.11.1613 Halberstadt (Leichpr. Hannover 213). ∞ 1570 Witwer Fabian Klee (Thym), Domsyndikus, der mit seinem Bruder Albert (Domsekretär) sehr zur völligen Trennung des Erzstiftes von den Katholiken beigetragen hat; † 1585. 7 Kinder, alle † vor 1613, davon Anna, * 1575, ∞ 1594 Canonicus Joachim Pfeil, † 1603, 3 Kinder: davon Joh. Pfeil 1613 noch am Leben. (Ein Simon Klee war 1569–1575 Möllenvogt in Mgdb.)

XIV. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XIII. Stammtafel.)

Dr. Jacob, * 12.5.1574, † 15.12.1630 Mgdb. ♂ I 13.9.1602 Katharina, T. des Bm. Johann Martin Alemann I, † 30.6.1607 "in dem Feste" (Pest), 3 Kinder. ♂ II 15.10.1610 Katharina, * 9.1590 Mgdb., T. des späteren Ratskammerers in Mgdb. (1615–† 1624) Johann Bünemann (* 10.8.1550 Calbe (Milde) als Sohn des Vikars B., ♂ Elisabeth geb. Bernd), ♂ 1588 Katharina, T. des Ratskammerers Hans Dohm – vom dhome – (1584–1599, I. Bm. 1602–1605).

Hans Bünemann war 1567 in das Geschäft des Bm. Martin Alemann eingetreten und hatte es zu einem bedeutenden Großkaufmann gebracht, der u. a. dem Leipziger Rat ein ziemliches Kapital vorstreckte; vgl. Mgdb. Geschichtsblätter 1932, S. 68, Ernst Böttinger. Der Name Bünemann in Urkunden des Staatsarchivs Dahlem, und zwar 1350 Johann, 1518 Arnd. 1568–1765 Bünemann in Angermünde.

Studierte im Sommer 1587 in Leipzig. 1598 am 23.7. Dr. jur. utr. in Basel. 1600 trat er in einer Rechtsangelegenheit als Anwalt seines Vaters auf.

9.3.1602 im Reichsadeldiplom (Nr. 6) genannt, obwohl sein Vater noch lebte.

1603 Erster Schöppe des Kaiserlichen Schöppengerichts zu Mgdb.

Fürstlich Braunschw. Geheimer Rat, Bischöfl. Halberstädter Kanzler.

Durch vielerlei gelehrte Schriften hatte er sich einen "berühmten Namen" gemacht. Schon als Student in Wittenberg (1596) hatte er eine Rede drucken lassen über die Frage, ob das Erbkönigtum oder das Wahlkönigtum für den Staat vorteilhaft sei (Jöcher, Gelehrten-Lexikon). 1619 schrieb er über das Recht der Münzprägung. Er wurde von den Stadtvätern in schwierigen Fällen zu Rate gezogen.

Belehnt 1622.

Erbsaß auf Gommern, Königsborn und Kalenberge.

Seine Witwe wohnte bis 1639 in Goslar. Am 20.7.1632 hatte der schwedische Statthalter ihr und ihren 3 Söhnen einen Mutschein ausgestellt; 1642 erhielt sie einen Lehnbrief für die Söhne.

Dr. Jakob ist der Stammvater der noch bestehenden beiden Linien geworden.

8 Kinder:

1. Anna Maria Katharina, * 29.7.1603, † 17.5.1611.

2. Margarethe, * 21.1.1605, † 26.4.1645 (Steinleiden), □ zu St. Johannis im Alemannschen Begräbnis zu Mgdb. ♂ 18.9.1626 Otto Gericke.

3. Johann Friedrich, * 23.4.1606, † 11.2.1607.

4. Johann Friedrich I., vgl. XV.–XVII. Stammtafel.

5. Jakob III., * 13.10.1619, † 3.5.1674. ♂ Dorothea Lepoldine . . . , † 14.10.1681

Belehnt 1641–1669. Magister. Ratsherr.

1650–1660 stellv. Senior.

1651 belehnte er seine Tante, die Wwe. Margarethe Bünemann, mit $\frac{1}{2}$ Hufe vor Borne.

1 Tochter:

Ursel Katharina, * 4.2.1659, † jung.

6. Maria Elisabeth, * 5.7.1621, ∞ I Wwer. Magister Tobias Cuno Senior (n. E. v. A. Magister Georg Cuno, Diakon an der Peterskirche in der Altstadt) in Mgdb., * 1588, † 4.12.1657 (Past. S. Johannis, 1632–1658), (2 Kinder, darunter 5.12.1650 Friedrich Otto). ∞II 7.5.1659 Bm. Gottfried Rosenstock in Mgdb.
7. Christian I., vgl. XVIII.–XX. Stammtafel.
8. Tochter, †.

XV. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XIV. Stammtafel.)

Johann Friedrich I. * 29.3.1612, † 10.3.1672, □ Heil. Geist, Mgdb., ∞ I . . . ,
∞II 10.12.1662 St. Johannis, Mgdb., Anna Kramer, Mgdb., † 1669.

Belehnt 1641–1669. Er gehörte zu den 38 Ackerwirten, die 1641 in Mgdb. lebten. Er besaß die
Braustelle Nr. 64.

1656 war er Pate bei Otto Gerickes Tochter Juliane.

1658 zederte er mit Jakob III. ihren Anteil an Gommern dem jüngsten Bruder.

1663–1671 stellv. Senior. Hat sich mit Jakob III. um die Ordnung des Lehnwesens des Geschlechts
verdient gemacht. Besaß das Haus “Zum weißen Roß”, Breiter Weg 4. Begründete die preu-
bische Linie.

6 Kinder:

1. Hieronymus II., * (nicht in Mgdb.), † vor 1680. Urk. 1667.

2. Johann Daniel, * (nicht in Mgdb.) 1658, † 22.4.1728, ∞ 28.6.1681 Katharina
Elisabeth Schulze, T. des Leibmedikus des Kapitels Halberstadt. (Kinderlos.)
Stellv. Senior 1686. Senior 10.11.1692.

Brachte um 1696 Gommern durch Kauf von Christian Ferdinand an sich.

Im Lehnbriefe vom 1.3.1683 genannt. Im Bürgerbuche von Gommern vom 8.10.1697 ist als
erster Bürger eingetragen “Johann Daniel von Alemann wegen seines Rittergutes”. Ritter-
saß. Er verkaufte ein Lehnstück nach dem anderen an die von Guericke.

3. Samuel, * 1659 Mgdb., † 1666.

4. Joh. Friedrich II., * 8.11.1663 Mgdb., † 14.2.1713 London, ∞ 24.6.1698 Eli-
sabeth Rant, verwitw. Kaufm. von der Hagen.

Studierte in Wittenberg die Rechte, ging dann aber 1694 nach England, wo er zunächst
Hofmeister in einem gräflichen Hause gewesen sein soll. In London betrieb er Buchhandel.
In einem Briefe heißt es: “. . . denn ob ich schon meine Lebensnahrung durch Buchhandel
zu erwerben gedenke, es deshalb nicht folget, daß ich die Studien verlassen muß. Wieviel
gelehrte Buchhändler sind in Leipzig, Frankfurt und Holland, hier und anderswo, welche,
obgleich sie schon handeln, dennoch der Welt mit ihrer Gelehrsamkeit dienen; ich bin auch
nicht willens, mein Leben mit den Affairen zuzubringen, sondern habe ich ein wenig
durch Gottes Segen erworben und sehe ich einen anständigen Dienst, so sage ich adieu
Handlung. Und gewiß ist hier kein Edelmann so groß, kein Doktor so gelehrt, er ist ein
Kaufmann mit dabei!” Er sah die Heimat nicht wieder.

2 Kinder:

a) Johann Friedrich III., * 14.8.1699 London, † 31.12.1749 Hannover.
∞ I 27.12.1720 London Mary Oldridge aus vornehmerm und reichem engli-
schen

Hause. Sie starb 1734 auf dem Schiff bei der Ueberfahrt nach Deutschland. ♂II ohne lebende Nachkommen, † vor 1749.

Das durch den Tod von Johann Daniel freigewordene, aber stark verschuldete Gut Gommern konnte er nicht übernehmen. Zunächst Seniorenstreit, dann Prozeß gegen die von Guericke, der erst am 12.5.1762 seinen Abschluß fand.

Am 8.9.1747, früh 9 Uhr, nahmen der Syndikus Backmeister und die Senatoren Kumme und Knoop sein Testament auf: "Sie haben den Testator in seiner Wohnung im dritten Stocke des Wöhlerschen Hauses (an der Schmiedestraße Ecke Kayserstraße), auf der Kammer gassenwärts auf offenem Bette liegend befunden, zwar schwachen Leibes, übrigens aber völlig guther Vernunft und Verstandes. Er erklärte seine beiden Kinder erster Ehe Elisabeth Maria Alemanns, Karl Friedrich Roht's Ehefrau, und Johann Daniel Friedrich Alemann zu seinen einzig ungezweifelten Universal-Erben usw."

4 Kinder:

I. Elisabeth Maria, * 16.11.1721 London, ♂ Karl Friedrich Rothe. Ihre Tochter Maria Elisabeth Friederike ♂ Andreas Christoph Thormeyer, hatte 2 Kinder: Johann Lebrecht Ludwig Karl und Johanne Wilhelmine Elisabeth.

II. Anna Maria, * 1723 London, † 1733 London.

III. Johann Daniel Friedrich, * 13.12.1725 London, † 1912.1809 Mgdb., ♂ 12.4.1750 Kreuzkirche Hannover. Anna Gertrud Stöckl aus Burg (b. Mgdb.?), † 6.5.1772 Gommern.

Joh. Dan. Friedrich war anfangs Militär, nach seiner Verheiratung übernahm er das belastete Gut Gommern (1755), mußte es aber 1778 aufgeben. Der meist unglückliche Ausgang seiner Prozesse, das Mißgeschick, das ihn zeit lebens getroffen, vermochten aber nicht, sein Gottvertrauen wankend zu machen, das aus seinen Briefen hervorleuchtet.

10 Kinder:

1. Elisabeth Friederike Wilhelmine, * 8.3.1752 Mgdb., ♂ Christian Friedrich Behrens.
2. Johanna Dorothea, * 26.2.1754 Mgdb., ♂ Christoph Heinrich Behrens, Kammer- und Banco-Sensal.
3. Johann Friedrich Wilhelm, * 8.2.1756 Gommern, † 1758.
4. Johann Karl Friedrich, * 26.10.1757 Gommern, vgl. XVI. Stammtafel.
5. Johann August Christian, * 21.10.1759 Gommern.

6. Friederike Marie, * 1.1.1761 Gommern (nach den Zieringschen Akten 31.12.1760), ♂ Christian Gottfried August Roch, Amt-saktuar in Gommern.
7. Johanne Maria Susanne Friederike, * 11.10.62 Gommern, † 1792.
8. Elisabeth Friederike Auguste, * 5.9.1765 Gommern, † ...
9. Christoph Christian Friedrich, * 8.2.1768 Gommern, vgl. XVII. Stammtafel.
10. Johanne Charlotte Sophie, * 21.8.1770 Gommern, † 1793, ♂ Dr. Joh. Aug. Hyronimus Thalwitzer, Hof-, Gerichts- u. Consistorial-Advokat zu Wittenberg.

IV. Anton Christian, * 1735, † 1746.

- b) Elisabeth (Katharina Elisabeth von Alemann zu Seehausen?), ♂ Amtmann Engelbrecht zu Wilsnackl (5 Kinder.) Deutsche Geschl.-Buch 15.62.
5. Anna Katharina, * 1667 Mgdb.
6. Hennig, † jung.

XVI. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XV. Stammtafel.)

Johann Karl Friedrich, * 26.10.1757 Gommern, † 3.8.1827, ∞ 18.8.1795 Mgdb. Marie von Tevenar, T. des Regierungspräsidenten in Mgdb. Die Tevenars sind vom Niederrhein ursprünglich Essener Patrizierfamilie.

Geh. Justiz- und Ober-Ld.-Gerichtsrat in Mgdb. Er betrieb die von seinem Vater fruchtlos angestrebte Wiedereinlösung der den von Guerickeschen Erben verpfändeten Lehnstücke und wollte mit seinem Bruder 17 000 Taler zahlen; die Gebrüder von Maltzahn forderten 25 000 Taler. 1813 bot er 9000 Taler für die 3 verwüsteten Güter. Als darauf keine Antwort erfolgte, strengten sämtliche Alemann die Klage an. Nach 7 Jahren zog er wegen Verjährung die Klage zurück.

6 Kinder:

1. Maria Elisabeth Louise Friederike, * 16.9.1796 Marienwerder, † 20.5.1877 Genthin, ∞ Mgdb. 28.7.1829 Friedrich Adolf von Alemann, Oberförster zu Altenplatow.
2. Karl Friedrich, * 5.3.1799 Mgdb., † 22.10.1880, Regierungs- und Baurat a. D. in Münster i. W. (Ledig.)
3. Charlotte Wilhelmine, * 11.8.1804 Mgdb., † 25.12.1808.
4. Dorothee Mathilde, * 26.1.1806 Mgdb., † 5.1.1835 Göbel, ∞ 13.2.1831 Ludwig v. Thümen, Erb-, Lehns- u. Gerichtsherr auf Goebel u. Bencken, † 14.2.1876.
5. Henriette Auguste, * 29.8.1807 Mgdb., † 30.1.1810 Mgdb.
6. Wilhelm I., * 23.1.1810 Mgdb., † 27.9.1847 Schwerin (Irrenanstalt), Hauptmann in Loburg, wurde geisteskrank. ∞ 1840 Bertha Zimmermann aus Mgdb., * 6.10.1817.

4 Söhne:

- a) Adolf, * 1840 Mgdb., † 1886, Kgl. Preuß. Leutnant. (Ledig.)
- b) Heine V., * 23.8.1841 Mgdb., † 1888 Gr. Salze. Leutnant. 1866 Adjutant im Feldzuge. Lebte verabschiedet im Bade Elmen. 1870–1873 bei der Okkupationsarmee als Premierleutnant. (Ledig.)
- c) Hans Ebeling, * 1844 Mgdb., † jung.
- d) Ernst Joh. Moritz, * 10.2.1846 Loburg, † 1896 Groß-Salze. Leutnant I.-R. 28. 1866 Feldzug in Böhmen. Verabschiedet. ∞ Voges. Tochter: † im 2. Jahre.

XVII. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XV. Stammtafel.)

Christoph Christian Friedrich, * 8.2.1768 Gommern, † 24.6.1844, ∞ 26.12.1792 (im Dome kriegsgetraut) Christine Dorothea Elisabeth Mußtoph, * 11.2.1776, † 21.12.1840 Benneckenbeck, einziges Kind des Domherrn M. in Goslar, ∞ v. Lentcke, der durch seine Frau (letzte Sprossin des Geschlechts) in den Besitz von Benneckenbeck gekommen war (Bm. Stephan von Lentcke hatte 1652 Benneckenbeck gekauft).

Wurde Offizier und war als Premierleutnant im 1. Koalitionskriege gegen Frankreich. Nach dem Frieden von Basel übernahm er 1795 Benneckenbeck. Er wurde Landrat des jetzigen Kreises Wanzleben.

Die Mustophs sind eine hannoversche Familie aus Bodenwerder a. W.

1815 im April schrieb er seinen Söhnen: "Liebe Kinder, Euch wieder eintreten zu sehen, schmerzt Eure Mutter und mich unendlich. Aber es ist nicht anders. Das Vaterland braucht seine Kinder jetzt zur Verteidigung. Alle gehen ungerufen so wie Ihr, und ich wollte für meinen letzten Bissen Brot nicht, daß Ihr brave Jungen ihm Euer Scherflein Kraft nicht zollet. Habt nur Mut und Vertrauen in Zeiten der Gefahr und seid versichert, daß die Hand, die Euch beim Eintritt in das Leben unsichtbar ergriff, Euch auch zu Eurem Besten durch dasselbe führen wird. Laßt's also gehen, wie Gott es will. – Laßt Euch von keinem Buben reizen – bleibt immer rechtschaffen – schindet keinen – gebt lieber den Armen noch einen Bissen von Eurem mageren Brode, wenn er auch Euer Feind ist. Sucht im Kriege nichts zu erwerben, wenn Ihr auch Gelegenheit dazu hättet, denn der Erwerb mit Ehren ist da sehr rar. Glaubt mir, der Lohntag bleibt nicht aus, und das Gewissen durchschneidet das Herz so geschwind wie das Licht die Luft. Dies merkt Euch vor allem: Wehe dem, der mir mit einem Flecken auf seiner Ehre unter die Augen kommt. – Nun liebe Herzenskinder – –"

1827 Senior. Besaß R.A.D IV. Kl. wegen seiner Musterwirtschaft sowohl im Landbaue als in der Waldkultur. In allen Bevölkerungskreisen hochgeschätzt.

6 Kinder:

- I. Anton Karl Friedrich, * 12.2.1795 Bönnickenbeck, † 31.12.1877 Bernburg, ∞ 8.1828 Anna Freiin von und zu Thünen (Linie Burgsinn), * 1795, † 4.1864 Halberstadt. 1815 freiwilliger Jäger. 1844 letzter Senior. Kgl. Oberförster, in Weferlingen 1828, a. D. in Bernburg.

4 Kinder:

1. Marie Hedwig Dorothea, * 22.4.1832 Weferlingen, † 16.4.1918 Charlottenburg, ∞ 11.5.1858 Wittenberg Fr. Wilh. Aug. Alex. v. Slupecki, Premierleutnant, † 1886 Oberstleutnant.
2. Kurt, † als Schüler am Typhus.
3. Gertrud, † als Kind.

4. Giese, Julius Wilhelm Ernst, * .. 6.1834 Weferlingen, † 1869 als dekoriertes Hauptmann. Stürzte im Manöver mit dem Pferde und blieb tot am Platze. ∞ Rösener (kinderlos).
- III. Wolfgang Ferdinand, * 31.8.1801 Benneckenbeck, † 10.1.1846 Blankenau. Regierungsreferendar in Spandau, erwarb ein Landgut 1844. (Ledig.)
- IV. Alexander Wilhelm, * 31.12.1804 Bönneckenbeck, † 25.2.1878. Stadt- und Kreisgerichtsrat in MgdB. (Ledig.)
- V. Johanna Therese, * 19.11.1807 Bönneckenbeck, † 19.7.1891 Hasserode, ∞ 31.12.1935 [wohl gemeint 1835] Grf. Julius v. Bose, Leutnant im 26. I.-R., später General d. J. z. D., † 22.7.1894 Hasserode, Schw. A. O., Ritterkreuz des Joh. O.
- VI. Sophie Dorothea, * 9.6.1813 Bönneckenbeck, † 4.4.1833 MgdB., ∞ Guts- u. Fabrikbesitzer Karl Wilhelm Schneider in MgdB.-Sudenburg (Schneiders Garten), † 12.11.1838 (Sohn: Wilhelm).

Bem.: Um den unmündigen Neffen Wilhelm Schneider mit Geld abfinden zu können, verkauften die Geschwister v. Alemann Benneckenbeck und erstanden es wieder für 89 200 Taler. Sie besaßen es gemeinsam bis 1888, in welchem Jahre die Gräfin Bose und die Erben der anderen Geschwister es für 656 000 Mark verkauften. Das ungeteilte Gut würde jetzt 2 Millionen Mark wert sein.

- VII. Friedrich Adolf, * 16.5.1797 Bönneckenbeck, † 27.3.1884 Genthin. 1815 freiwilliger Jäger. 1817 Hochschule Berlin, wo er 1819 das Oberförsterexamen mit "gut" bestand. 1.7.1829 Oberförster zu Altenplathow bei Genthin. ∞ 28.7.1829 MgdB. Louise von Alemann.

Durch sein Eichenkulturwesen war er ein berühmter Forstmann geworden. Forstmeisterstellung lehnte er ab, da er sich von seinen Kulturen nicht trennen wollte. Am 21.1.1871 feierte er sein 50jähriges Dienstfest. Sein Buch "Forst-Kultur-Wesen" (Leipzig) erlebte 3 Auflagen (1851, 1861, 1884). Für seine Verdienste erhielt er den Kr.-O. III. Kl. und den R.U. III. Kl., aus Rußland den Stanislaus-Orden 3. Kl.

9 Kinder:

1/3. Die drei ersten Kinder starben jung.

4. Hans Dorus Moritz, * 2.2.1834 Altenplathow, † 10.8.1900 Seehausen nach langer Krankheit, die eine Folge des Militär- und Kriegsdienstes war. ∞ 12.2.1874 Hamburg Mary Harriet Mathilde Rohde, * 22.12.1851 Valparaiso, T. eines Hamburger Kaufmanns und Schiffsreeders, 16.2.1926 Fürstenwalde (Spree). Ulanenoffizier in Langensalza und Demmin (12.3.1858). 1863 durch Sturz brach er den rechten Unterschenkel zweimal. 1870/1 im Kriege wurde er Invalide. Rittmeister a. D. in Seehausen, wo er 1886 ein Haus mit Garten erwarb. □ beide in Seehausen.

7 Kinder:

- a) Martin Gottfried Adolf, * 9.1.1875 Stendal, † 28.9.1905 Rastatt Dorothea von Woedtke, * Rastatt 2.1.1881, älteste T. des Generalmajors in Rastatt. 22.3.1893 Portepée-Fähnrich I.-R. 73. 18.8.1894 Leutnant. 16.7.1900 zur 3. Komp. Des 3. Ostasiatischen I.-R. Dekoriert mit Kronenorden IV. Kl. am schwarz-weißen Bande und dem Ritterkreuz 2. Kl. vom Orden Heinr. des Löwen von Brschw. mit Schwertern. 27.1.1904 Oberleutnant im I.-R. 73, 22.3.1910 Hauptm. u. Komp.-Chef. Im Weltkriege Komp.-Chef der M.G.K., am 6.8.1914 vor Lüttich schwer verwundet. An der Arras-Front November 1915, in der Somme-Schlacht am 3.9.1916, an der Elsaß-Front im Januar 1917. Nach der Verwundung 6 Wochen beim Gen.-Kdo. X im Osten. In der "Großen Schlacht in Frankreich" am 22.3.1918 weiter schwer verwundet. Zuletzt Major und Kommandeur des I.-R. 465. Später im Freikorps Hasse (Oberschlesien). Auszeichnungen: E.R. II. und I. Kl., Hausorden v. Hohenzollern m. Schwertern a. schw.-weißen Bande, Schlesiischer Adler II. und I. Kl., Medaillen, Dienstkreuze. Oberstleutnant a. D. in Hannover, jetzt Erbhofbauer in Klein-Hindenburg, Post Hindenburg über Osterburg-Land, Altmark.

7 Kinder:

1. Friedrich-Adolf Hans Martin, * 5.10.1906 Hannover, Dipl.-Ing., Reichsbahnbau-Referendar in Hannover. † 23.9.37 an einer im Sommer operierten Geschwulst unter der Schädeldecke (Gehirn-Tumor).
2. Ursula Luise Agnes Erika, * 9.4.1908 Hannover, † 26.8.1931 Parm. von Oheimb, Enzen (Stadthagen-Land). 2 Kinder.
3. Hans Heine Axel Eberhard, * 15.5.1911 Hannover, † 27.3.1936 Seebach (Kr. Mühlh. i. Th.) Ludmilla Freiin von Berlepsch. Angestellter bei den "Rheinmetall"-Werken in Sömmerda, wohnt in Weißensee (Thür.), Markt 11.

Tochter:

- Mechthild, * 29.1.37.
4. Jürgen Johann Christian Leberecht, * 30.12.1913, † 21.1.1923 Hannover.
 5. Philipp Axel Siegfried Wilhelm, * 18.3.1916 Hannover. Leutnant im Kampfgeschwader Bölcke, Wünstorf bei Hannover.

6. Walter Hartmut Traugott Fürchtenicht, * 18.10.1918 Hannover. In der Oberprima der Nat.-pol. Erz.-Anst. Oranienstein bei Diez a. d. Lahn.
7. Wilhelm Friedrich Otto Sigismund, * 17.7.1920 Hannover. In der Obersekunda der Nat.-pol. Erz.-Anst. Ilfeld (Südharz).
- b) Philipp Johann Friedrich, * 12.12.1875 Stendal, † gefallen 24.8.1914 bei Rouvres (Etain) als Hauptmann u. Komp.-Chef im I.-R. 130, im Frieden im I.-R. 91 (am 20.7.1907 Oberleutnant).
- c) Hans Moritz Ludwig, * 29.10.1876 Zerbst, ♂ Berlin-Schmargendorf 12.3.1917 Viola von Duellong, * Bromberg 20.3.1893. Regierungsrat i. R. E.-Kreuz des Joh.-Ordens. Wohnt in Wernigerode-Hasserode, Frankenfeldstr. 9.

5 Kinder:

1. Heine Johann Friedrich Otto, * 20.1.1918 Berlin-Friedenau.
2. Friedrich Wilhelm Paul, * 23.3.1919 Schleswig.
3. Albrecht Ludwig Gottfried, * 22.7.1920 Schleswig.
4. Hans Moritz, * 10.2.1922 Schleswig, † 20.4.1922.
5. Ehrengard Marie Elisabeth, * 15.1.1927 Magdeburg.
- d) Otto Karl Wilhelm, * 29.11.1878 Zerbst. Kaufmann in Tsingtau (China). ♂ 20.11.1913 Bln-Friedenau Anna Susanne Wilhelmine Rüdorff, * Berlin 23.10.1881. (Ohne Kinder.)
- e) Luise Anna Margarethe, * 12.10.1880 Zerbst, † 29.9.1913 Berlin. Krankenschwester. (Ledig.)
- f) Dorothea Therese Marie, * 11.2.1882 Zerbst. Kunstmalerin in Wernigerode. (Ledig.)
- g) Ida Konstanze Adolfine, * 2.9.1883 Zerbst, † 5.6.1884.
5. Louise Anna, * 24.4.1835, † 15.7.1908. (Ledig.)
Hat sich bei Sichtung des Familienarchivs verdient gemacht.
6. Friedrich Philipp Ernst, * 6.10.1836, † 6.7.1853 Typhus.
7. Dorothea Mathilde, * 20.4.1838, † 16.8.1929 Potsdam, ♂ 21.1.1868 Regierungs- u. Forstrat Emil Priem in Potsdam, † 10.3.1896 im Amte. (2 Kinder):
Luise u. Hans.
8. Elise Meta Adele, * 20. (22.?) 10.1839, † Genthin 12.2.1901. (Ledig.)
9. Ida Julie Emma Agnes, * 30.11.1842, † 24.2.1904 Genthin. (Ledig.)

XVIII. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XIV. Stammtafel)

Christian I., * 19.12.1622, † 10.4.1696 (73 J., 3 M., 3 W.). ♂II Marie Elisabeth Sachs von Löwenheimb.

Urk. in Lehnbriefen 1641, 1649, 1685. Um 1650 zog er nach Schlesien, wo er sich reich verheiratete. Seine Frau muß bald kinderlos gestorben sein.

1655 war er wieder in Mgdb. und erwarb die Anteile seiner Brüder an Gommern. 1658 zog er wieder nach Schlesien und heiratete die Tochter des Rittergutsbesitzers auf Klein-Bresa, Sachs von Löwenheimb. Am 10.9.1668 übernahm er die Verwaltung des Gutes und erwarb es am 12.7.1674 von seiner verwitw. Schwiegermutter Maria. Er war ein tüchtiger Landwirt und wußte den Wert seines Besitzes in kurzer Zeit zu verdoppeln.

20.2.1693 Testament: Als Universalerbin "in sein Gutt Klein Brieße im Breslaurischen Fürstenthumb" setzte er seine Ehefrau ein. Gommern stand seinem Sohne zu, für ihn bestimmte er als "Vormünder Johann Egidius Guericke churfürstl. Sächs. Hof- und Apellations Rath und Otto von Guericke churfürstl. Brandenb. und Nieder Sächsischen Creyses Rath und Resident zur Hamburg." Die Güter waren schuldenfrei. Er nannte sich Rittersaß auf Kleinbrießa und Alt-kuschkar.

2 Kinder:

I. Maria Elisabeth, * . . . , † Breslau?, ♂II von Mühlheim.

II. Christian Ferdinand, * 22.5.1672 Mgdb., † 14.3.1725 zu Felsö Paty, dort □, ♂1699 Marie Helene von Frankenberg.

1697 mit Gommern belehnt (majorenn).

Er verkaufte Gommern an seinen Vetter Johann Daniel von Alemann und bestimmte entsprechend der Lehnsbestimmung, daß das Gut, wenn Käufer und Verkäufer ohne männliche Erben verstürben, an die männliche Deszendenz des Johann Friedrich von Alemann fallen sollte. Er heiratete und kaufte von seiner Mutter Kl.-Brießa mit den Vorwerken Alt- und Neu-Tuschker für 20 500 Taler.

22.8.1711 verkaufte er das Gut, das von 1713–1728 noch in den Händen seiner Schwester war. Alsbald kaufte er die Güter Also, Felsö Paty, und Jormannsdorf, als diese Gegend von den Kaiserlichen erobert worden war. Von 1719–1725 hatte er um Felsö Paty – im Eisenburger Komitat – Prozesse zu führen.

Das strittige Rittergut Gommern war in öffentlicher Subhastation um 12 000 Taler an Herrn von Leipziger verkauft worden, weil nachgenannte Söhne des Christian Ferdinand die Lehn-schulden nicht bezahlen konnten oder wollten.

12 (14) Kinder:

1. Joachim Christian, * 17.7.1700 Klein-Breßa, † 5.2.1738 (1737?) Oedenburg in Ungarn.

Leutnant im Philippi-Dragonerregiment.

Kirchenbuchnotiz: "Am 9.2.1738 ist der Baron von Allemann ge-

wester Leudenamt mit einem Sermon begraben, ist erlegt 1 Thlr. 10 Drl.”

7. Silvius Ferdinand, * 25.1.1708 *ibid.*, † 25.6.1757.
1725 Kadett (Triest). 1736 Hptm. I.-R. 15. 1737, 1738 im Kriege. 1741 Kommandant einer Grenadier-Komp. im Kriege. 1744 Major I.-R. 15. 1752 Oberstlt. I.-R. 24. 17.9.1756 Oberst. 18.6.1757 tödl. verwundet bei Krechor.
Testament: Ladislaus Universalerbe.
In der Ruhmeshalle des Österr. Heeresmuseums erscheint er als Sylvester Allemann. (Ledig.)
13. Johann Ladislaus, * 1719, † 8.2.1779 in Budweis auf einer Reise.
1737 im Türkenkriege Fähnrich I.-R. 15.
1749 Hptm. I.-R. 15
15.11.1758 zeichnete er sich im Gefechte bei Eilenburg besonders aus.
3.11.1760 kämpfte er bei Torgau als Major und Kommandant des Obristbataillons.
2.8.1762 blieb er trotz Verwundung im Feuer, im Bericht wird er “der Tapfersten Einer” genannt.
15.10.1762 sprengte er, als der Rgtskom. gefallen war, an die Spitze des Rgts. Nach wenigen Minuten sank er schwer verwundet vom Pferde.
1763 Obristleutnant.
18.1.1769 Oberst und Kommandant des I.-R. 15 in Wien, dann des I.-R. 39.
16.11.1777 Generalfeldwachtmeister.
Er starb als Kommandant von Königgrätz und war kurz vorher zur römisch-katholischen Kirche übergetreten. (Ledig.)
14. Tochter, ♂Kaiserl. Hauptm. von Hartwiger (v. Hedwiger).
- 2., 3., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12. Noch 9 Töchter, die z. T. ungarische Adelige ehelichten und eine entsprechende Mitgift erhalten mußten; Familie Benedek, Szalay u. a.
4. Karl Leopold, * 2.1.1705 *ibid.*, † 1746 (1745) Oedenburg. ♂ I verwitw. Baronin von Szamitz, † 1740, kinderlos. Offizier im kais. Dienst, zuletzt Kapitän. Nach 1725 lebte er zu Jormansdorf. ♂ II 6.8.1743 Oedenburg Christina Rosina, T. des ehem. kurtrierschen und herzoglich-lothringischen wirklichen Rates und Agenten Johann Michael von Arntner, Edlen Herrn zu Kirchern, † 1778 Jormansdorf.
Die Güter sollen nach dem Tode von Rosina, die zahlreiche Prozesse um ihre Besitzungen zu führen hatte, durch weitere Prozesse und Erbteilungen verloren gegangen sein. Also Paty hatte allein einen Wert von 3 Millionen Kronen. 1790 gehörte jedenfalls nichts mehr den Erben.

2 Kinder:

- I. Karl Ehrenreich (Honorius), * 16.3.1744 Oedenburg, † 3.7.1790 Eperies.
1758 Kadett bei I.-R. 51, dann Offizier im Kriege mit 16 Jahren.
∞ 1765 Susanna, T. des Stabschirurgen Unrein (Unrain). Sie war nach dem Bilde von ganz besonderer Schönheit, † 1800.
30.6.1767 Oblt. im Kürassierregiment Graf Serbelloni in Bogat, Oberungarn.
31.10.1771 im Ruhestande in Eperies. Wiederaufstellung in Galizien. 1780 Rittmeister i. R.
10.1.1781 Vergleich mit Ludwig Dietrich und Johann Daniel Friedrich von Alemann über den Lehensnachlaß pp. des Hptm. Joh. Eberhard († 1777).
17.3.1786 Verkauf eines Lehnstückes zu Wartenberg für 1000 Taler durch die 3 Beteiligten.
1800 stellten Susanna und Franz Georg v. Alemann, Kanzlist bei der königl. Bezirkstafel in Eperies, sowie der Vormund der 5 minderjährigen Kinder eine Vollmacht für den Banco-Buchhalter Christian Behrens in Mgdb. aus, um rückständige Zinsen einzutreiben.

8 Kinder:

1. Karl Josef I., vgl. XIX Stammtafel.
2. Franz Georg, * 15.10.1767 Bogat, † 26.6.1823 Eperies. ∞ 1804 Sofie von Szakmáry, * 1788, † 10.4.1848 Eperies.
14.5.1787 Rechtspraktikant.
17.3.1789 Kanzlist des Gerichtshofs zu Eperies.
8.6.1796 Expeditord dieses Gerichts.
10.6.1814 Protokollist der Distriktaufstellung.

6 Kinder:

- a) Friederike, * 1.11.1806, † 4.7.1880. ∞ 1830 Andreas Csupka, Dr. jur., Professor, Vorsitzender des Komitatgerichts.
- b) Luise, * 3.6.1812, † 21.10.1881 Wien. ∞ Ferd. Andr. von Duschen, Major.
- c) Felix Ladislaus, * 1814, † 11.5.1899 an Luftröhrenentzündung.
1.11.1831 Kadett im Pionierkorps.
1848 Kapitänlt. I.-R. 59.
16.3.1849 Hptm. bei der Erstürmung von Brescia.
1852 Major I.-R. 39.
1859 Oberstlt. I.-R. 62.
15.8.1860 Oberst. Kommandeurkreuz des niederl. Ordens der Eichenkrone. (Ledig.)

- d) Franz Steffan, * 16.8.1816, † 26.4.1894 Wien. ♂ 4.2.1845 Natalie Freiin von Scholten, * 21.3.1825 Krosnovsk in Rußland, † 27.4.1859 Kaschau, T. des königl. Dän. Majors a. D. Karl Friedr. Frh. von Scholten ♂ Thekla geb. von Lust, † 1843 Eperies.
29.3.1836 Advokatendiplom.
1854 Landgerichtsrat in Kaschau.
1859 Oberlandesgerichtsrat Eperies.
1860 Präsident des Komitatgerichts Marmaros Sziget.
1861 Kgl. Rat in Eperies.
1869 pensioniert mit 1640 Fl. 62 ½ Kr.
1878, 1888 Schlaganfall, teilweise rechtsseitig gelähmt.

Tochter:

Adrienne, * 20.7.1846 Eperies, † 11.5.1905 Wien, Schlaganfall.

- e) Karl Ferdinand, * 28.1.1819 Eperies, † 21.12.1857 Kremnitz. ♂ 1853 Emilie, T. des Josef Friedberg ♂ Elisabeth Weigel. 1839–1843 Student der Bergakademie zu Schemnitz. K. K. Münz- und Obergoldscheider.

2 Töchter:

1. Clementine, * 7.8.1855, † 20.12.1926, ♂ 1872 K. K. Postmeister Johann Schmierer, * 13.12.1845, † 30.1.1921.
Kinder: (6 Söhne, 3 Töchter).
2. Emilie, * 12.10.1857, † 7.10.1922, ♂ 1880 Ernst Bieser, Kaufmann, * 9.5.1856, † 14.2.1927

Kinder:

1. Dr. Wilhelm, * 2.7.1886, ♂ Leopoldine von Banadj Marczyńska (verw.)
Lebensbeschreibung des Wilhelm, Felix, Heinrich Bieser: Er wurde in Wien geboren, besuchte dort die Volks- und Mittelschule, absolvierte die Technische Hochschule mit dem Doktorat und wurde Zivilingenieur und Privatdozent der Techn. Hochschule in Wien. Diente als Einj.-Freiwilliger 1906/7 beim 1. Feld-Art.-Reg. 1908 Leutnant, Nov. 1914 Oberleutnant, 1.2.1918 Hauptmann. Machte den Weltkrieg bei dem 14. schwer. Art.-Rgt. an der Südwestfront mit. Auszeichnungen: Mil.-Verd.-Kreuz mit der Kriegsdek. und Schwertern; Mil.-Verd.-Med. mit den Schwertern; Karl Truppenkreuz; M. J. M. Kriegsmed. mit Schw. Tiroler L. G.

2. Emilie, * 1885, ♂Univ.-Prof. Kyrle, † 18.7.1937.

Kinder:

Emilie, * 1922; Paula, * 1926.

f) Konstanze, * 12.2.1823, † 1904, ♂ I Gustav v. Csupka, * 1848. ♂II Peter Helmer von Mniszek, * 1817, † 1877.

3. Wilhelm Ladislaus, * 6.10.1768 Tissa Oers, 6.10.1768 [die Zeitangabe kann nicht stimmen!] Kadett I.-R. 32. 1793 Oberlt. 1799.26.3. Hptm., verwundet. 29.–31.10.1805 in der Schlacht bei Caldiero tödlich verwundet, † 7.11.1805. (Ledig.)

4. Marie Therese, lebte 1866 in Leitmeritz in Böhmen. (Ledig.)

5. Ladislaus Emanuel, * 26.10.1777 Jaroslau, † 7.12.1829.
1796 Kadett I.-R. 32.

1812 Hptm., für Tapferkeit belobt. Machte die Revolutionskriege und die Napoleonischen Kriege mit.

4.4.1799 gefangen. Ladislaus hatte in Pest einen illegitimen Sohn, Mutter und Sohn übten einen solchen Druck auf ihn aus, daß er zur Pistole griff. Der Sohn war gegen die gesetzlichen Vorschriften Ladislaus Alemann getauft worden, 1849 diente er als Major. Er heiratete eine Gräfin Motoni di Pallazios. Seine Söhne Aladár, Stefan und Ladislaus erhielten, wohl vom ungarischen Ministerium, eine Adelsanerkennung als Alemann von Magdeburg.

6. Christian Eberhard, vgl. XX. Stammtafel.

7. Daniel Ehrenreich, * 25.4.1783 Eperies, † 14.6.1809 gefallen.
1799 Kadett I.-R. 61. Er fiel als Kapitänleutnant in der Schlacht bei Raab-Kis-Megger.

8. Antonie Elisabeth, ♂von Aßmann.

II. Eleonore Katharina, * 14.8.1745 Oendenburg, ♂um 1767 Christian Neumayer von Ramstau zu Leopoldstadt. (2 Kinder.)

XIX. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XVIII. Stammtafel.)

Karl Josef I., * 22.3.1766 Eperies, † 15.6.1809 gefallen. ∞ 17.6.1792 Mediasch Elisabeth Marie, T. des Bm. von Mediasch in Siebenbürgen Andreas Theodor Conrad von Haydendorf ∞ Anna Margarete von Filstich, verwitw. Pöldner.
1784 Kadett I.-R. 51. 1798 Oberleutnant I.-R. 61.
29./31.10.1805 kämpfte er als Hptm. bei Caldiero.
14.6.1809 in der Schlacht bei Raab tödlich verwundet, † 15.6.

4 Kinder:

- I. Ladislaus, * 20.1.1793 Wittgiers, † 1812.
- II. Karl Josef II., * . . 4.1794 Mediasch, † 29.4.1834 Mailand.
Studierte (Militäringenieurakademie).
1812 Fähnrich I.-R. 26.
1815 im Feldzuge Oblt., verwundet.
1822 Kapitänlt. I.-R. 43.
1829 Hptm.
Er starb an den Folgen der Verwundung. (Ledig.)
- IV. Josefine, * um 1805 Udine, ∞ Kriegskommissär Rada.
- III. Wilhelm Andreas, * 18.2.1797 Mediasch, † 21.5.1881 Lungenentzündung.
∞ I 8.1.1839 Josefa Anna Leopoldine von Tisenbach, † 20.9.1850 Triest. ∞ II 19.9.1859 Karoline Therese Magdalene Deymek geb. Neusatz, * 28.8.1836, † . . .
Studierte auf der Militärakademie.
1.11.1817 Unterleutnant im Pionierkorps.
1819–25 Lehrer für Mathematik zu Tulle a. D.
1826–28 Bearbeiter des Pionierreglements.
23.5.1828 Oberleutnant im Generalquartiermeisterstabe.
4.3.1831 Hptm. 1836 Major, dekor. mit dem Ritterkreuz des St.-Georg-Ordens.
1841 Oberstlt. I.-R. 59, Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen.
1844 Oberst, 1848 Quabrigadier einer Gebirgsbrigade.
5.11.1848 Generalmajor im großen Generalstabe.
1849. 23.3. als Brigadeführer bei Novara verwundet, Distriktskommandant in Ungarn.
9.11.1849 Kommandeurkreuz des Leopoldordens.
10.1.1850 Erhebung in der [wohl gemeint: ... den ...] Freiherrenstand.
22.10.1850 Feldmarschalleutnant.
1851 Direktor der Theresianischen Akademie in Wiener-Neustadt.
1854 Kommandeur einer Division beim 9. A. K. (serbische Grenze).
18.4.1855 Inhaber des I.-R. 43. 1.11.1856 Kdeur. X. A. K. – 10.1856 Medschidjeorden 2. Kl. des Sultans.
1857 Geheimer Rat, 1859 Stadt- und Festungskommandant von

Venedig. Er bewohnte ein Palais am Lido, jetzt Hotel Metropol. 22.11.1864 Wirklicher Feldzeugmeister. 4.10.1866 im Ruhestande. Eis. Kronenorden I. Kl. mit Kriegsdekoration.

4 Kinder:

1. Wilhelmine, * 1840, † 1884 Wien, ♂ Venedig Hptm. im Flotillenkorps Karl Seyfert.
2. Karoline Dorothea Wilhelmine, * 3.9.1860 Venedig. ♂ Ernst Graf Marschal auf Burg-Holzhausen, K. u. K. Kämmerer und Hofrat.
Sohn: Ernst.
3. Wilhelm Felix, * 7.12.1862 Venedig, † 7.7.1870 Wien an den Mä-
sarn.
4. Felicie Wilhelmine Marie, * 23.11.1863 Venedig, ♂ Max Schürer, Rit-
ter von Waldheim. (Kinderlos.)

XX. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XVIII. Stammtafel.)

Christian Eberhard, * 24.1.1781 Eperies, † 25.11.1843 Schlaganfall. ∞ I 1815 Veronika Janovsky; ∞ II 11.2.1817 Marie Braza, * 14.9.1800, † 1854, T. des späteren fürstl. Forstmeisters Franz Braza in Schwarzkostelez.

7.11.1798 Kadett I.-R. 48, im Felde 1799 verwundet, 1806 Oblt., 1810 Kapitänlt., 1814 Hptm. I.-R. 44, 31.5.1816 im Ruhestande. Er trieb Familienforschung und brachte 6 Generationen zusammen. Die Kinder wurden nach der Mutter katholisch.

4 Kinder:

I. Christian Franz Ladislaus, vgl. XXI. Stammtafel.

II. s. unten.

III. Anna, * 1822, † 1881, ∞ Josef Benda, Stationschef in Böhmisches-Brod, 3 Kinder.

IV. Johann Alois, * 6.2.1826, † 11.2.1890 Karlstadt, ∞ 1873 in Esseg Hermine, T. des Hptm. i. R. v. Miksic (kinderlos), † 28.12.1908 Agram.

Student an der Prager Technik, 1848 dort an der Revolution beteiligt, 1849 Kadett im I.-R. 26 (Belagerung von Brescia). 1851 Oblt., 1859 im I.-R. 53 Feldzug in der Brigade Weigl. Im Bericht belobt als Kommandant (Hptm.) einer Abteilung, 1860 zum I.-R. 78, Feldzug 1866 in Böhmen, Königgrätz 3.7., 1875 Major, 1879 Obstlt. I.-R. 16, 1882 Aufstand, Gefecht bei Korito. Er erbat seinen Abschied und erhielt das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration. 1889 Erkrankung (Leber- und Magenleiden), lebte 1 Jahr fast nur von Milch pp.

II. Franz Xaver Wilhelm, * 23.4.1819 Kaurim, † 6.5.1871, ∞ 7.2.1858 Josefine, T. des Gutsbesizers Franz v. Seczey (Szécheý de Bankháza) ∞ Therese Kadeczky, † 11.12.1906 Feldbach bei Graz.

1835 Kadett I.-R. 12, dann I.-R. 17, I.-R. 42, 1847 Unterleutnant, 1848 bei der Revolution stürmte er an der Spitze seines Zuges eine Barrikade und traf auf seinen Bruder Hans mit dem Rufe "Wart, Du Lausbub!" Aber Hans, bewaffnet mit dem Degen des Vaters, lief davon. Die Mutter steckte ihn in den Keller. Franz, zu Hause angekommen, merkte, daß Hans im Keller war, postierte sich vor demselben und erklärte, er müsse Hans für seine Verrätereie umbringen. Stundenlang hielt es Franz vor dem Keller aus, endlich, da ihm niemand Essen brachte, trieb ihn der Hunger in die Küche. Dort sperrte ihn die Mutter ein und beließ ihn trotz seines Wütens so lange darin, bis Hans in Sicherheit war. Mit Hilfe des anwesenden Schwagers Benda gelangte er, als Höcklerin verkleidet, nach Böhmisches-Brod. 1849 Oblt., 1855 Hptm., 1.5.1859 im Ruhestande. Er lebte in Tyrnau. 1870 verschlimmerte sich sein Geisteszustand; er starb in der Militärirrenanstalt.

2 Kinder:

a) s. unten.

b) Mathilde Therese, * 16.8.1860 Tyrnau, † 13.7.1915, □ in Feldbach neben ihrer Mutter.

a) Franz Xaver, * 29.4.1859 Tyrnau, † 14.11.1919 Graz. ♂ 1.11.1891 Wilhelmine, T. des Bergbauingenieurs Karl Lühlig ♂ Franziska geb. Klauke, * 25.10.1861 Dresden, † 10.9.1933 Graz.

1881 Lt. I.-R. 26, 1893 Hptm., 1905 Major, 1.11.1909 beim 12. Honved-I.-R. Obstlt.; am 1.11.1911 krankheitshalber i. R., 1914 und 1915 in der Bukowina im Militärdienst der Etappe, 1916 und 1917 in Albanien, wo er das Offizierkreuz des Franz-Josef-Ordens erhielt. 1917 an Malaria erkrankt. In Feldbach hatte er sich angekauft, wohin er auch Mutter und Schwester nahm.

3 Kinder:

1. Franziska, * 5.7.1893 Kaschin, ♂ 19.12.1917 K. u. K. Hptm. im Sappeurbtl. Nr. 2 Philipp Krebs.

Dieser machte den Weltkrieg im Verband der deutschen Südarkmee mit, und zwar zuerst als Kompanieführer, dann als technischer Referent der ottomanischen 19. Inf.-Division. Auszeichnungen: Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration, silberne und bronzene Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes (alle mit Schwertern), E. K. 2. Kl., ottomanischer eiserner Halbmond. Franziska setzte als Frau ihre Gesangstudien fort, machte 1929 in Münster i. W. die Privatmusiklehrerprüfung und trat als Sängerin vielfach in Konzerten usw. mit Erfolg auf. Ihr Gatte erhielt den Titel eines Majors a. D., trieb juristische Studien und wurde Dr. jur. Wohnort Graz und Feldbach. Aus der Ehe ist die Tochter Irene hervorgegangen, die am 30.9.1922 in Bochum geboren wurde und jetzt die 6. Klasse des Realgymnasiums (Urs.) in Graz besucht.

2. Franz, † nach 5 Wochen 1894.

3. Irene, * 26.8.1895 Weißkirchen, ♂ Dipl.-Ing. Karl Gröppel, Vorstandsmitglied der Westfalia-Dinnendahl-Gröppel A.-G. in Bochum.

XXI. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XX. Stammtafel.)

Christian Franz Ladislaus, * 22.1.1818 Kaurina in Böhmen, † 9.9.1866. ⚭ 27.1.1845

Prag Amalie Huka, * 1822, † 5.7.1867 Gehirnhautentzündung.

Kandidat der Philosophie, 1844 Arzt in Pribram, wo er auch den landwirtschaftlichen Besitz der Schwiegermutter bewirtschaftete, den 1848 Amalie zur Hälfte erbt (ihr Bruder Josef erhielt eine Abfindung von 10 000 fl.). Das Revolutionsjahr 1848 gab ihm Gelegenheit, Soldatenmut zu zeigen. Die Bauern hatten sich in Pribram am Ringplatze der Stadt zusammengerottet, um das kaiserliche Zeughaus zu stürmen. Da stellte sich Christian an die Spitze der städtischen Polizei und der mit Gewehren bewaffneten Oberbergamtwach, ergriff selbst ein Gewehr, brach sich mit seinen Begleitern durch die mit Heugabeln usw. bewaffnete Menge Bahn zum Zeughause, und als das tapfere Häuflein von den Bajonetten ausgiebigen Gebrauch machte, stob die Menge auseinander. Er war Bezirksphysikus, Stabsarzt, Bm. der Stadt, Präses fast aller Vereine zur Hebung des Volkswohls. Seine Gesundheit ließ zu wünschen übrig: Leberleidend, Erbübel. Sein Ruf als Arzt und die Empfehlung der Prager Universitätsprofessoren brachten ihn weit im Lande herum, wurde er doch selbst nach Pilsen und Prag zur Abgabe von ärztlichen Gutachten berufen. Er war auch ein moderner Landwirt, der die ersten Maschinen einführte und zweckmäßige Düngemittel verwendete. Viele Patienten behandelte er unentgeltlich, Armen gab er noch Geld für Medicinen. 1866 benutzte der Pöbel den Abmarsch der Gendarmerie zur Inszenierung einer Judenverfolgung. Christian zog das städtische Schützenkorps zum Sicherheitsdienste heran, teilte unter die beherzten Mitglieder Waffen und Munition aus, und es gelang seiner Energie, den Ausschreitungen ein Ende zu machen. Es kam die Cholera, er arbeitete Tag und Nacht, bis er zusammenbrach. Sein Monarch verlieh ihm das Goldene Verdienstkreuz, das aber erst nach Christians Tode eintraf.

14 Kinder:

1. Amalie, * 22.12.1845 Pribram, † 14.9.1929 Protivin, ⚭ 1870 Wenzel Rokorny, Baurat in Pribram, * 28.8.1839 Podcaply, † 1.10.1904 Pribram. Er erzog die 6 jungen Kinder seiner Schwiegereltern und hatte selbst

Kinder:

- I. Christian, * 4.5.1871 Pribram, 1896 promoviert in Prag, Dr., prakt. Arzt in Milna bei Pribram, ⚭ 1898 Maria Hrdlicka, * 4.10.1875 Pribram.

1902 prakt. Arzt in Protivin, 1906 leitender Bahnarzt. 1894 Einj.-Freiw. I.-R. 11 in Pisek. Im Weltkrieg als Bahnarzt befreit.

Kinder:

- a) Marie, * 5.12.1898 Bodnan, ⚭ 22.2.1922 Jaroslav Novotny, Lehrer, † 30.9.1934.

Kinder:

1. Marie, * 15.6.1923.
 2. Jaroslava, * 1.10.1925.
 - b) Amalie, * 25.2., † 27.2.1906 Protivin.
 - c) Christian, * 26.5.1908 Protivin.
Elektrotechniker, seit 1932 besitzt er ein Autounternehmen in Protivin.
- II. Wenzel, * 12.2.1873, † 5.9.1875.
- III. Dr. med. Jaroslav, * 31.2.1883, ♂ Eva Heinrich, Zahnarzt in Prag II, Narodni 38.

Kinder:

- Jaroslav, Sylvia, Zdenek.
- IV. Bohus, * 22.5.1886 Brezova Hora, Oberlehrer in Ruzyna bei Prag, ♂ Irma Sember.

Sohn: Bohus.

2. Christian Ladislaus Eberhard, * 23.3.1847 Prag, † 31.5.1870.
Kadett 1863, Schlacht bei Jicin 29.6.1866, verwundet, 27.11.1866 Lt. 1. Kl. Er schied freiwillig aus dem Leben, da gänzliche Genesung kaum zu erwarten war. Die Obduktion ergab eine so schwache Schädeldecke, daß diese sich durch einen kräftigeren Fingerdruck eindrücken ließ. Ledig.
3. Ladislaus Ehrenreich, s. XXII. Stammtafel.
4. Eberhard I., * . . . , † 1850.
5. Marie, * 21.10.1851 Pribram, † 11.10.1926, ♂ I 9.9.1874 I. U. Dr. Rudolf Feuchtinger, * 2.4.1847, † 1.5.1877.

Sohn:

- Rudolf, Ingenieur, Hofrat i. R., * 26.8.1875.
1932 Offizierkreuz des öst. Verdienstordens; 1937 erschien sein Buch "Die Praxis der Sprengtechnik"; ♂ I 9.4.1904 Gabr. v. Obentraut, † 1.8.1932 durch Unfall; ♂ II 12.9.1933 Mitzi Wunderlich, * 15.3.1887.
- ♂ II 8.8.1882 Anton Swoboda, Beamter der Eskomptbankfiliale in Budweis, * 3.8.1847, † 30.5.1896.

Tochter:

- Karoline, * 4.3.1885.
6. Anna I., * 20.4. . . . , † 16.6.1853 Pribram.
7. Anna II., * 12.2.1855 Pribram, † 27.7.1918, ♂ 4.11.1873 Wilhelm Möller, K. K. Hüttenmeister in Pribram, 1920 Oberbergat, * 24.10.1839, † 9.2.1908 Wien.

Kinder:

- a) Wilhelm, * 23.4.1877, ♂ 16.5.1913 Mariabrunn Hermine Abend, * 24.10.1851.

Amtsdirktor im Post- und Telegraphendienst i. R. in Wien 19, Cobenzlgasse 87. Im Kriege Militärbeamter der Hughesabteilung in Przemysl, bei Gorlice usw. Auszeichnungen: Goldenes Verdienstkreuz, E. K. I. Kl., bulgar. Nationalorden IV. Kl., gold. Verdienstkreuz mit der Krone, kais. Türk. Krieger-Medaille (Halbmond).

Sohn:

Roland, * 8.4.1914.

- b) Elsa, * 14.2.1885, ♂29.10.1921 Franz Schmutzer, * 5.10.1892.

Beamter der Krupp AG in Berndorf, Reserveoffizier, als Oblt. am Monte Sabotino in der 3./5. Isonzoschlacht, bronzene Tapferkeitsmedaille, Karl-Truppenkreuz, hat sich ein Lungenleiden zugezogen.

Kinder:

1. Kurt, * 26.3.1923.

2. Lore, * 28.8.1926.

8. Dr. Eberhard, s. XXIII. Stammtafel.

9. Maximilian Josef (Max. I.), * 19.9.1858 Pribram, † 1920, ♂ 19.1.1886 Franziska Czerny, * 1.12.1863, T. des Bergwerksdirektionssekretärs Friedrich Czerny ♂ Franziska Spoth.

Max wurde 1.1.1879 Lt. d. R. I.-R. 35, studierte in Wien und Prag, 1882 Rechtspraktikant in Prag, 1883 Dr., 1884 Advokat, seit 1890 in Pribram zugleich Bm.-Stellvertreter, Obmann der Bezirksvertretung. Die Wwe. lebt in Pribram Vamberova ulice Nr. 44/II., Cehoslov. Rep.

Kinder:

a) Marie, * 11.11.1886, † 26.12.1893.

b) Maximilian Eberhard (Max II.), * 22.4.1894, † 1924.

c) Alena Franziska, * 17.9.1897, † 1926 beim ersten Kind, ♂Talsky.

d) Emilian Wenzel (Emil II.), * 19.9.1898, † 1914.

10. Johanna, * 16.5.1861, † 5.4.1893 im Wochenbett, ♂ 1880 Budweis K. K. Oblt. d. R. Karl Thiel, * 30.4.1840, † 7.6.1898.

Kinder:

a) Karl, * 7.3.1881.

Artill.-Oberstlt. in Budweis (Böhmen), Husova, in der Schlacht Milien 16./18.8.1917 wurde seine Batt. bis auf 1 Geschütz zerschlagen, er wurde 4 mal verwundet und erhielt das bronzene Signum Laudis. Für das Gefecht bei Selz bekam er das Militärverdienstkreuz. Isonzoschlachten 1917. Nach dem Umsturz bis 1925 in der tschechoslow. Armee. ♂17.10.1917 Valerie Beranek, * 18.2.1893.

Söhne:

1. Karl, * 17.10.1918.

2. Zdenko, * 17.4.1922.

- b) Emanuel (Emil), * 1.5.1883, Artillerieoffizier, jetzt Stabskapitän i. R.,
∞Hermine Hlouschek (vgl. 14).

Sohn:

Emil, * 6.2.1916.

- c) Malvine, * 4.3.1893, ∞Lukesch.

Söhne:

Artur und Oswald.

11. Emilian Karl (Emil I.), * 30.1.1863 Píbram, † 13.7.1913, ∞ 8.6.1895 Emilie Slavik, verw. Pistorius, T. des fürstl. Schwazenbergischen Rentmeisters Karl Slavik ∞Emilie Jettel, † 18.10.1918 an der spanischen Grippe.
Kadett 1882, Lt. 1887, Oblt. 1890, Hptm. in Caslau 1897, in Stryj (Galizien) 1907, dort 1910 Major im Ld.-R 33.

Kinder:

- a) Karl Maria, * 24.3.1896 Josefstadt.

Juli 1914 Abitur am Staatsgymnasium in Prag, dann Student in Prag, März 1915 Einj.-Freiw. in Salzburg, machte die Offizierschule durch und wurde Kadett; Sept. 1915 mit 14. Marschtl. des 8. L.-I.-R. an die russische Grenze, 15.11.15 verwundet und kriegsgefangen; 1920 nach der Rückkehr nach Prag als Fähnrich in die tschechoslow. Armee übernommen. 1931 Oblt. d. R., 1.1.1937 Kapitän d. R. des I.-R. 5. Studium gab er mangels Stipendien auf. Bis 1932 Vertreter von Fabriken. Baute in Radosovice ein Haus, das er 1936 verkaufte. Wohnt jetzt in Prag; ∞1924 Anna Zamrasil, T. eines Landwirts aus Litau b. Berann.

Töchter:

Vera, * 25.2.1925; Hana und Maria, * 26.12.1934.

- b) Marie, * 1.3.1898 Caslau.

Abitur am Lyzeum bei den Ursul. in Prag 1914; lebt ledig als Beamtin einer Redaktion in Prag XVI., Palackeho tr. Nr. 2 ep. 284.

12. Hedwig, * 19.11.1864 Píbram, ∞ 1885 Wenzel Mateyczek, * 1846, † 1908, Stationsvorstand in Triebischtz in Böhmen, 1902 als Kontrolleur i. R.

Kinder:

- a) Alice, * 1886, † 1888.

- b) Dr. jur. Bruno Meinhard, * 1887, ∞Grete Bukitz.

Kinder:

Heinz, * 1922; Liselotte, * 1925.

- c) Johanna, * 1890, ∞1923 Ludw. Seitz, * 1876.

d) Marie, * 1892, ∞ 1912 Ingenieur Oskar Jenko, * 1881.

Kinder:

Gerta, * 1915; Kurt, * 1917.

13. Friederike I., * 19.11.1864 Pribram, † 16.6.1865.

14. Friederike II., * 27.6.1866 Pribram, ∞ 24.7.1888 Ingenieur Rudolf Hlou-schek, * 14.1.1859, jetzt Ministerialrat i. R., Prag III, Ujezd 39.

2 Töchter:

a) Hermine, * 18.5.1889, ∞ 16.6.1912 Emil Thiel, * 1.5.1883, vgl. unter 10.

b) Ottilie, * 4.12.1892, ∞ 22.6.1914 Ing. Chem. Ludwig Runge, * 15.11.1886, z. Z. Neubrandenburg (Mcklbg.).

Söhne:

Hubert, * 31.5.1915; Rudolf, * 12.3.1917.

XXII. Stammtafel Alemann.

(Anschluß an die XXI. Stammtafel.)

Ladislaus Ehrenreich, * 11.1.1849 Pribram, † 8.4.1897, ⚭ 26.6.1879 Gabriele, T. des Bezirkshauptmanns Johann Veith ⚭ Katharina Novy in Strakonitz. Am 1.10.1866 Student, Magister der Pharmazie.

Pachtete und kaufte dann die Apotheke zu Vinkovce in Slavonien. Bei einem Unfall verletzte er sich durch eine Hacke, er starb an Blutvergiftung. Die Witwe führte die Apotheke weiter. Im Weltkriege Präsidentin des Roten-Kreuz-Vereines in Vinkovce, ausgezeichnet mit dem Ehrenzeichen vom Roten Kreuz II. Kl. Sie starb am 15.9.1923 an Arterienverkalkung (66 J.).

7 Kinder:

1. Gabriele Amalie, * 7.3.1880, † 25.11.1905 Vinkovce, ⚭ 1899 Provisor Magister Ph. Ludwig Lorek, * 1871 Vischau (Mähnen), † 13.8.1920. Pächter der Alemann-Apotheke.

Sohn:

- Wladimir Oskar Ludwig Lorek, * 20.12.1900 Vinkovce. 1918 Fähnrich, Feld-
Art.-Rgt. 36. 1922 Magister der Pharmazie. Apotheker in Vinkovce. ⚭ 15.4.1930
Vera, * 10.7.1906, T. des Regierungsrats Eduard Schreiber, ⚭ Mary geb.
Schnelka.
2. Ladislaus Christian Hans, * 7.4.1881 ib.
1.11.1901 Leutnant I.-R. 87.
1908 Oberleutnant I.-R. 16.
1.8.1914 Hauptmann M.G. A. III/16.
12.8.1914 Feuertaufte an der Drina.
14.8.1914 durch Schrapnellfüllkugel am linken Unterschenkel verwundet.
27.8.1914 schriftliche Belobung für tapferes, mutiges und beispielgebendes Verhalten vor dem Feinde (5. Armeekommando G.D.I. Franck).
25.10.1914 M.G. A. wieder übernommen, 8.11. auch Kommando der 10. Feldkomp. Gefechte am Todorov rt und Pepeljevac.
23.11. Führer von 9 Komp. und 6 MG., 9tägiger Sturm auf die befestigte Stellung bei Lazarevac.
20.1.1915 Militär-Verdienst-Kreuz III. Kl. mit Kriegsdek. u. Schw.
28.1.1915 Vormarsch über die Karpathen, Kämpfe.
15.2.1915 Schlacht bei Kolomea.
16.2.1915 Sonderauftrag mit 2. Komp. u. 2. M. G. gegen Peczuenyžin: er eroberte 1 Geschütz, 4 Munitionswagen, 2 Reitpferde und machte 160 Gefangene. Belohnung am
16.3.1915 durch Eisernen Kronen-Orden III. Kl. mit Kriegsdekor. u. Schwertern.
Schlacht bei Stanislaus.
28.2.1915 Ortsgefecht in Sielec.
1.3.1915 an Ruhr erkrankt.

Vom 11.4.–30.11.1915 Kommando der V. Ersatz-Komp. in Bjelovar.

1.10.1915 Kommandant der 1./XV. Marsch-Komp., dann Regimentsadjutant bis 29.11.1915 an der bessarabischen Front (15. Feld-Komp.).

1.1.1916 in Rarancze Kommando des I. Feld-Bat. (8 Komp. u. 4 M. G.).

3.1.16 2mal verschüttet, Angriff der Russen abgewiesen.

6.3.16 Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Kriegsdekor. u. Schwertern und am 27.6.16 goldene Tapferkeits-Medaille für Offiziere.

25.4.16 Kommando des IV. Feld-Bat. in Dolvo Noutz.

4.6.16 Brussilow-Offensive.

19.10.16 Bronzene Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Mil.-Verdienst-Kreuzes mit den Schwertern.

10.6.16 Verstauchung des linken Fußes, Geschwür am Zwölffingerdarm, im Spital und beurlaubt.

1.9.16 Kommando Masch.-Gew.-Ersatzkomp. In Bjelovar.

ø 13.9.16 Wien Wilhelmine verw. Veith geb. Wandruszka Edlen von Wanstetten, T. des Obersten d. R. Wilhelm Wandruszka Edlen von Wanstetten øgeb. Buzj Edle von Amorini. Mitte November 1916 zum Begräbnis des Kaisers und Königs Franz Josef I. nach Wien kommandiert.

1917. 6.2. ins Feld abgerückt, 12. Feldkomp. bei Horodyscze südl. Stanislaw in Galizien.

16.3.1917 Kommando des IV. Feld-Bat. bei Stary Lisiec.

4.5.1917 Führer einer Deputation von 5 Offizieren und einigen Unteroffizieren des Wawasdiner I.-R. 16 zur Vorstellung bei dem Kaiser und König Karl, der die III. Armee besuchte.

6.7.1917 Kommando des II. Feldbat.

24.7.1917 Gefecht in der Pochowka. Verfolgungsmärsche.

28.7.1917 Gefecht bei Krasnostavce-Russow. Sein Bat. eroberte 8 M.G. und nahm 1 russ. Oblt. und 54 Mann gefangen.

31.7.–5.8.1917 Gefechte bei Iwankontz, Alt Laschkowka, Rarancze.

10.11.1917 silberne Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Mil.-Verd.-Kreuzes mit den Schwertern.

8.9.1917 Kommando der M.G.-Ers.-Komp. in Bjelovar.

1918. 27.4. Kommando des I. Feld-Bat. In Sombor.

2./16.5.1918 Vertreter des beurl. Regimentskommandeurs. Abtransport nach Tyrol im Walde bei Mandrielle.

15.6.–30.8.1918 österr. Offensive, Frenzella-Schlucht, Sasso Rosso, Roncegno, Kardaun bei Bozen.

19.10.1918 in Bjelovar in Urlaub, Revolution, Zerfall des alten Oesterr.-Ungarn in kleine Nationalstaaten.

Weitere Kriegsauszeichnungen: Karl-Truppenkreuz, die Oesterreichische, Ungarische und Tyroler Kriegsmedaillen und die Verwundetenmedaille.

1.2.1919 zum Kroatischen Landwehr-I.-R. 27 nach Sisak, II. Btl. Jugoslaw. I.-R. Nr. 35.

1.1.1920 Stationsoffizier in Bjelovar, am 20.1.1921 definitiv in das Jugoslaw. Heer übernommen und im März 1921 zum Major befördert.

Sept. 1921 beim Ergänzungskreiskommando in Mitrovica (Slawonien).

15.10.1923 im Ruhestande.

1.11.1923 Beamter der Filiale der Ersten Kroatischen Sparkasse in Mitrovica.

Nov. 1927 bis Ende 1929 Leiter der Filiale seiner Bank in Crikvenica im Kroat. Küstenland.

Seit Ende Februar 1930 in der Centrale der Bank in Zagreb.

Schwiegermutter, die in Zagreb bei ihrer Tochter lebte, verkaufte ihre 3 Güter in Bologna und verteilte den Erlös unter ihre Kinder, um den Bau eines Hauses zu ermöglichen. Sie erlebte die Fertigstellung des Hauses in der Bukovacka cesta Nr. 11 beim Stadtpark in Zagreb nicht. († 15.11.1830 [wohl 1930] – 76 J.). Das Haus hat 3 Wohnungen (davon 2 vermietet) mit kleinem Blumen- und Obstgarten.

2 Kinder:

a) Gertrude Gabrielle Wilhelmine Hedwig Elisabeth Sophie Maria, * 7.6.1917 Bjelovar, get. 21.6.1917.

b) Margarete Maria Wilhelmine Elisabeth Gertrude Gabriele Katharina, * 7.9.1918 Bjelovar, get. 22.9.1918.

3. Amalie I., * 15.1.1882, † ... 9. 1885 Diphtherie.

4. Christian I., * 15.5.1884, † ... 9. 1885 Diphtherie.

5. Amalie II., Katharina, * 13.12.1885, ♂ 20.4.1908 Königl. Ung. Forstingenieur, späteren Forstrat Gustav Masztics, * 11.6.1880 Teplicka (Ober-Ungarn), † 29.8.1924 Gödöllö. Wwe. lebt in Budapest.

Kinder:

1. Melanie Gabriele Kamilla Masztics, * 24.1.1909 Ravnagora. ♂ 1929 Kgl. ung. Oekonomie-Oberverwalter Emil Merenyi, Meszöhegyes in Ungarn.

Kinder:

a) Melanie Merenyi, * 31.5.1931.

b) Ladislaus Zoltan Merenyi, * 22.8.1936.

2. Ilonka Emma Masztics, * 24.2.1910 ib., † 28.12.1915 Ivanska.

3. Ladislaus Hans (Masztics), * 24.2.1912 Ivanska.

Besuchte die Militär-Akademie, änderte seinen Familiennamen in Merselyi, am 20.8.1935 im Kg. Ung. I.-R. 1 in Budapest.

6. Christian II., Ladislaus Max, * 14.5.1887.

7. Emma Marie, * 13.10.1891 Vinkovce, ♂ Alois Scheibel, * 1881 Vinkovce.

1914 Hauptmann, im Weltkriege Generalstabsoffizier, 1914 Schlachten am San, um Przemysl, an der Weichsel und um Krakau, 1915 Gorlice, Galizien, Bukovina, Cernowitz, Rancze, am Dnjester, am Pruth.

1916 Brussilow-Offensive, Kolomea, Zalescziky.
1917 Parlamentär zur russ.-rumänischen Armee nach Foscany (Rumänien).
1918 Juni-Offensive gegen Italien. In der jugoslawischen Armee:
1920 Major, 1924 Oberstleutnant, 1929 Oberst.
1936 im Ruhestande in Zemun (Slawonien).

XXIII. Stammtafel Alemann.

Dr. Eberhard II., * 5.11.1856 Pribram, † 6.6.1925. ∞ 27.4.1886 Prochatitz Marie, T. des K. K. Notars I. U. Dr. Zdenko Ostadál in Prochatitz im Böhmerwalde, * 1866.

1.10.1866 im Knabenseminar Mariaschein in Böhmen, 1874 im Noviziat zu Tyrnau in Ungarn, 1876 Novize in Paris, Angers und im September Roehampton bei London, 1.10.1876 als Wehrpflichtiger bei I.-R. 11, 1877 u. 1878 in der Infanteriekadettenschule in Prag, 1879 Kadett im R.-R. 11 in Pilsen, 1881/2 bei den Streifungen im ganzen insurgierten Gebiete bis an die Grenzen Montenegros, 1.5.1882 Leutnant, Ende 1883 mit dem Regimentsstab in Prag, wo er 1884 im Frühjahr die Maturitätsprüfung ablegte und dann nebenbei die philosophische Fakultät der Universität Prag besuchte. Am 8.9.1885 Lehrer an der Theresianischen Militärakademie in Wiener-Neustadt. 20.5.1889 Dr. der Philosophie, als Kompanieführer in Brixen, dann 1892 in Hall, am 1.11.1893 Hauptmann, 1896 zum I.-R. 19 in Komorn, dann Raab, 1899 Kurator der österr. Linie (Besuch von Hans Dorus von Alemann in Seehausen), 1902 Preßburg, dort im November Lehrer an der Korpsoffizierschule, November 1906 Major und Kommandant des 2. Bat. in Wien, 1910 Oberstleutnant, 1912 mit dem Regimentsstab nach Tolmein an die italienische Grenze verlegt, im November 1913 Oberst, am 22.8.1914 im Gefecht nördlich Modlyborszyce, am 23.8. Schlacht bei Polychna, 28.8. Gefecht östlich von Bychava, 5.9. beim Rückzuge durch Kugelschuß im rechten Ellbogenglenk schwer verletzt, 2 Finger der rechten Hand blieben gekrümmt. Es war ihm nicht mehr möglich, nochmals an die Front zu gehen. August 1916 übernahm er das Kommando über die vereinigten Offizierskriegsgefangenen-Stationen in Ungarn usw. Am 1.11.1917 General a. h. Nach Auflösung der genannten Stationen, in denen sich russische und rumänische Kriegsgefangene befanden, wurde er 1918 Kommandant der italienischen Offizierskriegsgefangenen-Station in Puchenstuben an der Mariazellerbahn. Im September 1918 Kommandant des größten Kriegsgefangenenlagers der Monarchie, Nagy meyer in Ungarn, wohin seine Familie in den Umsturztagen nachkam. Nach Auflösung dieses Lagers bewirkte er den Abtransport der 30.000 Gefangenen in größter Ordnung. Am 19.3.1919 übersiedelte er mit seiner Familie in seine 1916 erworbene Villa in Bratislava (Preßburg), Tunnelzeile 103 a. Er beherrschte 15 Sprachen, so daß er im Ministerium in Bratislava als Translator Anstellung fand. Im Februar 1925 wurde er beedeter Gerichtsdolmetsch, am 24.5. war er zu einer Familienzusammenkunft in Altenburg (Österr.), am nächsten Tage erkrankte er an Grippe, der er erlag. Seine Gattin schrieb am 11.9.1937 über ihren unvergeßlichen Mann: "Ein gütiges Geschenk der Natur war sein zufriedenes Gemüt, sein heiterer Charakter und sein liebenswürdiges Wesen. Mit den besten geistigen und körperlichen Vorzügen ausgestattet war er ein Edelmann in des Wortes schönster Bedeutung." Auszeichnungen: Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern, Signum laudis, Karl-Truppenkreuz, Kriegsmedaille, Offizierdienstzeichen 2. Kl., Jubiläumserinnerungsmedaille, Jubiläumserinnerungskreuz.

2 Töchter:

1. Carola (Lola) Zdenka Eberharda, * 7.11.1892 Hall, ∞ Ernst Jappel.

Obst. des Kaiserschützenregiments Nr. 27, befand sich 7 Jahre als Kriegsgefangener in Rußland, wurde in die tschechoslowakische Armee übernommen, starb aber alsbald (1921) im Leitmeritz. Die Wwe. kehrte ins Vaterhaus zurück, bekam aber eine Beschäftigung in der Kabelfabrik.

2 Kinder:

- a) Ernst Jappel, * 10.10.1914, jetzt I. U. Dr. Concipist beim Landesamt zu Prag.
 - b) Marianne Jappel, * 2.12.1921 Leitmeritz, besucht jetzt die Handelsakademie.
2. Gertrude (Gertraud), * 3.3.1896 Pisek, ⚭Walter Christoph, (f.).
Hauptmann und Batl.-Kommandant im Gebirgsart.-Rgt. III, machte den ganzen Krieg an der Front mit, jetzt Beamter bei Siemens. Bewohnen eigene Villa, die sie sich in der Nähe der elterlichen Villa erbauten.

4 Kinder:

- a) Waltraut, * 10.10.1918, Universitätshörerin.
- b) Gertraud, * 1919, † 1932.
- c) Rotraud, * 31.1.1922, Obergymnasiastin.
- d) Eberhard, * 21.10.1927, Volksschüler.

Nachrichtlich:

Alemann, die nicht in die Mgdb. Ratsfamilie eingegliedert werden konnten.

1. Alemann in Halberstadt, Lehnregister von 1311.
2. Hermann Alemann in Mgdb. 1367, 1491; im Rate von Braunschweig 1432.
3. In Bern lebte ein Bürger Manuel Alemann, der um 1454 geboren ist. Er soll unter anderem Namen einen Sohn gehabt haben, der 1484 in Bern geboren wurde und 1530 dort als Maler gestorben ist. Nach mündlicher Ueberlieferung stammt von ihm ein Geschlecht ab, das unter dem Vornamen Zacharias in Königsberg i. Pr. um 1600 ansässig war und später zu hohen Ehren gelangt ist. Die Kirchenbücher in Bern reichen nicht so weit zurück, die Familie sucht daher Nachrichten über das Berner Alemann-Geschlecht.
4. 1459 studierte in Erfurt Itelemann de Brunswig "gratis quia nepos rectoris".
5. Riedel: Ahlemann (Alemann usw.) in Salzwedel: Jacob (1474), seine Frau Ilse (1479–1494, Jacob d. j. (1480), Stephan des † Heinrich Bruder (1500), Christian (1515).
6. 1502 studierte in Greiswald Theodericus Alemann de Sunchs.
7. 1549 Kantor Alemann in Zerbst.
8. 1554 Stephan Alemann zu Berlin und seine Frau Anna.
9. 1559 studierte in Frkf. a. O. Henrichus Almanns Magdeburgensis im Sommer in Jena.

10. 1567 Katharina Alemann, Ehegedinge 300 fl., ♂ Joach. v. Stauden auf Ostheeren, Hof- und Landrichter (Altmark).
11. 1577 studierte Jacobus Alemann aus Nürnberg in Altdorf.
12. Siebmacher V 8 S. 19, Tafel 21: Alemann, B. Johannes Moritz um 1580. Wappen: geteilt, oben ein Leopard, unten 3 (2, 1) quergelegte +-Haken. Helm: wachsender Leopard.
13. In Marburg studierten: 1597 Jod., 1621 Joh. Karl, 1631 Alb. Alemann.
14. Ein Stammbuchblatt von Pankgraz Alemannus – 10.8.1607 – wird vom Antiquariat, Berlin W 35, Derfflingerstr. 4, für 5 RM angeboten.
15. 1658 am Himmelfahrtstage ist in Gardelegen (Chronik-Stendal 1668) während der Predigt der Kirchturm umgefallen. Unter den Erschlagenen war Margareta Alemann ♂ Stadtkäm. Pasche Schinneman.
16. 1677 in Berlin Johann Georg Ahlemann ♂ Tochter des Bm. der Friedrich-Werder-Vorstadt Berlin, Christof Friedrich Hübner. Zahlreiche Nachkommen, die sich bis 1796 Alemann, Allemann, Alleman schrieben.
17. 1721–1727 Ernst Heinrich Alemann in Halle, dann Prediger auf dem Lande bei Bielefeld.
18. 1724 Johann Kaspar Ahlemann, ausrangierter Unteroffizier der Kompanie von Bredow im Dönhoffschen Regiment. Er lebte in Quedlinburg als Bürger, Brauherr und Branntweinbrenner, * 1686, † Quedlinburg 12.2.1742. Getraut 1724 in Quedlinburg in 2. Ehe von einem Feldprediger, baute 1724 sein Haus. Wappen: im geteilten Felde rechts auf goldenem Grund halber schwarzer Adler, links im roten Feld 3 silberne Streifen, im oberen Streifen goldener Stern. Darunter ist geschrieben: “Stammt aus Thüringen”.
19. Küster, III. Teil, 1756, Berlin, S. 358, 513: Alemann, Carl Philipp “Ahlemann”, Mitglied des Kammergerichts; Joh. Philipp Alemann, Hofrat in Berlin.
20. Christine Charlotte Alemann, * . . 3.1753, † 10.7.1806 ♂ 19.7.1774 Witwer Bertelsmann zu Neuenkirchen bei Melle i. W. (Deutsch. Geschl. B. 13–75.)
21. Deutsch. Geschl. B. 22–99: Marie Alemann ♂ Alexander Ramberg zu Reval, Aeltermann der Kanuti-Gilde, Eltern von Anna Martha Helene Ramberg ♂ 4.4.1897 Pfarrer Wilhelm Paul Graß zu Liebau.

22. Dorothea von Krüsicke (aus dem ausgestorbenen Adelsgeschlecht der Prignitz) ⚭ von Retzow, und ihre Schwester ⚭ von Alemann. Deren Kinder, Balzer Christoph von Retzow und Katharina Tugendreich von Alemann, erhielten 1701 Dispens zur Eheschließung. Vorname und Wohnort des von Alemann ist nicht ersichtlich.
23. Ahlmann, vgl. Deutsches Geschlechterbuch Bd. 91. Sonderburg, Gravenstein – 1590.)
24. Ahlemann, G. S., Kgl. Dänisch. Konsistorialrat, Probst in Altona, 22.2.1785.
25. Helene Alemann (1790) ⚭ Martin Orlich, schwed. Feldprediger, † 1636 Hamburg.
26. Heinrich Alman in Wildemann, * in Immeßhausen, 1585, Hammerschmied.

Skizze der Ahnen Alemann für die Zieringer Nachkommen.

Stammtafeln I, II, III, VI, VIII, X, XI

I. Heyne I. † 1390 ∞Sofie (Korling)
--

I. Hans II. urk. 1390–1432 ∞. . . (von Embden)

VI. Heinrich II. † 1464 ∞Helene Bilring
--

II. Hans um 1390–1446 ∞. . .

II. Ludwig I. † um 1480 ∞Anna Engel

II. Johann I. † 1516 ∞Trale Wittekopf † 1519

II. Hans V. † 1568 ∞Prisca Kleenschmied † 1557

II. Martin I. ∞Katharina Ale- mann
--

III. Johann Martin I. ∞Anna Moritz

VIII. Heinrich III. † 1506 ∞Katharina vom Kellere
--

X. Thomas I. † 1517 ∞Margarethe Flemming

Anna ∞Dr. Ioh. Ziering

XI. Ebeling I. † 1552 ∞Katharina Rode

Katharina ∞Martin I.

Aus der vorstehenden Skizze ersehen wir einige **Ahnenfrauen**, die alten Patriziergeschlechtern entstammen. Die Namen Korling und von Embden sind durch Schlußfolgerungen gefunden worden, die große Wahrscheinlichkeit für sich haben. Die Namen Bilring, vom Keller, Flemming, Rode, Engel, Wittekopf, Kleenschmied stehen fest.

Die Familie Korling.

Wüstungen "Körlingen" fanden sich in der Gegend von Altenweddingen. Der Ort Curlingon kam schon 973 ans Erzstift Magdeburg (Riedel). Bis 1180 besaß das Kloster U. L. Fr. in Mgdb. 2 Hufen in "villa Corlinge". 1227 kamen auch Land und Höfe zu Korlingen und Haldewigesdorf an die Domprobstei Magdb. 1446 hatten Heinrich und Ludwig Almanden Zehnten von 4 Hufen zu Corlinge zu Lehn. Von dem Orte Körlingen, auch Kürlingen, und dem früher darin befindlichen Ritterhof nannte sich ein Adelsgeschlecht, das zuerst mit Lüdeger v. K. 1189 und 1209 aufgetreten ist. Lüdegers Brüder Eckart und Herbord hießen auch v. Schwaneberg, Herbord aber auch von Korling 1214, 1220, 1221, 1231. Dann folgte ein Dietrich v. K. 1220, 1231 und gleichzeitig ein Luder v. K. 1225, endlich Johannes v. K. 1240. Nach den Akten des Erzstifts Mgdb. lebten 1288 Konrad von Körlingen, 1294 und 1301 Zacharias de Korlinghe. 1285 war Christianus de Kurlinge Zeuge. Die v. Körlingen, manchmal auch nur Korlinge genannt, hatten in der Neustadt-Mgdb. ein Burglehen, sie erscheinen in Urkunden des 13. und 14. Jh. als adeliges Geschlecht. Daß das um diese Zeit im Magdeburger Bürgerstande unter den ratsfähigen Familien aufgetretene Geschlecht "Korling" mit dem alten Adelsgeschlecht identisch ist, darf wohl mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden.

Im Kloster Marienstuhl vor Egelndorf sind um 1300 als Wohltäter aufgeführt: "Bodo de Körlinge, Adelheid uxor ejus dederunt 20 marcas." Nach der Schöppenchronik waren Johan von Kalekow 1244, Reinhart Korling 1360, Gode von Karlaw (Korlingk) 1368 Bm. der Altstadt Mgdb. 1295 (urk. auch 1342) war Hennig von Korling ("Hanses sone") Rats Herr, 1295 und 1303 ist Tidemann von Korlinge als Ratmann und "meystere" genannt, ferner 1315 Tyle von Korlingh als "Gerwer Mster". Schöppen waren von Cone von Korlingen († Ende 1350) und Reyner Korlingh (1362). Urk. 1340, 1356 Peter von Korlinghen, 1352, 1363 Kune Korling, 1351 Mette Korling (ihr Vetter Kone von Korlinghe und ihr Oheim Hans Gherbrecht), 1365, 1370 Hennyng von Korlinghe. 1394 Leibzucht für Gese, Ehefrau von Hennig Korling, 1407 seine Stiftung zum Dombau. 1378. 14.9. "Saffen und Ermegarden, Hennyng Korlynges dochtern". v. Mülverstedt († 1871) meint, es könne bei diesen Korling oder v. Korlingen, die rittermäßige erzbischöfliche Vasallen waren, zweifelhaft sein, ob sie aus dem Ministerialstande in den Bürgerstand oder aus dem letzteren in den Adelstand übergetreten seien, und zwar dieses durch den Erwerb von rittermäßigen Landgütern oder die Uebernahme einer Ministerialität. Die Ministerialen (Beamte, Offiziere usw.) gehörten seit etwa 1300 zum niederen Adel. Gode Korling ist ca. 80 Jahre alt geworden, er war Bürger der Altstadt; seine Brüder hießen nach der Lehnsurkunde des Erzb. Dietrich vom 25.11.1367 Christian und Bernhard. Gode von Korling war anscheinend älter als Heine Alemann, mit dem er zusammen im Rate saß. Setzt man sein Geburtsjahr auf etwa 1300, so könnte Sofie, geboren um 1330, seine Tochter sein; denn "Saffen" war 1378 anscheinend noch ledig. Gode Korling ∞ Ilse . . . urk. 1394 Wwe. Ilse lebte 19.12.1438 nicht mehr. Die Eltern von Gode hießen Gode und Ghese. Wegen der Tochter eines Gode Korling vgl. Ludeke Keller jr. Eine Urkunde vom 10.3.1441 besagt: Erzbischof Günther befreit Anna, Ehefrau Arno Jordans, Enkelin seines Dienstmanns Gode Korling, von allen Diensten und Pflichten

gegen das Erzstift. Der rittermäßige Vasall Gode Korling befand sich gegen Erzbischof und Kirche in einem gewissen Grade von Unfreiheit. Nach dem altdeutschen Rechtsgrundsatz, daß das Kind der ärgeren Hand folgt, verblieben die Kinder Gottfried Korlings und demgemäß auch die von Ludeke Keller und Arno Jordans im unfreien Verhältnis. Urkundlich ist ein Gode Korling am 7.1.1491. Ein Siegel Gode von Korling aus 1394 ist erhalten geblieben: Im Schilde eine Weinrebe. Umschrift in deutscher Minuskel: „† S' ghode von Korling.“ Im Siebmacher (abgestorbener preußischer Adel der Provinz Sachsen VI. 6. S. 89 Tafel 57) ist auf ein Siegel Cunos v. K. vom Jahre 1350 hingewiesen, das im Schild 3 Blätter – 2, 1 – zeigt. Johannes Korling de Schönbeck, Mgdb., studierte 1518 in Wittenberg.

Die Familie von Embden.

In Livland lebte ein Zweig v. E., der zur Halberstädter Ritterschaft gehörte: Burchard (1162), Philipp (1620). Im Lehnbuche des Erzstifts Mgdb. von 1371–1381 ist Hennyng de Emmede, * um 1320, nachgewiesen. Sein **Sohn**

Hans I., * um 1350, war 1385 Käm. und 1389–1394 Bm. der Altstadt Mgdb.

Nach verschiedenen Urkunden (z. B. 21.6.1390 hatte Hans Lose, dessen Vater nicht mehr lebte, 3 Scheffel an Hans von Embden aufgelassen), aus denen sich der Zusammenhang mit der Familie Lose ergibt, ist anzunehmen, daß seine Frau Else Lose war. Deren **Nachkommen**:

a) Tochter, * um 1370, ⚭ Hans Alemann II.

Wegen der weiteren Töchter (⚭ Rode, Witekop usw.) vgl. Urk. 30.4.1427, 1.12.1507 in der I. Stammtafel.

b) Cone, * um 1372, † um 1442.

19.11.1394 urk. als Sohn von Hans, 1424 (in Verb. mit Bethe und Caspar Lose), 1429, 1431, 1432 (in Verb. mit Bethe Lose), 6.12.1441; 6.2.1439 urk. sein ältester Sohn Hans.

Bm. 1406–1409, dann Schöppe.

3 Söhne:

I. Hans II., * um 1405.

1434 Lösung vom Bann, 1436 II. Bm. (wohl i. V.), 1438 Ratsherr, 1440–1442 Käm., 1443 II. Bm.

Am 5.1.1444 Meister und Ratmann der Innungsbrüder der Seidenkrämer, Eisenkrämer und Weißgerber.

II. Hennig, * um 1415, † vor 17.3.1479.

1451 Schöppe, 1464 als alter Schöppe und Bruder von Cone urk. Sein Sohn Cone, * um 1445, wurde mit seinem Vetter Cone, (Cones Sohn) am 17.3.1479 belehnt zur gesamten Hand; 1485 im Besitze von Solgütern in Groß-Salze. Zunächst Bm. in Groß-Salze, dann I. Ratskäm. der Altstadt Mgdb. 1473, 1476, 1479, 1482, 1485. Urk. 1504, 1505, 1508, 1509. ⚭ . . . v. Biendorf (Beyendorff).

Deren **Kinder**:

1. Werner, * um 1480, urk. 1490.

1507 Innungsmeister der Gewandschneider. 1510–1513 II. Ratskämmerer, 1514 Bau-meister der Altstadt Mgdb.

2. Gertrud, * um 1490, ⚭ Martin Kleinschmied.

III. Cone, * um 1425, † vor 17.3.1479, ⚭ Margarete Rode, * um 1435; sie lebte 6.4.1480 als Witwe.

Urk. 1446, 1464, 1468 (in Verb. mit Lose), 1475. Er war Ratmann der Gewandschneider und Verweser des Heil.-Geist-Hospitals. 1467 I. Käm.; 1478 als Schöppe genannt.

Deren **Sohn:**

Cone (wohl "jr."), * um 1455, † vor 26.5.1503.

I. Käm. 1489, 1492, 1495, 1500. Die Söhne des jüngeren Cone wurden 1503 belehnt.

1. Levin, Dr., 1526 Stadtsyndikus in Braunschweig, 1551 in Mgdb., wo er am 3.4.1552 starb.

Er war zunächst Professor an der Universität Frankfurt a. O. (vgl. Siph. S. 102), wo er den Studenten freigestellt hatte, in den Vorlesungen aufgetauchte Einwürfe, Fragen, Zweifel hinterher zur Sprache zu bringen; daher pflegte ihm stets ein ganzer Haufe vom Kolleg zu folgen usw. Er war ein Freund von Dr. Johann Ziering.

2. Hans.

3. Ulrich.

1.3.1512 Speisemeister im Heil.-Geist-Stift., 1516 II. Käm., 1529–1540 I. Bm., 1541–1550 II. Bm. und Senior.

c) Claus, urk. 9.5.1402.

d) Hans, * um 1375, † vor 28.9.1443; urk. 1394, 1432, 1438.

Käm. 1396. 1397, Bm. 1398–1403, 1438 als Schöppe erwähnt.

∞ Ilse Lose, sie lebte 28.9.1443 als Wwe. Deren **Sohn:**

Hans, * um 1410.

1446 Käm., 1449 II. Bm., 1450 Schöppe. Der Sohn von einem Hans urk.: Valentin, * um 1435, urk. 1458–1505. belehnt 1496, 1503. Erbe von Fricke Uting, Zusammenhang auch mit der Familie Dodeleben.

Es studierten: 1474 in Leipzig Conrad, 1465 Dr. Theodericus Doda de Embde in Greifswald, 1543 Conrad, 1545 Joh. in Wittenberg, 1547 Johannes in Greifswald, 1549 Joannes, 1559 Conrad, 1564 Henricus (Moringensis) in Frankfurt a. O. Urk. 1555 Moritz (1557 Abendtanz). Ein am 6.5.1595 in Mgdb. geb. Joachim Emden starb als Pastor 1650 in Nordhausen (Jöcher, Gelehrten-Lexikon). 1460 lebte ein Hans Emden in Treuenbrietzen.

Nach König ist das Geschlecht von Embden um 1625 im Mannesstamm ausgestorben. Die Aufstellung der Stammtafel brachte Schwierigkeiten, weil angesichts der gleichen Vornamen Hans und Cone die Eingliederung nur nach der Wahrscheinlichkeit vorgenommen werden konnte. Dabei ist – auch bei den Angaben über die Ratsstellungen – berücksichtigt worden, daß nach König der Vater von Gertrud der Salzjunker und Konsul Cuno von 1473 gewesen sein soll.

Nach Leb. v. G. war Cuno zunächst Bm. in Groß-Salze.

Stammtafel Lose.

Ein altes Ratsgeschlecht in Mgd. 8.11.1295 Schöppe "her Brun Loschsche" (* etwa um 1260), Dietrich Loses (* etwa um 1305, lebte 1386, † vor 1390) **Kinder:**

1. Sophie, urk. 1386, 1390, 1391, ♂ Persicke (Persik, Cone, 6.8.1390).
2. Mette, urk. 1386, 28.5.1391, ♂ I Bernd Huxer, † vor 1.5.1391, ♂ II Ebeling Lutter.
3. Dietrich, * um 1330, † um 1398, urk. 1370–1390, auch im Lehnbuche des Erzstifts von 1371–1381, ♂ Katharina (von Hasserode?), ihr Leibgedinge 31.1.1397, sie lebte 1398.

Kinder:

- a) Dietrich, Kanonikus zu S. Nicolai, 1398 belehnt, 1378 urk., 1391.
- b) Berndt, 1398 belehnt, † vor 13.2.1443, ♂ . . . , T. von Friedrich Fricke (Zusammenhang mit von Embden).

Söhne:

Friedrich und Hans, 1443 belehnt mit zahlreichen Gütern.

- c) Hans, urk. 29.9.1391, † vor 1398.
 - d) Ernst, urk. 29.9.1391, † vor 1394.
 - e) Else, urk. 25.5.1394, * um 1352, ♂ Hans I. von Embden.
4. Johannes, * um 1340; † vor 1398, da Söhne 1398 belehnt.

Kinder:

- a) Tyle, urk. 1410–1430.
- b) Ilse, * um 1372, lebte 28.9.1443 als Witwe von Hans von Embden II.
- c) Bethe, urk. 1410–1432, ♂ Margarethe, die 29.3.1459 noch als Wwe. lebte.

Sie war in erster Ehe mit Salmon verheiratet, ihr Sohn war Heinrich Salmon (urk. 2.1.1466). Es scheint ein Zusammenhang mit Rode, von Emden, König zu bestehen.

Kinder 2. Ehe:

1. Elisabeth, ♂ Hans Lindow.
2. Anna, ♂ Heise Odilie.
3. Hanna, urk. 29.3.1459.
4. Kaspar, * um 1395. 1412 Student in Leipzig, 1437–1439 Bm. Mgd. Altst. ♂ Mette Dodeleben (lebte 1458).

Ihre Kinder:

- Bethmann, * um 1420.
- Hans, * um 1442, † vor 23.12.1475.
- Arnd, * um 1425.

Ein Bethmann Lose wurde 1501 zum Schöffen bestätigt. Joh. Lose war 1544 Käm., 1546 Bm. Bernh. Lose 1559–1561 Käm., 1562–1565 I. Bm.

Da die weitere Forschung vermutlich zu einem Zusammenhang mit der Familie Dodeleben (Dodelegen) führen wird, so werden hier kurz folgende Angaben festgelegt:

1150 Heinrich, Friedrichs Sohn, Ministeriale.

1238–1239 Burchard; 1246 Arnold; 1295–1304 Thyle (Seidenkrämer-Vorsteher, 8.11.1295 “her Tideman van Dodeleghe” Ratmann, 1304 Schöppe); 1324–1331 Heyne; 1347 Cord und Hermann; 1365 Hennigh, † vorm 13.10.1365; 1428 Jacob.

1363, 1375 I. Käm. Heine; 1377, 1381 II. Käm., 1391 II. Bm. Claus; 1395 II. Käm. Claus.

Brüder:

(Nach dem Lehnbuche des Erzstifts waren auch Berthold, Heyno und Hermann Brüder.)

Hans I. (1363) von Dodeleve und

Barthold I. (1363, † vor 6.8.1390), 1365, 1368, 1374, 1377, 1383 I. Käm.

Kinder:

Bartold II., † 5.4.1458.

Arnd I., † vor 1446, lebte 1426.

Kinder:

Hans II. (1458), † vorm 9.10.1492, ♂ Ursula . . .

Kinder:

Es lebten 16.12.1493: Hans II., Peter, Hermann oder Heinrich, Thomas, Mette II.

Hermann (1458). **Sohn:** Arnd (1509), Bm.

Mette I., ♂ Caspar Lose.

Ermengarde (Irmgard), (1450).

Jürgen, urk. 1390.

Cone, urk. 1390, war stumm.

Zwischen Lose und den Familien Hermann Ciriaccus, Tile von Amford, Hans und Herm. König, Ludecke v. Keller Senior, Mette und Saffe Northausen (den Töchtern von Hans), Wwe. Adelheid Keller (4.4.1458) besteht ein Zusammenhang. Cyriacus (Syligus, Cyliacus), Herm. war 1375, Hans 1398 Schöffe.

Die Familie Bilring.

Nach E. v. A. "Birling". Im Lehnregister des Erzstifts Mgdb. sind Margarethe und Katharine "filie Bilrings" 1383–1403 aufgeführt. Desgleichen Johannes Billering, Bilring, civ. Hallens. 1438 ist Hans Bilringh Schöppe in Mgdb.; 1448, 1457 Cone Bilring Käm.; 1464 Hans Bilring alter Schöppe, urk. 1467, 1469, 1470 Hans "Bylring"; 1461 ist Cone Bilring "de Mgdb." Bm. (Urkundenbuch von Quedlinburg); Siegel 1458 Hans Bilring, 6.5.1458 urk. Hans "Bielring". Wessel Bilringh war Kanonikus zu S. Bonifac. in Halberstadt. Gertrud Bilrings, Priorin des Marien-Magdalenen-Klosters, urk. 1.4.1492, 31.8.1499, 21.5.1503. Bilring in Braunschweig, vgl. XIII. Stammtafel bei Moritz I. Ale-mann.

Helene Bilring wird um 1400 geboren sein, sie dürfte die Schwester des Schöppen Hans Bilring sein.

Die Familie vom Keller (von dem Keller).

Die vom Keller waren Goßhändler und gehörten seit der Mitte des 14. Jh. zu den einflußreichsten Geschlechtern der Altstadt Mgdb. Sie hatten Lehngüter in Benneckenbeck usw. Der unbekannte Ahnherr hatte

2 Söhne:

- I. Claus, † vor 1352.
Er erreichte als Abgeordneter der Stadt Mgdb. (Ratsherr) am 30.6.1331 vom Papste Johann XXII. in Rom durch unablässige Bitten die Lossprechungsbulle vom Banne, aber unter schweren Bedingungen. Sein Sohn Hans II. starb kurz vor dem 4.4.1352.
- II. Hans I., * um 1300, † um 1379. Der Name Johannes v. d. K., de cellario, civ. Mgdb., ist mehrfach im Lehnbuche des Erzstifts Mgdb. von 1368–1403 (Vater, Sohn) aufgeführt. ∞. . . Pfaffendorf (Papendorf), * um 1312, † vor 18.7.1382. I. Bm. 1348, 1352, 1354. Schöppe 1363–1375 (1365 zugleich I. Bm.). Urk. 4.4.1352 Stiftung eines Altars zur Ehre und für die Seele des Sohnes von Claus. 1363 ist Johannes de Cellario Zeuge, desgl. 15.8.1379.

Kinder:

- a) Margarethe, * um 1330, † nach 1397, ∞Hans Alemann I.
- b) Rudolf (Rulf, Roleve), * um 1340, † vor 20.1.1425.
II. Bm. 1385, I. Bm. 1388–1405.
Sein Sohn Ludeke II., Schöppe 1422, urk. 1423 (der Junge), belehnt 1425, 1434 Aufhebung des Bannes. Am 12.1.1443 bekundete Erzbischof Günther, daß er um der getreuen Dienste des Ludeke willen dessen Ehefrau und ihre Kinder von allen Pflichten und Diensten befreit habe.
∞ Adelheid Dodeleben (?), die 1458 noch als Witwe lebte. Ihre Mutter war die Tochter von Gode Korling.

5 Söhne:

1. Ludeke III., † vor 7.11.1486, Schöppe 1446, urk. 1450.
Sein Sohn Ludeke IV. lebte 17.8.1495, er war 7.11.1486 belehnt worden.
2. Rulf, † zwischen 1451 und 28.2.1469.
3. Hermann II., † zwischen 28.2.1469 und 7.11.1486.
4. Bartholomeus.
1472 Käm., 1477 Schöppe (zugleich Ratsherr), 7.11.1486 belehnt. War sehr reich; urk. 28.4.1478, 5.6.1478 Consul, 1.4.1484 Lehnsherr.
5. Hans.
Wurde 7.11.1486 belehnt.

c) Hans III.

1385 Käm., lebte 1392, † vor 20.1.1425. Sein Sohn Gerecke, belehnt 1425, lebte 1473. Käm. 1443, 1449, I. Bm. 1446, 1452–1472. Seine Ehefrau um 1485 als Witwe genannt.

Kinder:

1. Ludeke, 1.6.1479 Bürger in Staßfurt.
2. Anna (?).
3. Gerecke.
4. Cone.

3./4. 1471 in Staßfurt, Cone 1466 Salzgraf).

d) Hermann I., belehnt 20.1.1425, † vor 30.3.1451.

Von seinen 7 Söhnen lebten 1448 Rulf und Wesso, die vor 1486 starben; die übrigen hießen:

Hermann, 7.11.1486 belehnt.

Klaus II., † vor 8.2.1469, ⚭ Gertrud, T. des † Cone Goden, sie lebte noch 1499.

Ludwig, 7.11.1486 belehnt.

Thomas II., 1469, 1501 urk., Schöppe (1501), 7.11.1486 belehnt.

Hans, 1469 belehnt, † vor 7.11.1486.

Seine **Söhne:**

1. Ludwig, 7.11.1486 belehnt.

2. Hans, 1486 noch unmündig.

3. Moritz, 1486 noch unmündig.

e) Ludolf I. (der Alte), † kurz vor 28.2.1469.

Bm. 1412–1454 (te olde).

20.1.1425 mit dem Dorfe Benneckenbeck zur gesamten Hand belehnt.

25.6.1426 Solgüter in Salze.

16.7.1432 (Senior, Proconsul).

16.7.1434 Aufhebung des Bannes.

4 Söhne:

1. Lüdeke, † vor 7.11.1486, urk. 18.10.1480 als Vetter der Brüder Hermann und Thomas.

2. Wilhelm, urk. 3.3.1473, 20.8.1482, † zwischen 28.8.82 und 7.11.1486.

3. Thile, urk. 3.3.1473, 20.8.1482, † zwischen 28.8.82 und 7.11.1486.

4. Thomas I., urk. 3.3.1473, 1482, ist in der Lehnurkunde vom 7.11.1486 an erster Stelle aufgeführt worden (Güter in Benneckenbeck).

I. Bm. 1537, 1540, 1543 (Hauptmann auf "Gaterschleben"), 1546, 1549, 1552.

1523 hatte er von Hans Mewes Haus und Hof in der Barfußergasse "negst Doctor Koppen gelegen" erworben, das 1553 Heyne Wittekopf bewohnte. Wegen seiner Tochter Sophie vgl. IX. Stammtafel.

Bem.: Nach Günther Denecke mußte Thomas I. vor 1.6.1548 gestorben sein, weil der Kaiser seine Güter eingezogen habe. (Mgdb. Gesch. Bl. 1911.)

Der Kämmerer von 1538 Joachim Keller ist nicht eingegliedert worden. Nach seiner Zeit bis 1680 ist kein Keller (v. Keller) mehr im Rate der Stadt Mgdb. als Bm. oder Käm. vertreten gewesen.

Am 17.8.1495 ist Ludeke Keller „der ältere“ genannt worden, während ein jüngerer Ludeke nicht ersichtlich ist.

Königs (Bd. 33 Otto v. Guericke) Angabe „Anna v. Keller (Oberelternmutter von O. v. G.), ihr Vater Gericke v. Keller, 1466 Bm. zu Mgdb., dessen Großvater hat auch Gericke von Keller geheißten und 1452 Bm. zu Mgdb.; Anno 1344 Claus v. Keller auch Bm.“ läßt sich mit der vorstehenden Stammtafel nicht in Einklang bringen. Der Vater jener Ahnfrau Anna hieß nach Leb. v. G. Görres und war Bm. in Groß-Salze. Seine Ehefrau war eine geb. „von dem Winkel“ (Brabant).

Katharina v. K. lebte 1507 als Witwe von Heinrich Alemann III., sie wird um 1440 geboren sein. Man kann sie mit einiger Sicherheit nicht eingliedern (Tochter von Adelheid, von Gerecke usw.?).

Die Ehefrau des Ahnen Hans I. v. K. war wohl die Tochter von Thile Pfaffendorf oo Mecht-hilde.

Das Mgdb. Ratsgeschlecht v. d. Keller ist ausgestorben, „die Adelsdiplome der Familie Keller“ (Jahrbuch Adler, Wien 1889) werden daher ohne Interesse sein. Das Siegel von Rudolf vom Keller (1388): Schildsiegel mit dem Bilde zweier Löwenzgel. Umschrift in lateinischer Majuskel: „† S'Rodolfi d'Celario“.

Nachrichtlich: 1569 Apollonia v. Keller oo Fr. v. Bardeleben auf Hoppenrade, Britz, Rietwerder und Schönfließ.

1229 Familie Keller in Stuttgart. 1542 (Cellarius) in Saarbrücken. 1250 in Zürich. 1490 in Basel.

Stammtafel Pfaffendorf (Papendorf).

Papendorf (Pabsdorf) ist ein Ort im Kreise Oschersleben. Im Lehnbuche des Erzstifts Mgdb. von 1371–1381 ist ein Papendorf in Halle und später (1383–1403) ein Laurencius in Calbe nachgewiesen. In Mgdb. lebten (anscheinend Brüder):

Ambrosius, Bürger der Sudenburg (1394), ⚭ Ilse . . . Testament auf den Letztlebenden. 1408 sind Papendorfs Höfe genannt.

Thile, * wohl um 1295, ⚭ Mechthild (1391 [Todesjahr?]), urk. 18.7.1382 bis 1391.

Kinder:

Niclaus, Domherr, urk. 1382–1387.

Hans, urk. 1382.

Jacob, urk. 1391.

Moritz, urk. 1391.

Tochter, * um 1312 [?], † vor 18.7.1382. (Ihre Erben (1382): Hans, Ludemann, Rudolf v. d. Keller.)

Die Familie Engel.

Anna Engel war die Tochter von Claus; vgl. Siegel 1437, 1441. Im Lehnbuche des Erzstifts Mgdb. (1371–1381) sind Claus Engel (habet in campis Juttibrock) und Junior Angelus (Nicolaus) aufgeführt. 1410 urk. Claus E., 1411 belehnt. 28.9.1422 war Claus E. mit Hans Alemann und Ludeke vom Keller jr. Schöffe (Schiedsspruch zwischen Erzbischof Günther und der Stadt Halle). 1406 bezeugte der Rat zu Neuruppin, daß “Margarethe” die Schwester des in Berlin † Werner Engel sei. Am 3.5.1424 kaufte Claus E., das halbe Dorf Hohendodeleben, am 13.11.1437 erwarb er Solgüter in Staßfurt; 1441 und 1443 urk. 1431 Claus und Matheus Engels in Mgdb. urk. 1454–1509 Pancracius und Hermann Engel in den Ratsrechnungen von Quedlinburg (Vermietung des Steinbruchs am Oßberge). 1481 erwarb ein Claus Engel in Berlin das Bürgerrecht, 1493 in Nordhausen ein Hans Engel. Am 12.11.1495 ist ein Schöffe Claus Engels in Mgdb. Testamentsvollstrecker. 16.12.1479 Priorin Barbara Engels des Klosters S. Laur. in der Neustadt urk. 1522 studierte Thomas E. “de Standalia” in Frkf. a. O.; 1559 Joachimus E. “Ruppinensis” in Frkf. a. O. Ein Hugenott d’Ange flüchtete um 1558–1560 aus Frankreich und ließ sich in Kettwig nieder. Aus diesem Namen ist bei den Nachkommen Engel und Engels geworden. 1564 Magister der hohen Schule in Mgdb. Valentinus Engel ging mit dem Sekundaner Kaspar Alemann wegen der Pest nach Halberstadt; 1566–1569 beide in Gardelegen. 1568–1765 Engel in Angermünde. 1580 Bm. Johann Engel (Ingell) in Spandau; desgl. Michel 1598, Georg Heinrich 1701. 1625 wurden Andreas Engel und Anna geb. Engel ♂ Andreas Melzer, in Diesdorf beliehen. 1652 Berliner Familie Engel (im Wappen ein Engel, ein Schwert vor sich haltend), auch zu Werben (Engel mit Palmenzweig, gekrönter Helm). Hiernach ist der Schöffe Claus Engel (urk. 1422) der Vater von Anna, ihr Großvater wird auch Claus geheißen haben.

Die Familie Flemming.

Um 1209 war am brandenburgischen Hofe ein Ritter Flemming (im Schild: stehender weißer Wolf mit rotem Rad in den Vorderflossen, Schild blau). Dieses uralte Geschlecht ist niederländischen Ursprungs: Flemming = Vlamländer; daher stehen die vielen Geschlechter des Namens kaum im Zusammenhange. Nach der Flemmingschen Chronik (1209–1909) war diese adelige Familie Flemming in Pommern ansässig. Nach der Stammtafel v. Ketelhodt war Essa von Flemming ♂ mit dem Landrat Hasso von Wedel, auf Cremzow (1464–1470).

Im Lehnbuch des Erzstiftes Mgdb. (1371–1381) sind “Nycolaus et Jacobus filii Fröczonis Flemmynk (Friczen Vlemmingk)” aufgeführt.

Käm.: 1461, 1469 Altst. Mgdb. Siefert Hennige Klefing (Flemmingk, Flamminge); urk. 27.7.1467 Siverd, Flemigh.

Käm.: 1475 Henning (Heinrich) Flemmingk.

Käm.: 1488, 1491 Simon Flemmingk; 13.11.1494 in einer Vollmacht als Ratsherr urk.

1489 studierte Hermanus Flemminck in Greifswald.

Flemmingk in Pommern: 1514, 1589, 1605, 1622 Studenten.

1528 Simon Flemmingk Mgdb. Student in Wittenberg.

1533 studierte Thomas Flemmingk de Blanckensehe in Frkf. a. O.

1540 studierte Petrus Flemming, Stettinensis, in Greifswald.

1566 studierte Gregorius Flemminck, Cotbusianus, in Frkf. a. O.

Die Grafen Flemming (O. Gundlach 1897, Bibliotheca familiarum nobilium).

Der Student Simon Flemming, der um 1547 das Stipendium der weiblichen Linie erhielt (VIII. Stammtafel), war der Angehörige von Margarethe Flemming (♁ Thomas Ale-mann). Er kann der Sohn des jüngeren Bruders der Margarethe, der 1528 studierte (* um 1510), gewesen sein. Der Vater von Margarethe war zweifellos der Kämmerer (1488, 1491) Simon Flemmingk, dessen Geburtsjahr um 1460 angenommen werden kann. Margarethe wird um 1485 geboren sein. Ihr Großvater wird wohl der Stadtkämmerer von 1461, 1469 Siefert Hennig Flemmingk gewesen sein.

Die Familie Rode.

Nach Günther Deneke ist es unmöglich, über die Mgdb. Ratsfamilie Rode eine Stammtafel aufzustellen, weil sie im 15. Jh. eine derartige Fülle von häufig ganz gleichnamigen Mitgliedern aufweist, daß eine zweifelsfreie Scheidung der einzelnen nicht möglich erscheint. Gleichwohl mußte die Stammtafel aufgestellt werden, da sonst die Großeltern usw. von Katharina, der Tochter vom Bm. Thomas Rode ω Katharina Jarmarth aus Halberstadt (* wohl um 1470, † 1549) nicht festzustellen sind. Bemerk sei, daß in Halberstadt 1487 ein Dr. theol. Henning Jarmarckt lebte. Im Lehnbuche des Erzstifts Mgdb. sind genannt: Ludeke (1368–1370), Hans (1368–1403), Heinrich und Fritz. Urkundlich sind 17.3.1422 die Bürger Jakob, Thomas und Hans; nach der Urkunde vom 30.4.1427 waren Jakob und Hans Brüder. Hiernach erhalten wir folgende Uebersicht:

A. Jakob I., * um 1390.

Urk. 1422, 25.11.1436. Käm. 1418, 1421, 1428.

Kinder:

a) Cone I., * um 1420, urk. 1441–1461.

1462 Lehnherr, urk. 1463–1472. Käm. 1449, 1452. II. Bm. 1455 bis 1461. I. Bm. 1464–1470. ω Margarethe Wittekopf, die 1447 erwähnt ist und am 6.4.1480 noch als Wwe. lebte. (Urk. 2.5.1498, T. von Cone Wittekopf).

8 Kinder:

Thomas IV., urk. 15.5.1476, 3.10.1480.

1488 Speisemeister im Hosp. d. Heil. Geist. 1494 Bürge. 1497 Ratsherr, Käm. I. Bm. 1500–1505. II. Bm. 1506–1514. 6.8.1519 schlichten 4 Schiedsrichter die Streitigkeiten über seinen Nachlaß. 15.11.1507 erneuerte der Erzbischof für Thomas und Hans Rode und des alten Heinrich Roden Kinder die Verschreibung von 5 RM., die aus der Erbschaft Hans Emdens herrührten. (Urk. 1.12.1507.)

Cone II., 3.10.1480.

1490, 1491 Speisemeister, 6.1.1503 Mstr. Der Gewandschn. 1512 Ratsherr. I. Käm. 1508–1522, II. Bm. 1523–1528.

Sophie, † vor 10.10.1492.

Jacob II., 15.5.1476, 28.3.1481, 5.6.1482.

Herr des Dorfes Glinde. Urk. bis 1508 (sein Schwager der Bm. zu Zerbst). II. Käm. 1475–1483. 11.8.1484 Ratsherr. 1490 Innungsmeister. 1500 sein Schäfer zu Gommern. 1500–1502 Speisemeister des Heil.-Geist-Hospitals (1507 Verweser). 10.1.1504 wegen Schloß Gommern. † vor 18.9.1509. ω Ottilie Germersleben, Cones Tochter, die 10.10.1492 urk. ist. Bei dem Tode des Vaters lebten folgende

Kinder:

Simon, urk. 22.10.1503, 1507, 1508.

Er studierte 1485 in Leipzig, 1491 in Bologna Rechtswissenschaften. (Vgl. Siph. S. 47 und 219.)

Sein **Sohn** Jacob:

Käm. 1524. II. Bm. 1525–1542. Unter seiner Leitung

wurde die Wasserkunst erbaut (1534–1537). Das Wasser der Elbe wurde in 4 hölzernen Röhren in die Stadt geleitet.

Heyle

Cone (Konrad).

1517 Student in Wittenberg, Baccalaur., I. Käm. 1537–1542, II. Bm. 1543–1547 (†).

Anna, * um 1485, ♂Bm. Heinrich Westphal.

(Siph. S. 31.)

Heinrich III., 15.5.1476, 28.3.1481, 12.11.1488.

Ratmann der Gewandschneider-Innung. I. Käm. 1488–1496. Lebte 18.9.1509.

Gabriel, 20.3.1481, † vor 10.1.1504.

Seine Erben 18.9.1509:

Cone, Anna, Ilse.

Johann (Hans) IV., 28.3.1481–1496.

II. Käm. 1507–1509, 1519–1524.

Sohn:

Mathias, urk. 1494, 1500.

1502 Speisemeister, 1513.

Joachim (?), † vor 15.7.1501, ♂Anna . . .

Vormund der Kinder ist Heinrich.

Kinder:

Martin.

Hedwig, Nonne zu St. Maria in Mgdb. 25.10.1509.

b) Thomas II., * um 1425, urk. 1441–3.10.1480.

14.11.1463 Mstr. und Ratmann der Gewandschneider und Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist.

Desgl. 1471.

1478 Testamentsvollstrecker. Käm. 1463. Schöppe ab 1464. † vor 19.9.1485. Seine Söhne waren wohl die am 19.9.1485 belehnten Brüder:

1. Hans V. jr., II. Käm. 1515, 15177 [wohl gemeint 1577], 1521.

2. Martin.

3. Hermann.

4. Heinrich jr., 4.4.1497 “der Wantsnydermeister”.

c) Hans III., * um 1426, urk. 1442–1498 (Lehnsherr 1498).

1454 seine Frau Margarete erwähnt, 1457, 1468 i. V. mit Gese, Cone Hilgendorfs Wwe. 1468 Ratmann der Gewandschneider und Vorsteher des Heil.-Geist-Hosp. II. Bm. 1468–1495.

d) Alexius, * um 1428, urk. 1442–1448.

Student in Leipzig. Dann erst wieder genannt 3.10.1480.

e) Heyne II., * um 1430, urk. 1442–7.4.1504 (zum Schluß als Lehnsherr).

I. Käm. 1468–1477, 1487, 1490. II. Bm. 1493–1502 (de olde). (1484 II. Käm.) Seine **Söhne** wohl

Caspar.

Hans VI.

(1524 in Berlin?).

B. Hans II., * um 1400, urk. 1422–1435.

Käm. 1435. Anscheinend früh gestorben. Sein Sohn könnte sein der Mag. und Archidiaconus Thomas III. in Basel, zu dessen Ehren am 2.1.1455 Cone Rode enen Altar errichtete.

Thomas I., * um 1395.

Urk. 1422, 1426 Getreuhändler, 1

448, 1450, 1461. 8.9.1446 Innungsmstr. Er kaufte mit “den Roden” Schloß Neuenhof”.

Seine **Söhne** können sein die Brüder:

Lorenz, urk. 1442.

Beide Brüder 1453 und 1455 (Schloß Neuenhof), belehnt 17.8.1478; sie verkaufen 3.10.1480.

Martin, urk. 1442.

1447 Student in Leipzig.

Die Ratspersonen Johann Rode (Käm. 1541), Christoph (II. Bm. 1553–1559, † 1561) und Jacob (Jac. Christ.) (Käm. 1580 bis 1586) gehören einer späteren Zeit an, die für unsere Stammtafel nicht mehr in Betracht kommt. Der Vater unserer Ahnfrau Katharina, die 1560 gestorben ist und wohl um 1490 geboren sein wird, kann nur Thomas IV. sein, der anscheinend (um 1450 geboren?) erheblich älter als seine Frau war. Nach Leb. v. G. (I 55) soll Thomas (IV.) der Sohn von Thomas ω von Boniken sein, was mit den Urkunden nicht im Einklang steht.

Weitere Nachrichten über Rode: Graf Konrad von Rode (de Rohte) wehrte 1189 auf seiner Burg Limmer vor Hannover mit Erfolg den Angriff des Königs Heinrich (Sohn Barbarossas) ab, diese Grafen übten das Münzrecht der Stadt Hannover zu Anfang des 13. Jh. aus und sind in einer Stammtafel bis 1504 nachgewiesen.

1313 Johannes de Rode in Berlin; 1357 Ritter Witigo v. Rode; 1375 Conrad vom Rode in Nordhausen; 1343 Hinr. und 1403 Johann Rode, Richter zu Quedlinburg; 12.9.1389 Universität Heidelberg: “Dorninus Hermanus Rode plebanus in gotynghen” (Göttingen); 1430 Tydeke Roden in Quedlinburg und Dietrich Rode von Werben; 1433–1509 Hennige von Rode Meister der Gewandschneider in Quedlinburg; 1448 ein Pater Rode und 1508 Cord Rode in Braunschweig; 1453 Peter Rode, der alte Meier von Bischmisheim; 1471 Hans R., Brschw. de Haghen, Mindensis; 1477 Hermann, Ratmann in Quedlinburg; 1491 Fabian Rode in Nordhausen; 1493 studierte in Greifswald Johannes, artium magister; in Brschw. ist der Name Rode (v. Rode) stark vertreten, im Rate der Stadt seit 1393 – Haus Hagenbrück 12 war 1319, 1422–1567 im Besitze einer Familie v. Rode (Hans, Cord), im Adreßbuch von 1934 ist der Name 38 mal vertreten; 1520 Paulus v. Rode, Quedlinburg, Baccalaur., 1527 Leichpredigt in Halberstadt; am 27.2.1524 wurde Hans R. aus Mgdb. Bürger in Berlin; 1538 Andreas, “presbyter” in Quedlinburg; 1531 leitete Paulus Rhode das Kirchenwesen in Goslar; 1542 Christoph v. R. im Gefolge des Grafen von Stolberg; 1552 Johann Rode, Pfarrer zu “Rolstorpffe” (Rohlsdorf im Kreise Pritzwalk), erwirbt das Bürgerrecht in Berlin; 1562 Balthasar R. Ratsmeister in Halle; 5.7.1585 “Johannes à Rhode Braunsuicensis”, Student in Heidelberg; 11.2.1592 Reineke Rode in Hannover im Schnee umgekommen; 1598 † in Hannover L. Jacob von Rhode; 1602 waren Hans von Rhode und Jürgen Rhude im Rate der Stadt Hannover; 29.5.1643

(Mgdb.) Jacob Heinrich Rohde, des verstorbenen Joachim Sohn, belehnt; 9.2.1687 Heinrich Rohde als Vormund belehnt die Verwalter des Zieringschen Stipendiums; 9.4.1650 Jakob Alemann (Mgdb.) belehnte die Wwe. Marie Schöne geb. Rode; 2.4.1663 Christian Joh. Lutterod belehnt . . . als Vormund Jakob Heinrich Rohdes; 9.8.1714 (Mgdb.) Balthasar Gottfried Rohde belehnt nach dem Tode seines Vaters Jacob Heinrich Rohde . . . Leb. v. Guericke (Zieringsche Stiftung); 1745 Hardungus de Roden, Amtmann in Kl. Zeven; 12.1.1753 Adam Friedrich Rohde, Kgl. Preuß. Hof- und Kommissionsrat, belehnte, auch im Namen seines Bruders Benedikt (des ältesten und Lehnherrn des Geschlechts Rohde), Friedrich Wilhelm von Guericke, Fürstl. Anh.-Dessauischen Reisemarschall, als Verwalter der Zieringen Stiftung mit einer halben Hufe Land vor Welschleben, die dem Zieringschen Stipendium gehörte und an Hans Tuchers Hof verpachtet war, für 4 gute Groschen jährl. Erbzins nach Martini. Diese Hufe hatte zuletzt Leb. v. Guericke, Kgl. Preuß. Geh. Rat und Direktor der Landesregierung, am 22.12.1722 vom Aussteller als Lehen erhalten. Der Oberst Heinrich v. Rode (auch v. Roden, Rohde) erhielt von Kaiser Karl V. in der letzten Hälfte des 16. Jh. den Reichsadel. Das Geschlecht war im Calenbergischen begütert, woraus auf einen Zusammenhang mit der Mgdb. Familie Rode geschlossen werden könnte. Aus jenem Geschlecht ging der Kammerherr Jacob Friedrich Adam v. Rohde, auch v. Roden, hervor, der vom König Friedr. II. von Preußen am 10.8.1783 in den Grafenstand erhoben wurde.

Die Familie Wittekopf.

Der Name kommt im Lehnbuche des Erzstiftes Mgd. (1368–1381) mehrfach vor: Johannes Wittekop I. Ferner im Urkundenbuch des Klosters Berge. Eine Nonne Alheid Wittekop ist am 27.10.1421 urkundlich, da ihr Vater Gereke zu Salzwedel ihr eine Wiese übereignet, die nach ihrem Ableben ans Kloster Dambecke fallen soll. Ein Bernt Wittekop wurde 1492/3 bei der Stadtfehde in Braunschweig gefangen. Dort (in dem Hagen) war um die gleiche Zeit Germenge Wittekop Ratmann (Schichtspiel). Hermann Wittekop testierte 1466 kinderlos, Gerwin saß 1490–1508 im Rate des Hagen, Hinrik testierte 1527. Beide hatten zahlreiche Nachkommen, von denen um 1700 noch Vertreter des Namens lebten. Für das Ratsgeschlecht Wittekop in Mgd. wird folgende Uebersicht am besten orientieren:

Heyne Wittekopf I. (Wyskopp, Wiskoff), ω . . .
(1420–1423.) 14.12.1423 auf “Korlinger Mark” belehnt.

3 Söhne:

I. Hans II., 1470–1497, ω . . .

Sohn:

Heyne III., ω s. unten: Joh. v. Boventen.

Käm.: 1466, 1469, 1472. I. Bm.: 1475–1487. Urk. 1.4.1483, 2.1.1469, 31.12.1474, 29.3.1478.

Tochter:

Trale, * . . . , † 1519, ω 1490 Johann Alemann I.

(Nach König! Leb. v. Guericke hat als Eltern von Trale angegeben: Burchard

(?) Wittekopf ω Johanne von Boventen.)

II. Heyne II., † vor 8.1.1479 resp. 28.3.1478. Urk. 1446–1472, 13.11.1476 anscheinend tot. ω . . .

3 Söhne:

1. Cone II., urk. 7.10.1478, 1.6.1495, 1.10.1485, 13.11.1476.

2. Berndt, 7.10.1478, 1.6.1495, 1.10.1485.

3. Heyne IV. jr., 6.7.1478 jr., 8.1.1479 jr. Heines sel. Sohn, 1.12.1507 ? ω . . .

Tochter:

Anna, † 1517, ω Tile Hogenbode II., † 1507, Sohn von Tile I († zwischen 1464–1478), stammte anscheinend aus Lübeck; vgl. Siph. S. 60/1.

NB.: Ein Heyne Wittekopf war wohl der Schwiegersohn eines Hans von Embden, vgl. Urk. 1.12.1507 resp. 30.4.1427 bei Hans Alemann II.

III. Cone I., † wohl kurz vor 9.2.1478, am 8.1.1479 sicher tot. Urk. 1457, 1458, 1460, 1463, 1467, 1471, 13.11.1476 anscheinend tot. ω . . .

5 Kinder:

1. Hans III., urk. 5.10.1478 als Sohn von Cone. 8.1.1479. 1497.
2. Cone III., 5.10.1478, 1497, anscheinend † vor. 2.5.1498.
3. Jürgen, 5.10.1478, 1497.
4. Ilse, 9.2.1478.
5. Margaretha, 9.2.1478, ⚭Kone Rode.

Am 2.5.1498 erbte Cone Rode durch seine Frau von Cone Wittekopf.

Nachrichtlich: 1470, 1512, 1604, 1614 usw. Ratsherren Wittekop, Wietekopf, Wittkopf in Braunschweig.

1502 "Hanss Wittecop, Hans Wittkop" Ratsherr in Quedlinburg.

Ein Paul Wittekopf war 1498 Käm. der Altstadt, anscheinend auch 1501 (Claus, Pauell?).

1506 studierte Wernherus Witekopp de Soltwedell in Frkf. a. O.

1514 studierte Lucas Witekop de Soltwedell in Wittenberg.

1520–1546 Alheid Wittekop, Aebtissin von Stötterlingenburg.

1528–1536 (Urkunden des Klosters Drübeck) Witkop und Wittekop, Bürger zu Braunschweig, und Henrik W. aus Br. mit Tochter Lucie, die bis 1525 in Drübeck war.

1537 studierte Joannes Wittkop de Wistochio in Frkf. a. O.

1541 studierte Hengenus Wittkop Soltwedelensis in Frkf. a. O.

1549 studierte Lucas Wittkop Soldwedelensis in Frkf. a. O.

17.4.1552 wurde Mg. Wedekindus Wittkopff, Brunsvik, in Gardelegen eingeführt; 1554 wurde er Rector Scholae zu Braunschweig (Chronik von Gardelegen, 1668).

1553 Heyne Wittekopf in Mgd. bewohnte das Haus des Bm. Thomas Keller.

1639 Aug. Heinr. Theoph. Wittekop aus Hornburg (Leichpr. in Halberstadt).

Bei Siebmacher Bd. 11 S. 14 Tafel 18 Wappen Wittcop, einer Familie [wohl gemeint: Familie] aus dem südl. Teile Westfalens (Sauerland). Das Wappen ist erst 1916 entworfen und angenommen worden von Dr. med. A. W., prakt. Arzt in Langerfeld b. Barmen.

Die Familie Kleenschmied

Prissa Kleenschmied war die Tochter vom Ratsherrn Martin ⚭ Gertrud von Embden, T. des Cuno von Embden, Konsul zu Mgdb. und vorher Bm. zu Groß-Salze, und der . . . von Biendorf (Beyendorf). Martins Vater hieß Johann, dessen Ehefrau war eine geb. von Döben.

Die Patrizierfamilie Kleenschmied, deren Wappen sich im Wappenbuch von 1500 befand (Leb. v. Guericke), ist ausgestorben, Epitaph ehemals zu St. Ulrich in Mgdb. (König, Band 33). Da der Name in Magdeburger Urkunden fast nicht vorkommt, ist anzunehmen, daß die Kleenschmied oder Kleinschmied in Mgdb. eingewandert und bald nach der Einwanderung ausgestorben sind. Vermutlich stammen sie aus Zerbst. Dort war um 1440 Hans Kleynsmed Prokurator; am 8.7.1489 und 18.12.1493 lebte dort auch ein Hans Kleinschmidt (Kleinsmed). Am 23.4.1450 ist ein Tyle Kleinsmed genannt. Ein Arnd Kleinsmed war kaiserlicher Richter (Richterstuhl Schwerte i. Westf.) 26.8.1438. Jo. Kleynesmet (1341–1361 Goslarer Wachstafeln). Kasper Kleinsmedt war 1521 Ratsmeister in Stolberg (Harz). Unter den Ende des 17. Jh. in Mgdb. eingewanderten französischen und pfälzischen Kolonisten ist bei der "Pfälzer Kolonie" aufgeführt: "Hans Jacob Kleinschmidt, sa femme, trois enfans et deux Domestiques, Marechal" (7 Personen).

Auch über den Namen von Biendorff ist nichts gefunden worden.

Wegen Gertrud vgl. die Familie von Embden.

Die Familie Kühlewein.

Vgl. Uebersicht Sipph. S. 16 und III. Stammtafel.

Georg Kühlewein stammte aus Naumburg, wo sein Vater Georg K. kurfürstl. Sächs. Quästor war. Seine Mutter hieß Gertrud von Hof. 1620 heiratete er Margarete Alemann. Am 16.2.1628 schrieb er an seinen Schwager Johann einen Brief, aus dem hervorgeht, daß er ebenfalls der kaiserlichen Partei angehörte. Zu dieser Zeit war er schon Ratsherr. Bei der Veränderung der Stadtverfassung 1630 wurde er, da auf Wunsche der Hansagesandten auch einige Anhänger des Kaisers in den neuen Rat kommen sollten, im zweiten Wahlgange gewählt. Er wurde II. Bm. und gehörte 1631 dem alten Rate der Altstadt Mgdb. an. Nach der Eroberung der Stadt war er ebenso wie sein Schwager Johann Alemann schweren Verdächtigungen ausgesetzt. Er hielt sich bis 1637 außerhalb der Stadt auf. Erst in diesem Jahre gelang es ihm, sich zu rehabilitieren und das Bm.-Amt wieder anzutreten, das er dann bis zu seinem Tode (3.2.1656) bekleidete, und zwar von 1639 ab als I. Bm. 1638 wohnte er am Breitenwege. Noch 1648 sah er sich gezwungen, wegen der lästerlichen Briefe des fanatischen Apothekers Johann Herkel Strafantrag wegen Verleumdung zu stellen. In der St. Johanniskirche befindet sich hinter dem Chor unter dem Turme die Grabschrift "Herr Georg Kühlewein, Bürgermeister" nebst Wappen. Das Wappen auch am Erker des Rathauses und am Reiterdenkmal: Ein dreifüßiges, flaches Kühlgefäß, in dem 2 einander zugekehrte gehenkelte Weinkannen stehen, aus denen je eine Traube hervorgeht. Auf dem Helme halten zwei einander zugekehrte Schwanenköpfe in den Schnäbeln zwischen sich eine Weintraube.

Die Eheleute Kühlewein hatten 2 Söhne:

1. Kilian ∞ . . . Nach dem Kinderbuche der Seidenkrämer-Innung hatte er die Söhne Georg Balthasar und Johann Friedrich. Kilian war von 1666–1679 Ratmann in Mgdb., † 24.11.1679.
2. Johann Georg, Kanonikus, Senior des Stiftes St. Nicolai. ∞ Anna Margarete Kircher. Kinder: Georg Emeran, Johann Chilian, Susanne Dorothea ∞ Benedictus Drebesius, Pastor in Burg.

Weitere Nachkommen sind im Zieringschen Stammbaum nicht eingetragen, auch bei Drebesius sind Nachkommen nicht verzeichnet.

Der Name Kühlewein war 1749 nochmals in Mgdb. vertreten, es handelt sich um den Regierungspräsidenten Philipp Ferdinand von Kühlewein, der aber der sächsischen Adelsfamilie angehört haben wird, die mit der Magdeburger Ratsfamilie zusammenhing; denn beide Wappen (Siebmacher, blühender Adel Preußens Bd. III Abt. 2 S. 222) stimmen fast genau überein. Nach dem Wappen gehört auch eine fränkische Familie hierher, die auf Balthasar Kühlwein, 1551 Senior im Stadtrate zu Würzburg, zurückführt (Siebmacher Band V I Tafel 31, neuer Siebmacher Bd. III 2 Taf. 272).

In Leipzig studierten 1566, 1570, 1572, 1603, 1610, 1612, 1616, 1627, 1637, 1640, 1641 Kühlwein, alle aus Leipzig gebürtig. 1651 Bm. Friedrich Kühlewein in Leipzig ∞ Johanna Falckner. 1663 starb Fride-

ricus K., * 21.5.1606 Leipzig. Sein Vater Balthasar, dort Senator, ⚭ Elisabeth Sieber (Senators Tochter). Kühlewein geadelt, im Gotha.

Hiernach müssen wir annehmen, daß unsere Forschungslinie I D (vgl. S. 16 Sipp.) gänzlich ausgestorben ist.

Nachrichtlich: An Mitglieder werden Mehrstücke dieses Druckheftes gemäß der Nachricht auf der letzten Seite des 1. Heftes portofrei zum Preise von je 2,50 RM geliefert.